Der Dibeder Bollebote ericheint am Rach mittag jeben Werttages. Abonnementspreis mit illuftr. Bellage "Bolt u. Belt" frei Baus pro Moche - Montag bis Connabend -45 Reichspfg. Einzelvertaufspc. 10 Reichspfg.

Rebaltion : Johannisstraße 46

Genruf 8005 nur Rebaktion 926 nur Geschäftsstelle



Austrance 99

Donnersias, 29. April 1926

33. Iahrgang

Glurm im Reichstag

Das Fürstengesetz vor dem Plenum / Der Rechtsausschuß auseinandergelaufen Wollendeter Wirrwarr im bürgerlichen Lager

Mit einem uassen, einem heiteren Auge wird der sozial= demofratische Leser die Borgange betrachten, die fich gegenwärtig in Berlin abspielen.

Mit Genngtuung; denn das absolut negative Re= lustat der endlosen Beratungen über das Fürstenkompromiß erweist, daß der Weg des Bolksbegehrens, den die Sozialdemokratie, leider nicht ohne anfängliches Zögern, gegangen ist, der einzig richtige und notwen= dige war.

Mit Beschämung; denn trauriger haben Reichstag und parlamentarische Regierung, die selbstgewählten Bollzugsorgane des Bolkes noch nie versagt als in dieser das gange Bolf aufrüttelnden Frage.

In fast hundert Sikungen hat der Rechtsausschuß des Meichstages versucht, ein Kompromiß zu finden, das "dem Rechtsgefühl" entsprechen sollte. Er hat nicht nur ein, sondern nacheinander fünf Rompromisse gefunden; aber auf keines war irgendeine Mehrheit zu ver= einigen, und so hat sich benn gestern, nach bem das fünfte Kompromißgescheitert war, unter schönen Leichenreden

der Rechtsausschuß selbst aufgelöft.

Warum es so fam? — Weil es eben kein Kompromik gibt zwischen dem Rechtsgefühl des römischen Rechts, hinter dem sich die bürgerlichen Juristen verschanzen, und dem Rechtsgefühl des Volkes, das einfach und flar ift, und von juristischen Saarspaltereien nichts weiß.

Böllig verlagt hat auch

die Reichsregierung.

Sie, die Führerin des Bolkswillens sein sollte, hat überhaupt nicht geführt, sondern nur zeternd dabeigestanden und Stein und Bein geschrien über die "Unruhe", die das Bolisbegehren ins Land trage. Was sie selbst will, hat sie nie verrafen. Wahricheinlich konnte fie's auch nicht, weil fie gar= nichts wollte, nur "Ruhe". Aber die ist ihr nun gerade infolge ihres passiven Verhaltens gründlich gestört worden. In ihrer Berzweiflung flagen die bürgerlichen Parteien in seltener Einmütigkeit gerade Herrn Luther an, daß er sie jo trantig im Stiche ließ. Go schreibt die "Kölnische Bolfszeitung", das führende theinische Bentrums= organ heute früh:

"Es muß festgestellt werden, daß die Reichsregierung und por allem der Reichskanzler in unbegreiflicher Weise sich von seber Initiative fern gehalten haben. Man wird es für sehr zweiselhaft halten, ob es zu diesem jezigen Fiasto gefommen mare, wenn por allem der Führer der Reichsgeschäfte rechtzeitig mit eigener Initiative eingegriffen hatte. Nachdem die Dinge so verlaufen sind, kann die Partei nicht mehr warten."

Die Zentrumspartei ist nämlich in zwölfter Stunde mit einem neuen eigenen Antrag hervorgetreten, der unseren Ideen schon weit mehr entgegenkommt als alle bis= herigen Kompromiffe.

Retten wird auch das nichts mehr. Deutlicher als je prägt sich die Parole der Sozialdemokratie aus als der einzig gangbare Weg, die Parole:

Entichädigungsloje Enteignung.

Der Reichstag hat das Wort

(Bon unserem parlamentarischen Mitarbeiter).

Die ungöhligen Berfuche, der großen Bolfsbewegung gegen die Fürstenvermögen einen parlamentarischen Damm enigegengustellen, sind gescheitert. Der Rechtsausschuß steht nach einer Arbeit von vier Monaten vor einem Saufen zersetzter Kompromisse. Keiner dieser Antrage war die Drucksosten wert, die das Reich für ihn vergeudet hat Regierungsparteien und Reichsregierung find in heller Berzweiflung. Berwirrt laufen Minister und Par-teiführer durcheinander. Die Tage verrinnen, die uns noch von dem Boltsenischeid trennen.

Der 18. Juni gilt als ber äußerste Termin fur die Abstimmung.

Wie ein drohendes Gewitter steht der Bolfszorn über der 30: gernden Regierung und über den fompromiffelnden Regierungs= varteien. Werden sie noch einen letzten, noch einen allerletzten Weg zu finden versuchen, um durch ein parlamentarisches Reichs=

gesetz dem Spruch des Vollsentscheids zu entgehen? Bahrend diese Frage ungelost ist, stand am Mittwoch das Enteignungsgesetz des Boltsbegehrens vor dem Reichstage. Nie hat ihm ein fo begründeter Gesehenimurs vorgelegen. Kein Kangler und fein Minister hat seinen Namen unter diese Paragraphen geseht. Sie tragen die Unterschrift von 1214 Millionen republikanischen Staatsbürgern und atmen deren Willen:

Boltsnot gegen Fürstenreichtum.

Die Stimmung im Reichstage ift gedrudt. Nur auf der Linten lebt der Stolz über den Korerfolg des Bollsbegehrens.

Rojenjeld,

der im Rechtsausschuß neben Landsberg und Soenger gegen alle staatsrechtlichen und politischen Finessen der Fürstenfreunde mit sichtbarem Ersolge gearbeitet hat, begründet mit der Wärme des überzeugten Republikaners und Sozialisten die Forderung des Bolksbegehrens. Nur als er den deutschen Fürsten die Hauptsschuld daran zumißt, daß das deutsche Bolk in den Krieg gestürzt und dieser dis zum Weißbluten verlängert worden sei, gibt es auf der Rechten etwas theatralische Entrüstung. Sonst hört man die Rede des Sozialdemokraten in Nuche an. So gerne man auch antisemiteln möchte, man fühlt doch: hier spricht die Stimme einer gewaltigen Bolkserhebung.

"Das Wort hat der

Herr Abgeordneter Graf von Weitarp".

Man kennt den adelsstolzen Royalisten. Seine Züge verraten immer den Volksverächter. Wenn er im Reichstage spricht, wendet er sich stets nur mit Bliden roll Haß gegen die Einke. Heute hat ihn alle Selbstbeherrschung verlassen. Es ist nicht ein großer Jorn, es ist die But des gezüchtigten Parteisührers, die sich gegen den Spruch der 12½ Millionen richtet. Er beschinwst alle, die sich für das Bolksbegehren eingezeichnet haben. Sie sind durch Lügen getäuscht worden; sie haben sich seige dem sozialistischen Terror gefügt; sie bestehlen und berauben die Fürsten. Das Bollsbegehren ist nach Graf Westarp eine neue Revolution. Areischend ruft er aus:

"Es ist ein Nampf gegen Behrloje!" — "Gegen Ehrlose!"

donnert ihm die sozialdemotratische Fraktion enigegen. Immer schneibender wird der Diskanf der gräflichen Stimme. Er zetert von "Zuchtlosigkeit" der Revolutionare, schweigt aber mit eherner Stirn, als ihm die Abgeordneten der Linken die Maitressenwirts schaft, die Dirnenstandale der höchsten Serrschaften entgegen-rusen. Der Graf ruft Gott und die Religion gegen die Bolis-massen auf. Er, der schon einmal das gottlose Wort geprägt hat, daß die Maffen bei vollen Scheunen verhungern wurden. Sie reden von Gott, diese Grafen, und dienen dem Mammon, genau wie die deutschen Fürsten es ju allen Beiten gehalten haben.

Jahm waren die Ertlärungen des dentschen Volksparteilers Wunderlich und einiger fleinerer Fraktionen gegen die Fürstenenteignung. Als Gelbstverftandlichkeiten murden fie faum

beachtet. Auffallend aber mar

die große Schärfe ber formulierten Zentrumserflarung.

Sie war eine bewußt zugespitte Berurteilung der Zentrums-wähler, die sich dem Bolfsbegeheren angeschlossen haben. Dieser Bentrumsstaatsanwalt Dr. Schulte mag ein guter Jurift fein, aber wenn er sich für einen guten Christen halt, ist er eben so sicher im Irrtum wie die Zentrumsjunker und die Zentrums fapitaliften, die ihren Mammonsdienst mit den Lehren des größten Mammonsfeindes aller Zeiten in Ginklang au bringen versuchen. Entrüstung brauste auf, als der Zentrumsredner die Besmerkung magte, die Enteignung der Fürsten schüre die Begehrslichfeit der Massen. Ein Zuhörer auf der Tribüne, offensichtlich fein Arbeiter, wird an dieser Stelle so von Erregung gepaat, dag er wilde Morte in den Saal hinabichlaudert. Diener führen ihn fofort hinaus, aber mar das nicht doch des Bolfes und der Gerechtigfeit Stimme gegen den Bentrumschriften? Welch ein frivoles Wort, diefe

"Begehrlichfeit ber Maffen"!

Wie muß es mirten auf die Millionen Erwerbslofe, auf die durch Krieg und Inflation Enteigneten, auf die Bermundeten und Ber-Schoffenen, auf die Witwen und Waisen, denen es an Brot und Kartoffeln mangelt, und denen man nun Neid vorwirft, weil siz wollen, daß auch die Fürsten eine leise Ahnung von der Not des unglücklichen deutschen Bolkes verspüren. Die Zentrumspredigt hört sich an, als sei sie von dem Baron auf dem Bischofsstuhl von Passau verfaßt: Christliches Eigentum, Moral und Recht und die bemährten Bentrumstraditionen werden gegen die Fürstenenteignung angeführt.

Schlieglich tam auch noch Serenissimus durch feinen treuen

Kindermann zu Wort.

Der Fürstenanwalt 3. D. Dr. Everling

lprach für Seine Sobeit, den Bergog von Altenburg und abnliche Antiquitäten. Go hat der Reichstag lange nicht mehr gelacht. Wie muß es mit ber Intelligens der deutschen Fürsten aussehen, wenn sie sich so einen hilfsosen Zappelfritzen als bezahlten Answalt ausgesucht haben? Während Everling noch zwerchsells erichütternde Redeblüten produziert, ruft ihm ber Sozialdemofrat Ruhnt zu:

"Everling, der geistige Hungerfünstler " Endlos brauft das Gelächter von allen Seiten des Saufes durch

den Saal und weht den Ungludsmann von dannen.

Richt viel beffer ging es dem Bolfischen Frid, ber einen Antrag gur Enteignung ber Bant- und Borfenfürsten begrundet, vorsichtshalber jedoch nur der "fremdstämmigen", damit das "nationale Kapital" geschückt werde. Er muß sich von dem Demokraten Freiherrn v. Richthosen sagen sassen, daß doch Ludendorfs Ostpolitit mit seinen "lieben Jiden von Paulen" gemacht worden sei und dieser nationale Heros durch Annexionen im Osten noch Hunderttansende Juden mehr als bisher in den deutschen Staatsverband habe auf= nehmen wollen.

Am Donnersiag wird der Reichstag über ben Gesetzenimurf des Bolfsbegehrens abstimmen. Er wird ihn mit großer Mehr= heit ablehnen. Niemand hat es anders erwartet. Dann hat die letzte und höchste Justanz, das deutsche Bolk, die Entscheidung. Die Massen müssen zum Gesetz erheben, was der Reichstag verworfen hat. Go wollen es Bernunft und Recht!

Industrie- und Handelstag

Am Mittwoch hielt der Deutsche Industries und Sandels: tag im Sitzungssaal des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats feine 46. Vollversammlung ab. Un ihr nahmen die Delegierten der einzelnen Sandelstammern, der großen Wirtschaftsverbände und rieler Behörden, ferner, unter der Kührung des Reichskanzlers, Vertreter des Reichskabinetts und der preukischen Regierung teil. Die Tagung wurde jum größten Teil durch einen fehr in die Breite gehenden Bortrag des geschäftsführenden Prafidialmitgliedes, Reichsministers a. D. Hamm über die gegenwärtige Wirlschafts: lage Deutschlands ausgefüllt. Weiter sprachen der Industrielle v. Siemens über Rationalifierung und ihre Wirts ichaftsformen, und, im Beichen der vorbereitenden Welts mirticaftstonferenz, Professor Dr. Blauftein von der Sandelskammer Mannheim über europäische Probleme.

Außerhalb des Tagungsprogramms ergriffen Reichsfangler Dr. Quther und Reichsbanfprafident Schacht das Wort. Dr. Schacht behandelte u. a. die Beziehungen zwischen Geld= und Kapitalmarkt und wies im besonderen darauf hin, daß erhebliche Mittel vom Geldmarkt in die Anlagenwerte abgefloffen find. Diese Bewegung durfte später dahin führen, daß der in Gang fommenden Birtichaft die flüssigen Mittel fehlen, weshalb die viel erörterte weitere Distontermäßigung der Reichsbant vorläufig nicht spruchreif fei. Im übrigen marnte Schacht vor einer Meberspannung in der Aufnahme von öffentlichen Anleihen, da jeder nicht produktiv ausgewerkete Aredit zu guter Lett unsere ausländischen Zahlungsverpflichtungen in Form größerer Berichuldung gegenüber dem Ausland erhöht.

Luthers Ausführungen, in denen auffallend viel von den Sorgen der deutschen Landwirtschaft und der Rots wendigfeit, die agrarische Kauffraft im Gesamtinteresse unserer Wirtschaft ju stärken, die Rede war, durften fehr mahricheinlich stark nach der praktischen Seite auszuwerten sein. Er wies auf die Magnahmen der Regierung hin, die Wirtschaft anzufurbeln, u. a. auf die Exportfredite, auf die Ruffenfreditsicherung und auf den dentich=ruffischen Bertrag, der ein Echritt gur allgemeinen Beruhigung sei und die Grundlage für den Berfehr mit dem großen Reich des Oftens abgebe. Rots wendig sei das Eindringen in den Weltverkehr durch Aus: bau der handelsverträge, durch internationale Berständigung im Sinne der Arbeiten der vorbereitens den Weltwirtschaftskonferenz und durch die internationale Kartellierung. Im Lande selbst müßten diese Magnahmen durch den Rationalis fierungsprugeg ergangt werden. In diesem Busam= menhang wies der Reichstanzler auf die Auswirtung des Rationalisierungsprozesses, auf die starte Arbeits= losigfeit hin, die er aber mehr als Folge der gesamten Mirtschaftslage Deutschlands betrachtet. Auf die von gewertschaftlicher Seite erhobene Forderung einer notwendigen Fürsorge für die Rationalisierungsopser ging der Kangler nicht näher ein. Desto ausführlicher besprach er die englische Kohlentrise und ihre Begleiterscheinungen im Ruhrtohlenbergbau, und zwar in einer Weise, daß der theinischwestfälische Bergbau, falls die englischen Kohlensubventionen über den 1. Mai hinaus gezahlt werden, stärkste Mussicht auf Staatsbeihilfen hat, entweder in Form einer neuen Millionenentschädigung auf Grund des durch die englische Rohlensubvention gedrückten Preises für deutsche Reparationstohle oder durch eine Art von Rohlenegport= prämie. Im übrigen sette sich Luther, wie auch andere Redner nach ihm, für die Berwaltungsreform ein.

Leute mit genügendem Optimismus wollen in der Rede Luthers por dem Industries und Handelstag so etwas wie eine programmatische Rede sehen. In Wirklichkeit offenbart sie den Widerspruch jener Wirtichaftspolitik des deutschen Unternehmertums, fur die fich leider der neue Wirtschaftsminister ebenso start ins Zeug legt wie sein Borganger. Wir verweisen nur auf die Absicht, Rohlenprämien gu gemahren, wobei berücksichtigt werden muß, daß Deutschland infolge übersetter Inlandskohlenpreise seit langem selbst Dumping treibt. Wenn Kohlenerportprämien angesichts der englischen Subventionen unansweichlich fein sollten, so mußte als Ausgleich zum mindesten ein Abbau des übersetten Inlandskohlenpreises erfolgen. Geschieht das nicht, jo verschleudern mir die Gelder deutscher Steuerzahler nach dem Ausland und stärfen die ausländische Ronfurreng. Die Stärfung des ausländischen Wettbewerbs durch eine solche Politik wird um so mehr eintreten, da sich die Preis: abbanaftion Luthers als Bluff herausgestellt hat. Wenn er am Mittwoch an Sand der Berliner Bich- und Tleischpreisspanne einen Erfolg seiner Preisabbauaktion fonstruierte und auf das seit Monaten ziemlich gleichgebliebene Preisniveau verwies, so vergaß er, daß die natürlichste Folge jeder Wirtschaftstrise, die ganz erhebliche Preissenkung bei uns nicht zu registrieren ift, andererseits aber sind in dem Ausmaß, wie der Preisstand bei uns zurückgegangen ift, und noch mehr auch die Weltmarftpreise gefallen.

Der Reichskangler dedt eben, und das hat seine Rede am Mittwoch flar bewiesen, die Politit des deutschen Unternehmertums, die ichlieflich auf

eine weitere Drosselung der Kanftraft und auf eine weitere Bericharfung der Krife hinauslaufen muß. Bei den bofonberen Beziehungen der Leiter des Deutschen Industrie- und Sandelstages zu der Internationalen Sandelskammer ift bie am Mittwoch von den Rednern fo oft betonte Forderung. bie deutsche Wirtschaft, die deutsche Technif und der beutiche Berfchr verlangen nach größeren Wirtschafts= raumen", allerdings verständlich. Wir haben aber den Gindrud, daß man fich wieder einmal nur von rein im = perialiftischen Bielen leiten läßt und den springenden Punkt in der ganzen Wirtschaftssanierung, nämlich die Stärkung der inneren Kauftraft, auf den 3. B. das Amerifabuch der dentichen Gemerfichaften die Mirtschaftswunder Amerikas einzig und allein zurückjührt,

In diesem Sinne ist von Bedeutung, was Dr. Hamm. ber fich auch für eine Ucberprüfung der sozialen Belaftung einsette, in feinem Referat über die Lobnfrage ausführte. Er betonte, daß die Löhne nach der Stabilifierung ju niedrig waren, daß fie aber bis Mitte 1925 ftarfer ftiegen als die Preise und sogar weiter stiegen, als die Preise fielen, woraus fich erflare, daß man der Tarifregelung in der Wirtichaft "auszuweichen versuche". Was Hamm fagte, ist auch icon von Scharsmachern in der Industrie vorher gesagt worden, und in der sächsischen Textilindustrie haben wir die erften Proben eines "Ausweichens der Industrie vor der tariflicen Regelung" ja erlebt. Bon Bedeutung ift aber dabei, daß es gerade der ehemalige Reichswirtschaftsminister hamm gesagt hat. Hier macht der Ton die Mufit und die Gewerkschaften tun flug, die weitere Entwicklung genau im Auge zu behalten!

Das Gemeindebestimmungsrecht im Reichsausschuß

1-Stimmenfieg ber Altoholfrennbe

Der Haushaltsaussmuß des Reichstags sette am Mitimoch die Bergiung über die Alfoholfrage und Das Gemeindebeitimmungsrecht fort. Rad langerer Aussprache, an der sich Anhäuger und Gegner des Gemeindes bestimmungsrechts lebhaft bereiligien, wurde zur Abstimmung geschritten. Mit 14:13 Stimmen fand ein Antrag Annahme, der das Gemeindebestimmungsrecht grundsählich vom Schankstättengesetz ausgenommen wisen will. Mit 26 Stimmen bei 2 Emhalrungen wurde die Keichsregierung ersucht, das vom Neichstag verlangte Schungelen gegen den Altoholismus schlene nigst vorzulegen. Mit großer Wechtheit fand eine Entschließung des Zentrums Annahme, welche die Keichsregierung ersucht, bal-digst in eine Prüfung einzutreien über 1. die derzeitigen Mis-fande im Schansstättenwesen unter dem Gesichtspunkt der Boltszesundheit, des Familienlebens und des Jugendichutz: 2. die Migitande bei Berleihung von Konzessionen, 3. ob zur Befampjung diefer Migrande eine partere Berangiehung von Gemeinde angehörigen dienlich ift.

Der erste Gruß zum Maifest

Son ben englifchen Genoffen

Die Britische Arbeiterparrei, im Anftrage Arthur Sender fon, richtet an die deutiche Arbeiterichaft gum 1. Dai folgende Kundgebung:

"Im Ramen der britifden Arbeiterpartei fende ich der dentichen Arbeiterschaft herzliche, brüderliche Grufe. Die Feier bes 1. Mei wird den Arbeitern ber Welt wieder in bejonderem Rage bie gemein amen Bande und gemeinsamen Interessen einer großen internationalen Kameradschaft in das Bewrzijein guridenjen, und ich boffe, das wie uns auch in Zuluuft in unerbittlichem Kampie gegen Militarismus, Imperialismus und Krieg vereinigt finden merden,

Kapitaliftige Ausbentung, rentifonate Unterdrudung halten die Arbeitericaft in vericiebenen Landern noch immer in Feffeln und verweigern ihr auch nur die elementarften menfalichen Rechte. Arbeitslofigfeit Ledroht weiter in ichmerem Ausmaße die Arbeiterichaft. Ihre Lebenshaltung il auf eine bedeutliche Weise heruntergedrudt worden und Millionen boben ihre politijde Freiheit verloren.

Aux durch Fortichritt des Sozialismus, somohl des sozialittiden Deutens als ber jogialiftifchen Braris, und unt im Gefolge einer Berwirflichung ber einigen fogialififigen Demofratie auf ber gangen Welt vermogen wir jene neue jogiale Regierung ju errichten, die aufer gemeiniames Biel ift. Moge der Maitag des Jahres 1926 eine neue Stappe auf mierem Marine jum Ziele bedeuten. Es lebe die inter-mitonale spinlistische Arbeiterbewegung!

Aribur Senberfon,

Reichskonferenz der Staatsarbeiter

Hannover M. April (Giz Drafik)

Auf der Reichstonferenz der Reichs und Sigats arbeiter berichteten am Sountag Sehrens-State und Sabbeite Berlin über die Tütigkeit der Hauptberrieberüte. Solche besteben im Reiche bisher bei der Reichswafferfirafenverwaltung, bei bem Reichsfinanzwiniterium, dem Reichsorbeitswiniterium urd dem Minimerium für die beietzten Gebieie. In ber Ansiprache murbe die Frage ausgeworfen, ob es nicht beller were, die Wohl der Bezirks und Hauscheirieksiöte wir alle zwei Jahre vorzurede nun, damit ke ibre Chabrangen bester verwence konnen. Te nicugelt wurde, daß dei dem prenkilden Jehigninskerium rech tein Hauptbeiriabera: beiteft. Gefordert wurde n. a. eine 32fansenfakung der Haupideinichstäte aller Minificia eizes

lleder organistatifice Zulunfismisaden brach Scharler Berlin. In den Bermalinngen ber Länder lei die Organisation sehr gut, nicht aber in denen des Reiches. 20 800 angrognifierte Rads und Sinnisonbeiter tonnten noch für die Reichsieklios, die jui 27 000 Michigar sähli, gewonnen werden. Je ber Salieng des Berbandes zu den driftlichen Genenkäneiten gabe es in Kurumali. Schaf fünftiert werde die Ubicht der Heresperwellung In Proposit ihrer Arbeiten durch Gefangene enstatura de lecte

Declination Ansabane fund eine Guisslichung die den weiiener Ausban der Bertieferäte in allen Reids und Sugisper seliungen verlanzi und üch insbelondere Wir die Sildung der neh fehlenden Daupibeiriebernie einseht. Gine weitene Ent-Misten brich ich für die Ginkeiteorzanstation aller Cinats ver Keichenbeiter auf dem Wege ber Bereinfernug aus.

Realionarer Vorstoß in Hessen Sollsbegefren sui Loudingsenfifieng

Darmfiedt, 28. Amil (Redia)

Die Bochärde ber Drufichantionalen Pariei, ber Denfichm Kollsveriei und des Helicien Landbundes beder em Mittach beislosen, tres der von Berlin kommenden Gegenwirfung das Relisieripen exi Landingsanfioning in Heira durchaffings de ft kezichnend, das die Batteies nicht einnel wogen, weier |

Donerd William Sonerd

Die Gliederung des Arbeitsgebietes

SPD. Genf, 28. April (Eig. Drahib.)

Am Mittwoch vormittag murde von der vorbereitenden Wirt= ichaftsfonfereng in einer nichtöffentlichen Sigung beschloffen, folgende drei Kommissionen von je 12 Mitgliedern einzusegen:

- 1. Landwirticaft, Finangen und Spezialprobleme:
 - a) Landwirtschaftliche Fragen (Unterausichuf),
 - b) Währungs- und Finangfragen (event Unterausschuß): Stabilifierung der Währungen, Bechfelfontrolle, Rreditpolitit, Rapitalnot, Steuern (inbegriffen Doppelbesteuerung) und Budgeilasten aller Art
 - c) Bevölferungsprobleme. Mitalieder: Belloni. Marfovitch, Dubois, Kengomori, Quesada, Andrada, Eg = gert, Cham, Brebbin, Gilbert, Chatterjee, Chortt.

2. Induftrielle Rommiffion:

- a) Gesantprufung der Weltlage, Untersuchung über bie Hauptindustrien (Monographie), Rationalisierung der Produttion, Standordifierung, Schiedsgerichtsbarfeit
- b) Industricabiommen über die Produttion, die Preise, die Tarife ulw. Privatmonopole, insbesondere betr. die Sauptinduftrien und die Robitoffe. Schlufifolgerungen aus den im Interesse des allgemeinen Wohles bereits erzielten Resultaten.
- c) Löhne, Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen, Arbeitsverhältnis, Berichiedenheit der Lebenshaltung. (Der deut= iche Bertreter ist Lammers.)

3. Sandel und Abjaggebiete:

- a) Gesamiuntersuchung über den Welthandel, Abhängigkeit ber verichiedenen Lander vom Belthandel. Roch ent= widlungsjähige Abjakgebiete.
- b) Zolltarife (Gin- und Ausfuhr): Grundfage ihrer Aufitellung, Spfteme, Preferengiolle uim, Charafterifierung der Zölle: Unbeständige, Schutzolle ufm. Answirtungen der Bolle im Innern und nach außen. Warenverzeichnisse.
- c) Methoden für den Abichlug von handelsvertragen, Ausund Ginfuhrverbote.
- d) Andere hindernisse für den freien internationalen Handel
- e) Subventionen (direfte und indirefte), Dumping.

- f) Staatlicher Sandel.
- g) Transportfragen.
- h) Berieilungsprobleme, j. B. der Rohftoffe.
- i) Zwischenspesen (Provisionen, Kommissionen usm.) t) Raufmännische Lonalität (unlauteres Geschäftsgebaren), gleichmäßige Behandlung.

Mitglieder diefer Kommiffion sind u. a. ber Italiener Birelli, ber Englander Smith, Staatssefretar Trendelenburg, ber Frangose Gerruns, ber Ameritaner Poung, Genoffe Oubegeeft und

Frau Freundlich (Wien). Die Kommissionen werden voraussichtlich noch weitere Unterausichuffe bilden und einzelne Spezialfragen bestimmten Mitgliedern zur Bearbeitung überweisen; auch merben für einzelne Gebiete besondere Sachverständige zugezogen werben. So wird die deutsche Landwirtschaft in dem Unterausschuß durch Ockonomierat Dr. Kaiser vom Deutschen Landwirtschaftsrat vertreten werden. Länder mit mehreren Mitgliedern werden in zwei oder allen drei Kommissionen Bertreter erhalten, wie bas für Deutschland der Fall ist. Eigentliche Arbeitnehmervertreter find in jeder Kommission zwei.

Um Nachmittag murbe eine öffentliche Sitzung abgehalten, in der der Borfigende der Wirtschaftstonfereng Theunis noch ein mal auf die Schwierigkeiten der Konferenzarbeit hinwies. Die Konferenz trete aber, wenn auch ohne Illusionen, jo boch auch ohne Stepsis an ihre Aufgabe heran. Aus den Andentungen seiner Rede erfuhr man, daß die Konferenz auf einzelnen Gebicten auch umfassende Materialbeschaffungen zu gründlichen Studien nicht umgehen wird. Damit wird fich bie Dauer ber porbereitenden Mirtichaftstonfereng auf mindeftens ein bis zwei Jahre mit gahlreichen einzelnen Tagungen erstreden. Borläufig ist beabsichtigt, daß die Rommissionen bis Sonnabend ihre Arbeitspläne im einzelnen aufstellen, und bann in einer öffentlichen Sigung der gesamten Kommissionen die jegige Tagung gefchloffen wird.

Anschließend traten die Kommissionen sofort zu Sondersitzungen zusammen. Als Prafident ber erften Kommiffion murbe bet Italiener Belloni, des landwirtschaftlichen Unterausschusses ber Amerifaner Gilbert und als Borfibender des Währungsaus ichusses ber Portugiese Andrada, als fein Bertreter ber Schweizer Dubois gewählt. Borfigender ber zweiten Kommiffion wurde Hodac (Tjchchoslowatei) und der dritten Kommission Young.



Die deutschen Wertreter

Links: Gewerkschaftsfekreige Eggert vom ADHB.; in der Mitte: Staatssekretar Trendelenburg der Bettreier der Reichstegierung; rechts: Dr. Lammers vom Reichsverband der deutschen Industrie

ihrem richrigen Ramen aufzuireten und fich deshalb der Bevollerung als hemider Wirtichafts und Ordnungsblod prajentieren. Es jehlte nur noch, daß fie der Bevöllerung auch einen Borgeschmad von ihrer Ordnung gegeben und fich dabei auf ihre Gefinnungsfreunde in Thuringen und Sagern bezogen hatten. Die Ordnung in diesen Landern laft bas felicide Bolt jedenfalls vor der wereften Erfindung in feinem Lande, dem "Ordnungsolott, perachidreden. Abgesehen davon ift bas Voltsbegehren, das nach dem Mufter bes Grafen Weftarp mit Luge und Beirug gesubrt werden dürste, in seinem Ausgang nieht als zweifelhaft.

Dr. Witterns Vorbild

Sunden-Dinter macht Rrach im Thuringer Landing und wird fingungemorfen

Beimar, 28. April (Eig. Drahib.)

Die von ben Antisemiten gegeltene thuringische Regierung bat fic in den letten Monaten nur durch eine Anleihe bei iddifcen Bantiers finanziell über Waffer holten tonnen. Diese Tariache, die die antisemitischen Bolisschen nicht hören mögen, weil fie ihnen ihre Charafterlofigieft in die Ohren schreit, febrie am Mitwoch zu einem bemertenswerten Zwischenfall im

istricuiden Londinge. Als die sozialdemokratische Kednerin bei der Interpellation über das Berbot der von der Juternationalen Aranenliga im Officber n. Js. in Weimar gerianien Lagung n. a die "Weltdugue" als Czelle für die Sziftenz ber Schnarzen Reichswehr untele, zief ber eben von monatelanger Krantheit gurudgetehrte Dr. Dinter: "Das ift auch wieder fo ein Judenblatt!" Ciu Sofia bemoint verwies ihn gieich borges auf die Anleihe der Garingifden Regierung bei ben ficonaten Bantiers und jagie: "Sie leben doch aber von fildischen Geldern!" In der weiteren Auseinandersehnung, bei der Dinter die Juden als Sóweinebonde bezeichnete, also auch die sidlichen Sentiers und Geldzeber der thuringischen Regierung, sogie ein Sozialdemokrat: Des und Conemer!" Er meinte bemit bie thuringifche Regie rung Dinier aber bezog biefer Imifdenmi auf fich und verlangte, bes ber Cozialdemainet jur Ordnung gernfen werden folle. Der Prondent batte in dem Stimmengemenge die Sienetion nicht tlar erformt und verwies Dinter zur Knie. Darauf sprang Dinter er und mellie ich auf der sosioldemokratischen Abgeordneten Miren, muibe aber non anderen Sozialdemakraten danon abgefoller Collegio medie der Ausfaluf des Abgeord-

neten Dinter, dem spater der Meltestenausschuft beitrat, ber Szene ein Endc. Des Tumultes wegen mußte die Sitzung ausgefest werden. - Es murde weiter von Sozialbemofraten festgeftellt, daß der Landesleiter der völlischen Freiheitsbewegung, bet fich auf der Buhörertribune befand, von oben gur Prügelei aufforderte. Man ließ ihn polizeilich feststellen und wartet das Berfahren gegen ihn ab.

Rommunistenprojesse und kein Ende!

Das Reichsgericht als würdiger Rachfolger bes Staatsgerichtshofes

SPD. Leipzig, 27. April.

Bor dem 4. Straffenat des Roichsgerichts hatten sich am Dienstag der Redakteur Paul Gaebler aus hamburg sowie der fruhere tommunistische Abgeordnete, jegige Schriftsteller Beter Mastowsti aus Berlin wegen Vorbereitung zum Sochverrat, Bergehen gegen das Republitschutzejez und Pressevergeben zu verantworten. Gaebler war verantwortlicher Redatteur der "Hamburger Boltszeitung" und hatte in der Zeit vom Oftober 1925 bis Januar 1926 mehrere Artikel mit angeblich "hochverraterischem" Inhali aufgenommen. Die Artifel maien von ben tommuniftischen Guhrern Thalmann und Urbahns verfaßt und propagierten einen neuen tommunistischen Aufftand. Sie verlangten, daß aus der Riederlage des hamburger Aufftandes bei spateren Kampfen die Lehre gezogen murde.

Der Angeklagte Maslowsti hatte in dem kommunistis ichen Organ "Klaffentampf" in halle einen Artitel gebracht mit der Ueberschrift: "Lernt aus der Revolution!" In diesem Artitel wurde nach Auffassung des Gerichts zu hochverräterischen Handlungen aufgefordert. Der Angeflagte Gaebler wurde wegen Bergehens gegen § 7 des Republitschutzesetes und Pregverge bens au einem Jahr Gefängnis und 300 Mart Geldftrafe verurteilt; Mastowsti erhielt wegen Borbereitung gum Sochverrat nach § 7 des Republitschutzesetzes neun Monate Gefängnis und 300 Mart Gelöstrafe.

Ropenhagen, 29. April. (Radio.) Martin Olien, ber langiahrige Borfigende des banifchen Gewertichaftsbundes, bu als bewertichafter weit über die Grenzen feines Landes hinaus befannt und geschätzt war, ift heute abend am Alter von 75 Kahren gestorben. Olien hatte vor einigen Jahren bas Amt als Borngender des danischen Gewertschaftsbundes niedernelegt und war bis julest Abgeordneter.

Dikatur in Ausbeutung

Das faschissische Arbeitsgeses

Bon Dalmo Carnevali.

Unser italienischer Genosse Carnevati, der aus seiner Beimat vertrieben in Deutschland lebt, schreibt uns:

In der Begründung, die der Parlamentsausschuß dem Entwurf des neuen faschistischen Arbeitsgesehes beigegeben hat, siehen die bezeichnenden, der faschistischen Weltanschung genaustens entsprechenden Worte:

"Der faschistische Staat hat die Kflicht, alle lebendigen Kräfte des Landes ohne Ausnahme zu veherrschen und zu regusteren, er muß alle Kräfte in eine den Interessen der Nation parallele Richtung lenken. Der saschistische Staat fann nicht wie das liberate oder das demokratische Regime zulassen, daß die gewaltigen Kraftreservoire der Arbeiters und Unternehmersorganisationen den politischen Parteien bei ihren Wahlmanssern und ihren parlamentarischen Auseinanderschungen zur Versügung stehen. Der saschistische Staat sieht in diesen Organisationen die Anelle des künftigen Nationalvermögens. Inschistischen die Andwerf müsten zu immer höherer Vervollkommnung ihrer Erzeugungsmethoben geführt werden; der Staat aber muß als höchster und unsparteilicher Richter zwischen den sozialen Klassen vermitteln, er muß ihre Beziehungen untereinander regeln und das friedsliche Zusammenleben und Zusammenarbeiten aller sozialen Schichten erzwingen."

Der faschistische Staat reißt also die Führung der Gewerlschaften an sich, um selbstherrlich jede ihrer Bewegungen zu rogeln und zu dämpsen, während er den Kraftreserven des Kapitals, den Banken und den großen Industrieunternehmungen freies Spiel gewährt. Nichts ist zu merken vom faschistischen Dämpsiungseifer, wenn kapitalische Unternehmungen Randszüge gegen die Verbrauchermassen organisieren.

Arturo Labriola bemerkt zum neuen Arheitsgesetz, daß der Faschismus es als Ruhmestitel betrachtet, die Streifs abgeschafft zu haben. Wo aber bleibt die wirtschaftliche Freiheit des Arbeiters, wenn ihn in seinem Kampse um bessere Löhne die Wafse der verabredeten Arbeitsniederlegung aus der hand geschlagen wird?

Mit dem Streitrecht fallt die Freiheit des Urbeiters.

Und noch schlimmer ist es, wenn die Arbeiter nicht mehr das Recht haben sollen, ihnen zusagende Gewerkschaften zu bilden oder sich nach freiem Ermessen für den Anschluß an diese oder jene Gewerkschaft entscheiden zu können, wenn sie sich zwangs=weise Gewerkschaft entscheiden zu können, wenn sie sich zwangs=weise Gewerkschaften anschließen müssen, die von der Regierungsportei abhängen und dasher Regierungspolitif treiben müssen. Die Freiheit der arbeistenden Klassen wird vom Faschismus dem Staatsgedanken untergeordnet, der Staat wirft sich einerseits auf zum Herrn des Prosletariats, das entsprechende Gegenstück auf der fapitalistischen Seite aber sehlt.

Die selbständigen Gewertschaften der Arbeiter werden mit einem Federzuge ausgelöscht,

die Industriellen- und Agrarierverbände aber bleiben unabhängig bestehen, die Arbeiter werden in die faschistischen Korporationen getrieben, für die Mitglieder der Unternehmerorganisationen gibt es keine Zwangssyndikate der Regierung

Durch das faschistische Goleh werden alle aus tollektiven Begiehungen entstehenden Streitigfeiten, drehe 25 fich nun um die Anwendung bereits bestehender Berträge oder um die Forderung n**ach** Aenderung der Arbeitsbedingungen, in obligatorischer Weise ber Buftanbigfeit ber Appellationshofe unterftellt. Die gleichen Gerichtshöfe find in verbindlicher Beile guftandig für alle Streitigfeiten wegen neuer Arbeitsbedingungen, die gwi'den Arbeitgebern und landwirtschaftlichen Arbeitern, ober gwischen Unternehmungen öffentlicher Ratur ober öffentlichen Intereffen und ihren Arbeitern entstehen. Bei Streitigkeiten wegen neuer Urbeitsbedingungen zwischen andern Rategorien von Arbeitgebern und Arbeitnehmern ift die Buftandigfeit ber Apellationshöfe gwar nicht ohne weiteres verbindlich, fie wird es aber, sobald beide itreitenden Teile feine Buftandiafeit einmal ermahlt haben. Bei jedem der fechgehn in Italien bestehenden Appellationsgerichts= hofe wird je eine besondere Abteilung für Arbeiterstreifigkeiten gehildet, die mit brei Richtern und zwei vom Gerichtsprafidenten auszumählenden Sachverständigen besetht wird.

In allen jenen Streitfällen, in benen der Appellations- 'volgetolinken -

gerichtshof von Gesehes wegen zuständig ist, oder freiwillig als mitandig anerkannt worden ist, ist

jowohl Aussperrung als Streit verboten.

Arbeitgeber, die dieser Bestimmung zuwiderhandeln und zweds Erzwingung von Bertragsänderungen ihre Betriebe stillegen, werden mit Sast von drei Monaten bis zu einem Jahre und mit einer Gelöstrase von zehn- die hunderttausend Liren bedroht. Desgleichen wird allen Arbeitern und Angestellten, die zu dem gleichen Zwede und auf Berabredung in einer drei Mann überssteigenden Anzahl die Arbeit verlassen oder sie in einer Weise leisten, daß der ordnungsgemäße Gang des Betriebes gestört wird, hast von einem bis zwei Monate angedroht. Nädelssührer und Organisationen solcher Streiss werden mit haft nicht unter einem Jahre und mit einer Geldstrase von zweis die fünstausend Liren bedroht.

Wir sehen, der Faschismus beauftragt mit schlanker Geste die Gerichte, das schwieriggste Problem unseres Jahrhunderts zu lösen! Nun hat aber, seit die West steht, noch nie ein Gericht ein Problem gelöst, immer aber war das Vorhandensein und die Tätigkeit der Gerichte der Beweis des Vorhandenseins ungelöster Probleme.

Wir wollen uns nicht bei der Erörterung der Frage nach der Unparteilichkeit und der Unabhängigkeit der Gerichte aufhalten. Bichtiger erscheint uns die Frage: ist der Zwed des kaschistischen Arbeitsgesehes der, das ungestörte und gleichmäßige Fließen der privaten Kapitalrente zu sichern, oder soll wirklich die Erzeugung gehoben werden? Wird das Arbeitsgeseh für die Allgemeinheit ein Segen oder ein Fluch werden?

Für den Faschismus regeln sich alle diese Fragen turzerhand mit der Abschaffung des Streifes. Das Streifverbot, das die Faschisten als großen Fortschritt seiern, ist aber in Wirtslichteit ein Schritt rückwärts, denn es bedeutet die Abschaffung einer der jüngsten Errungenschaften des Proletariats.

Was bietet der falchistische Staat der arbeitenden Klasse als Gegenwert für diese Beschränkung ihres wichtigsten Rechts, für die Auslieserung ihrer stärksten Wasse? Er übernimmt die Berteidigung der Rechte der Arbeiter in seine eigene Regie. Ist nicht der Berdacht gerechtsertigt, wenn er das tut, daß er es nur int, um sie zu unterdrücken? Liegt überhaupt die Unter-

Disziplinlosigkeit



vorgesommen --

drüdung des Klassenkampses im Interest der Produktion? Mit der sortschreitenden Entwicklung der Produktion trikt immer deuklicher die Tatsache in den Bordergrund, daß der Klassen. kamps ein Lebenselement der Produktion ist. Immer deuklicher wird dabzi auch, daß der Staat lediglich die Ausgabe hat, für Ordnung und Sicherheit zu sorgen, daß es aber am besten ist, wenn er sich allen Klassenbewegungen gegenzüber gewissenhafter Unparteilschkeit besteizigt. Nie wird staatsliche Bormundschaft, bureaukratische Regelung und Richterspruch das einzig gerechte freie Spiel der Kräfte des Wirtschaftslebens ersehen können. Wenn die rauhe Hand des Staates in den seinen Mechanismus der Wirtschaft eingreift, so kann nur Iwang, Ungerechtigkeit und Unterdrückung die Folge sein, wenn der Staat aber noch dazu saschischisch ist, so weit man, das

der Unterbrudte ftets der Arbeiter fein mirb.

Aerzte und Apotheker im Bunde mit Rokain-Händlern

Die Raufchgift:Geuche graffiert immer noch

Während man in letter Zeit vom Kokainhandel und non seinen Anhängern weniger hörte, wird es der Dessentlichkeit wieder mehr und mehr bekannt, daß der Handel mit Rauschgisten dutchaus nicht etwa abgenommen hat, vielmehr in der Stille weiterblüht. Die mit der Unterdrückung bzw. Ausrottung des Handels mit Rauschgisten beaustragten Behörden, im besonderen die für diesen Zwed beim Berliner Polizeipräsidium eingerichtete Sonderdienststelle, sind über diese Tatsachen keineswegs im Unstlaten, im Gegenteil, die Ausbreitung des Handels und der Umssang, insbesondere der Rokainseuche, sind ihnen vollends bekannt, aber gerade dieser enorme Umfang, den die Rokainseuche erlangt hat, erschweren den Ramps gegen die Rauschgiste.

Daß der Ramps der vorstehend angesührten Sonder-Diense

stelle für Rauschgifte nicht ohne Ersolg bisher gesührt worden ist, geht am besten daraus hervor, daß diese Dienststelle seit Juli v. J., d. h. seit dem Zeitpunkt, da der Raupf gegen die Rauschgifte in verstärktem Maße ausgenommen worden ist, nicht weniger als 120 Personen wegen verbotswidrigen Handels mit Rauschgiften oder im Zusammenhange mit diesen verhaftet und ihrer Bestrasung zugesührt hai. Leider hat es sich gezeigt, daß die Bestrasungen nicht den gewolkten Zwed erreicht haben, denn es hat sich immer wieder gezeigt, daß die wegen Bergehens im Zusammenhang mit Rauschgisten bestrasten Personen sosort nach ihrer Aburteilung oder nach Berbüßung einer etwaigen Freiheitsstrase sich wieder ihrem früheren Gewerbe zugewandt haben. Die härtzsten von den Richtern bisher verhängten Strasen betrugen bis ein Jahr und sechs Monate Gesängnis. In vielm Fällen wurde Bewährungsfrist zugebilligt. Die Prazis hat nun erwiesen, daß die Bewährungsfrist nicht am Plaze ist, und daß die höchst zusscheitsstrase betrasen werden verhängt werden müssen, wenn man der Kosainseuche wirksam begegnen will. Die höchst zusässig Freiheitsstrase beträgt nach dem Abänderungsgeseh vom 21. März 1924 drei Jahre Gesängnis. Bon diesem Höchstmaß dürsten die Richter in schwerzen Fällen rücksichtslos Gebrauch machen, wenn der Kamps gegen den Handel mit Rauschgiften den gewünschen Erfolg haben soll.

Das Tätigkeitsfeld der Kokainhandler ist deswegen so er giebig, weil sich der Kotainseuche nicht allein degenerierte Ezistengen, sondern Bersonen aus allen möglichen Bolfsfreisen ergeben. Diesez Zustand hat sogar dazu geführt, daß auch Aerzte und Apotheter in den Handel mit Rauchgiften mit verwickelt worden find Nachbem ichon vor langerer Zeit Merzie und Avothefer, weil ihnen zum Borwurf gemacht wurde, daß sie fahrlässigerweise Ranschgifte verschrieben oder abgegeben haben, gur Anzeige gebracht, jedoch freigesprochen worden sind, hat die Berliner Kriminalpolizei neuerdings wieder Galle aufgededt, in denen hier und ba ein Arat oder Apotheter in verbotswidriger Weise Rauschgifte abgegeben haben. In zwei Fällen haben die Ermittelungen einwandfrei die Schuld ber betreffenden Perfonlichteiten ergeben. Daneben ist ein großer Schmuggel mit gefällchten Rezepten, die von Kofainhändlern ausgesertigt wurden, ausgedeckt worden. Unter anderen hat sich nach dieser Richtung hin auch ein ehemaliger Apothefer strafbar gemacht. Durch die gefällichten Rezepte wurden besonders die Krantenkassen in großem Umfange geschädigt. Die gange Angelegenheit ist dadurch aus Tageslicht gefommen. bak eine Rachzeitschrift ber Apotheter auf die auffällig fich haufenden Mangen von Rezepten, durch die Rauschgifte verschrieben murden, hingewiesen hat.

Bei dem fortgesetzen Kampf der Kriminalvolizei gegen die Rauschgifte kommt es weniger darauf an, die unmittelbaren Berbraucher. die sich nur ihre jeweilige geringe Doss erwerben, als die Großhändler zu fassen. Dies ist deshalb so schwierig, weil diese Großhändler die bekannten Lokale, in denen die den Kauschgiften verfallenen Personen verkehven, meiden, statt dessen ihr Geschäft in Hausssluren und Toreingängen zur Abwickung bringen. Dabei handelt es sich immer fast ausschließlich um Kokain, weniger um die anderen Gifte, wie Morphium und Opium.

Jungfer Mutter

Gine Wiener Borftadtgeschichte von Aba Christen

(4. Fortletung.)

(Nachdrud verboten.)

"Aber Nachbarin," flüsterte ein hochbusiges, lebeusfrohes Beih, "heut' haben wir ja keine Leiche, sondern eine Hochzeit!"
"Freilich, wahr ist's," seuszte die Frau und weinte weiter, da sie einmal begonnen.

"Sie, Jungfer Braut. Sie müssen mehr denn je Ihrer Pflichten eingebent sein. Sie müssen Ihrem Manne mehr sein als jedes andere Weib dem Manne ist. Sie müssen seine rechte Hand sein, und ihr werdet wahrhaftig den Weg des Herrn in Frieden wandeln und in Ehren." — So schloß der Pfarrer seine Rede, noch ein tieses "Amen" und die zwei waren eines. —

"Und da soll ein Mensch nicht weinen, wenn einer so schön tedet, wie der Herr Psarrer?" wimmerte die Laternenanzuns derin.

Auch der Leopold fuhr bei dem Schluß der Rede mit der Faust über die Augen, dann blidte er auf seinen leeren Mermel und dann mit glüdseuchtenden Augen auf sein junges blühendes Weib. Er hatte während der Tranung ihre Hand nur auf die eine Setunde losgesassen, es war ihm auf dem Herzensgrunde so grußelnd-ängstlich, als könnte ihm das Mädchen da an seiner Seite noch im letzten Augenblide genommen werden, und was hatte er dann auf der Welt?

Seit er heimgekehrt war, hatte er an dem Kinde seine Freude, die Schönheit des jungen Geschöpfes machte ihn weich, wenn er grollen wollte, und lustig, wenn ihm sein Schickal traurig dünkte, und stark, wenn er sich schwach und gedrückt sühlte gegenüber der alten fröhlichen Zeit. Je länger das währte, desto näher rückte der Wunsch heran, sie zu seinem Weibe zu

Er hätschelte sie heimlich und offen, sagte ihr oft, wie draußen in der Welt, gleich in Italien, da, wo er war, die Mänsner ihre Weiber gut hielten, und ihre Kinder, setzte er meist hinzu, denn sie war ja noch ein halbes Kind damals. Und als die Alten dann eins nach dem andern starben, die große Elternstudz lzer wurde, als er Brot genug erwarb sür zwei, er war Straßenausseher geworden. da fragte er:

"Lene, möchtest du nicht die "Meinige" werden?" Ei. wie ihm bet der Frage etwas im Halse zitterte und wie er eine Faust machte aus puzer Berliebtheit, weil er sich nicht zu helsen Sie ichaute ihn an, schmiegte sich ein wenig an ihn, sächelte und lies davon, ohne ein Wort zu sagen. Acht Tage später aber fragte sie in ihrer saulen, zurüchaltenden, kindischen Weise unsauffällig, so wenn es sich schiete nur, alle alien Leute in der "Blauen Gans": ob der Leopold hübsch sei, ob er eine Frau erhalten könne, ob er nie trinken würde, so wie die anderen paar leichtsinnigen Männer, die im Hause lebten, und ob er nicht sein Weib schlagen würde, so wie es im Jorn oder Rausch salt seder einmas wenigstens getan hätte.

Die Leut antworteten erst lachend, dann ernst dem Mädel, das saum aus den Kinder'chuhen gesprungen war, kein rechtes Schicken zur Arbeit hatte und eigentlich von dem ganzen Sause verzogen und erhalten wurde.

"Weil sie ein armes Waiserl ist und so viel icon," meinten die Weiber, und die Männer bachten sich basselbe.

"Sollst den Leopold heiraten, Lenel" sagte der Laternenanzünder, der ihr Bormund war seit ihres Baters Tod, "bist ein Baisenkind jeht, und der Leopold hat ein gutes Einkommen, kann sich schon so eine Prinzessin nehmen, und der Leopold ist ein ehrlicher Kerl und hat eine Manier gelernt in der Welt, und der Leopold schaut am Sonntag aus wie ein gnädiger Herr, und er hat dich gern und verzieht dich von klein aus. Soll ich mit ihm reden?"

Mein, nein! Lak der Herr Laternenanzünder-Göd das nur 'ein," sagte sie leichthin und schlenderte davon. Roch am selben Abend aber, als sie am Brunnen stand, fragte sie den Leopold: "Wirst du nie viel Wein und Bier trinken?"

Sab ich nie getan, du Kindstopj," lachte er.

"Wirst du dein Weib niemals schlagen?" "Schäm dich, Mädel, daß du um so etwas fragst," erwiderte ernst.

"Birft's nicht?" fragte sie ruhig, mit Beharrlichkeit. "Die Weiber in unserem Stand sind geschlagen genug mit Sorge, Arbeit und Ueinen Kindern," sprach er mitleidig vor sich hin.

"Aleine Kinder?" fragte sie erschreckt aushorchend. "Na ja, glaubst, sie kommen schon so groß auf die Welt und so schön wie du? Sis sie so werden, dent nur zuruck, kosten sie viel Sorze und Pflege."

"Ich mag aber keine kleinen Kinder," jlüsterte sie trohig. "Auch recht!" schrie der Leopold übermütig und lachte wie ioll in das junge blühende Gesicht. "Wenn du mir das alles ver prichst, dann heirate ich dich,"

und lehnte ihren Kopf an seine Schulter. "Goldsuchs! Wer wurde nicht der bravfte Mann, wenn er

jagte fie ernft und feste fich wie por Jahren auf feinen Schof

so ein schönes Mädel zum Weib triegt; aut sollst du es haben bei mir wie keine in der "Blauen Gans"!"

Bier Wochen später war die Hochzeit, und Leopold dachte schwunzelnd zurück an die drollige Berlobung am Brunnen, und darum hielt er seine Lene so fest an der Hand, damit der Kindstopf nicht fortlaufe, damit sie ihm keiner mehr nehmen könne. Ih bah! Jeht waren sie ja wirklich Mann und Weib, seht gehörte sie ihm an, er schlug seinen Arm mu ihren Leib und drückte sie kest an sich sie aber blinzelte binauf zu ihm und wisperte:

sie sest an sich, sie aber blinzelte hinauf zu ihm und wisperte: "Aber Leopold! du tust mir weh!" und sie kicherte schon in dem Augenblicke, als sich der Psarrer umwendete und hinausschritt.

"O du! . . . Du Meine! Ich möchte dir dein Lebtag nicht weh tun," lagte der junge Chemann fast zu laut und füste sie schallend auf die roten, vollen Lippen.

"Zerzaus mich nicht, Leopold," lispelte sie geziert und zog den Schleier über das seingesärbte Gesicht, ordnete ihre Loden und das dünne lange Kleid, dann erst horchte sie selbstgefällig zu den Nachbarn hin, die ihre Glüdwünsche darbrachten.

"Jest geht die ganze Hochzeit in die Sakristei, dort wird die ganze Sochzeit eingeschrieben und nachher wird gegessen, getrunken und getanzt!" rief der Laternenanzünder und streckte sich in seiner vollen Länge. Der alte Dragoner sührte beute das große Wort, er war ja Brautvater, war Vormund und Beistand. er hatte zu dieser Feier sogar seine alte Unisorm herausgesucht. "Wie eine Prinzesin schaut das Mädel aus!" brummte er

"Gelt, Laternenanzünder, ich hab's etraten mit dem Goldfuchs?"

"Ob es aber so gegangen ware ohne mein Dreinreben?" fragte ber Laternan-über.

Der Leopold nidte dankbar, zog den Arm der Lene in seinen und führte fie aus der Kirche.

Draußen stand der Rachbar Krippelmacher mit seinem Sohne, sie hatten ihre Geigen mit und noch ein dritter Musikant war dabei, der blies die Klaxinette, daß es jedem durch Mark und Rein gira: alle drei empfingen die Hochzeiter mit einem lustigen

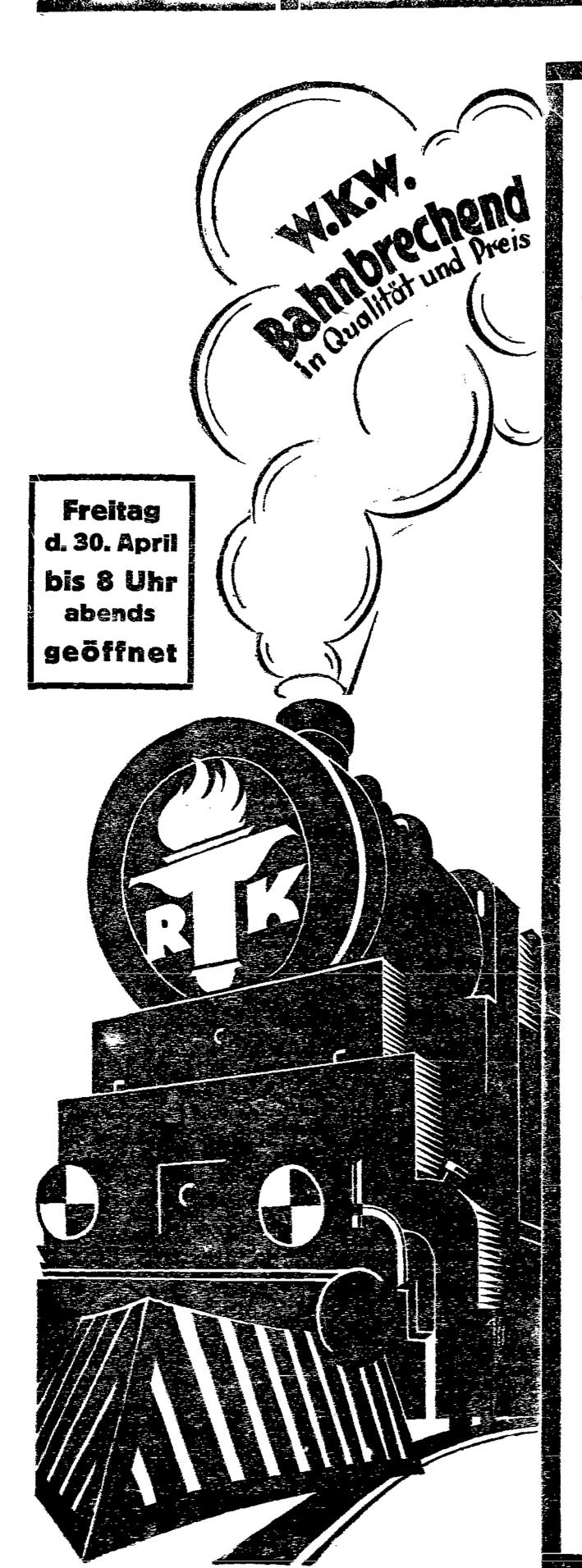
Bein ging; alle drei empsingen die Hochzeiter mit einem lustigen Marsch, dann stellten sie sich an die Spize und gingen musizierent dem Juge voran in die "Blaue Gans".

Mar das eine Herrlichkeit! Die große Waschsüche war zum Speisesaal und Tanzsaal mit bunten Dellämpchen, Tannenreisig

Speisesaal und Tanzsaal mit bunten Deslämpchen, Tannenreisig und weißem Zeug hergerichtet, der glitzernde blanke Sand auf der Diele knirschte, und als sie nach der großen Esserei die Tische beiseite rücken und zu tanzen begannen, da liesen alle Nachbarn aus den nächsten Häusern herbei zu den Fenstern, machten lange Hälse und gucken hinein zu den lustigen Hochzeitleuten.

(Forthenung folgt.)

Wolfele Assact Vocas



Herren-Artikel

BACHLOIL SELECTION
Oberhemden Sportform, la Perkal, 395 mit 1 Kragen
Oberhemden prima Perkal, mit 50 doppelter Brust und 2 Kragen 5
Nachthemden aus gutem Wäsche- 495 stoff
Kiappkragen 4fach, alle Weifen 65%
Seibstbinder moderne Muster, 50% gute Qualitäten

Herren-Müte

Herren-Strohhut	Matelot - Form 395
	noderne Formen 475
Herren-Sportmütz	en verschiedene 475
Knaben-Sportmüt	zen achtteilige 450
Matrosen-Mützen	mit Schriftband 495

Strümpfe

Damen-Strümpfe pa. Seidenflor 95 T. mit kleinen Schönheitsf. 1.25
Damen-Strümpfe gute Kunstseide 435 Doppelsohle, Hochierse 1.95
Damen-Strümpfe Dauerseide, in 295 schw. Qual., z. T. mit kl. Schönheitsi.
Herren-Socken gule Baumwolle
Kinder-Söckchen Baumwolle mit 35 Wollrand, farbig Größe 1

Trikotagen

Korsettschoner seine Baumwolle 2×2, gestrickt, mit Bandträgern
Damen-Hemdhosen 1×1 gestricki, Windelform 1.65 95
Damen-Schlüpfer gute Kunstseide 465 in allen Modelarben
Damen-Unterkieider gute Kunst- 245 seide, in allen Modefarben
Herren-Normalhemden 25 la. wollgemischte Fehenqualität

Wollwaren

Sportwesten reine Wolle, einfarbig und hübsch kariert
Sportwesten reine Wolle, besond. 750 schwere Qualitäten
Pamen-Pullover entzückende Neuheiten
Kinder-Anzüge reine Wolle, mit Anknöplhöschen 12.75
Kinder-Sportwesten Ia. Seidenflor Gr. 1-8 2 2 3 5

Handschuhe

Damen-Mandschuhe la Zwirn in hübschen Farben
D'Rundstuhlhandschuhe Ia Seidenflor
Herren-Handschuhe
Herren-Handschuhe 175 la Waschleder-Imitation
Merren-Mandschuhe 295 la Juchtenleder

Schuhwaren

البرادي والمراج والمراج والمراج في المراج المراج والمراج والمراج والمراج والمراج والمراج والمراج والمراج والمر	
Damen-Halbschuhe Spangen- und Schnürsch., Ja Chevr., teils echt randgen.	3 90
Damen-Spangenschuhe prima Lack- u. br. Chevr., LXV u. amer. Abs.) 75
Merren-Stiefel R'Chevr., vorzügl. Qualität, breite bequeme Form	790
Herren-Stiefel und Halbschuhe g br. Rindb.u.schw.Boxk., teils echt randg.) 75
Kinder-Spangenschuhebr.,laBoxk. fußg.Form, la Bodenm. 20/22 2,75 18/20	95 1

<u>Taschentücher</u>

Damen-Taschentücher Mako mit Languette und bestickter Ecke .	15.
Damen-Taschentücher Mako mit Hohlsaum und bestickter Ecke.	18,
Herren - Taschentücher Linon mit weißer Ripskante	15.
Herren-Taschentücher Linon mit farbiger Kante	
Kinder-Taschentücher mit bunten Bildern	84

Lederwaren

Börsen in allen Lederarten .	954 754 554
	Besuchsform, 75%
Besuchstaschen g zückende Ausführung	тове Form, ent- 295
Beuteltaschen Nappa	
Uberschlag-Dame Form, Salfian und La	ntasche große 675

<u>Parfümerien</u>

La zir	vendelsei ka 120 Gram	fe ım	, . Stück	204
La pri	vendelse i ma Qualität	le . Stück 40	ع Stt	ick 1 10
l	pfbürsten 18 Zelluloid			
Fr we	isierkämm iß Zelluloid	e	Stück	60 4
Z a Bo	habürsten rsien	Zelluloid,	mit guten Stück	604

Kaufen Sie vormittags!

Fordern Sie bei Kauf in mehreren Abteilg. Sammelbücher

KARSTADT

LUBECK

Freistaat Lübeck

the state of the s

Donnerstag, 29. April.

Rapitalist gesucht

Ich suche einen Kapitalisten — einen Großkapitalisten — nicht unter 20 Rentenmark.

Nicht um ihn anzupumpen — wer wird mir was pumpen? — sondern nur um ihm zu helsen. Ich habe gehört, es ginge den Kapitalisten jest so schiecht, und ich habe so ein mitseidiges Herzschen, und kurz und gut: ich such den Kapitalisten bloß aus Altrus

Nämlich, ich habe eine Ersindung gemacht. Das tat ich ichon immer gern. Wenn mich z. B. meine Mama früher manchmal, so zwischen zwei und vier Uhr morgens, sragte: "Um Gottes willen, Karlchen, wo kommst du denn jett her?", dann antwortete ich: "Das Theater war so spät aus!" — So ein großer Erfinder war ich schon damals.

Oder wenn die "Jugend" etwas von mir unter dem Titel Wahres Geschichtden" veröffentlicht — das ist alles ersunden.

Jeht aber habe ich eine wirkliche Ersindung gemacht, eine große Ersindung, Sdison soll vor Neid geplatzt sein. Man hat's dentlich im Radio hören können. (Vielleicht war es auch ein anderes Nebengeräusch.)

Pipifax. Nanu, Sie werden doch schon von Pipifax gehört haben? Es steht doch überall zu lesen:

"Dichtkunst breitet sich nicht aus, Haft du Pipifax im Haus!"

Das Mittel und das Gedichtchen sind von mir! Das Gestichtchen sehnt sich ein dischen an den großen Dichter Minimax an, aber das Pipisax ist mein unbeschränktes geistiges Sigentum. Wie ich auf diese Ersindung kam? Si auf meinem Redaktionsschenischen. Wenn ich da so die herrlichen Gedichte las, die uns die Gouvernanten und die deutschen Dichter vom Sextaner aufwärts, die Berufsfrühlingsdichter und die lyrisch veransagten Rayonchess einsandten, wenn ich da etwa fünszigmal fäglich die überraschende Neuigkeit ersuhr, daß sich Serz auf Schmerz reimt, und daß die Luft in der Brust und nicht im Nasenloch sich, wenn ich da, das Rüchporto mit meinen Tränen besenchtend, stöhnte: "Ach, wie gut hat's doch ein indischer Fasir!", dann dachte ich mitunter: Gibt's denn gar kein Mittel dagegen? — Und da ersand ich Vipisax.

Die genaue demische Zusammenschung verrate ich natürlich nicht, aber so viel sei offenbart: "Es besteht aus einer Mischung von kandierten Lorbeerblätterrippen, pulverifiertem Reimlezikon und gestoßenen sausen Sierschalen. Das Ganze ist mit Rizinusöl angemacht, schmedt ganz gut und zwei Tropfen genügen, um dem talentsossten Menschen das Dichten abzugewöhnen.

Und jest suche ich einen Kapitalisten, um das Mittel auszubeuten. Als Reserenzen nur ein einziges Dankschreiben (garantiert echt, ich hab's selbst mit der Schreibmaschine geschrieben):

Sehr geehrter Herr Karlchen!

Mein Sohn Philipp litt bis vor kurzem an heftiger Dichtkunst. Weiß der Teufel, wo er das her hat, wir sind sonst eine anständige Familie. So oft irgendein Familiensest ausdämmerte, ein Unglück, bestieg der Junge seinen Pegasus und machte Goethe Konkurrenz. Im Frühlung, wenn die Tage länger werden, wurde es direkt beängltigend. Prügel halsen uichts, im Gegenteil, dann verglich er sich mit Mucius Scävola. Boriges Jahr schickten wir ihn nach Wörishofen zur Wasserfur—als er heimkam, hatte er ein Epos auf den Psarrer Kneip

Da hörte ich zum Glüd von Ihrem ausgezeichneten Mittel Pipifag. Wir schütteten dem Philipp heimlich fünf Tropfen in den Kaffee — seitdem hat er solche Leibschmerzen, daß er nicht mehr dichten kann!

Nachschrift: Schicken Sie mir noch eine Flasche: meine

Tochter fängt and an!,

Brancht es noch mehr Beweise? Ich sage nur: Rapitalisten, die Sache ist aussichtsreich. Sämtliche Schriftleitungen, sämtliche Theater sind Abnehmer! Wie ich höre, soll Pipisar sogar in den Schulen eingesührt werden! Bei einem Bekannten von mir hat das Mittel geradezu Wunder gewirkt: der hat das Dichten so gründlich verlernt, daß er seht als Improvisator und Blitz dichter austritt.

Also, ihr Kapitalisten, besinnt euch nicht lange! Auch Scheds und Devisen uchme ich in Jahlung. Mein Kontursverswalter sagt, ich darfs. Karl Ettlinger.

Beamte und ber 1. Mai

Seit Jahrzehnten schart sich die Arbeiterschaft am 1. Mai um das Banner der Freiheit. Alljährlich sammelt sie am 1. Mai ihre Kräste zum Sturm gegen ihre Widersacher?

Und die Beamtenschaft?

Unter dem monarchistischen Snstem waren ihr die Flügel beschnitten. Seit 1918 besitht sie Koalitionsfreiheit. Nach und nach wurden ihre Rechte eingeengt. Freiheitliche Beamte wurden gemaßregelt, die Besoldung herabgedrückt, die Dienstzeit verslängert. Abban auf der ganzen Linie.

Was tat die Beamtenschaft?

Der größte Teil der Beamten zog sich aus Anstandsgefühl und Standesbewußtsein in Harmonievereine mit gepachtetem Rationalgefühl zurück.

Desto mehr murde geschimpst, wenn "die Luft rein war". Die Familie litt zu Hause not. Das Wort "Klassenbewußtsein" war verpönt. Der Begriff Arbeiter war unter der Standesswirde. Warum kämpsen und ringen?

Ein kleiner Teil der Beamtenschaft war sich der Lage bewußt. Er fühlte sich eins mit der gesamten Arbeiterschaft. Er blieb in der Minderheit.

Mas ist nun zu tun, wenn die Beamten nicht immer weiter verelenden, aus salschem Standesdünkel die Familien nicht weiter Hunger leiden sollen?

Die sortschrittliche, kampsbereite Beamtenschaft, gleich welcher Richtung, hat sich einmütig am 1. Mai um das Banner des schaffenden Volkes zu scharen.

Eaut den Damm gegen unsere Widersacher mit auf, schafft neue Kräfte, sammelt Euch alle, die Ihr mit uns sühlt, die Ihr bemüht seid, Euer Los zu verbessern, am 1. Mai auf der Parade bei der Asba, Zug Nr. 3, Gruppe Nr. 22.

Auf gur Maifeier! Arbeitsgemeinschaft sozialdemofratischer Beamten und Angestellten

Lübed Ernft Froft

Geearnt

Strandung des Lübeder Motorjeglers "Falte"

Am Sonnabend, dem 20. Februar d. J. geriet auf der Fahrt von Trelleborg nach Ropenhagen der Lübeder Motorfegler "Falte", Eigner und Führer Kapitän Kaspar, bei Falsterstoriff auf Grund. Das Wetter war unsichtig, so daß das Schiff langsam suhr und auch wiederholt gelotet wurde. Hierbei wurden Tiefen von 4—5 Meter, später nur noch von 2—2½ Meter sestgestellt. Plöhlich stieß das Schiff auf. Der Kapitän ließ den Motor rüdwärts sausen, und es gelang, "Falle" seitwärts in bringen. Das Wasser, ind es gelang, "Falle" seitwärts in bringen. Das Wasser siel dann rapid, und es war nicht möglich, das inzwischen seitgesommene Schiff slottzumachen. Erst am Dienstag brachte ein Schlepper den "Falle" ab und schleppte ihn nach Kopenhagen. An der Schiffsausrüftung sind geringe Schäden entstanden, die Bergungskosten betrugen etwa 3000 Kronen.

Dem Reichskommissar erschien es unverständlich, daß der Kapitän troch der durch wiederholte Lotungen sestgestellten Abnahme der Wassertiese den alten Kurs beibehielt, auch nicht ankerte. Die Strandung sei also durch die Schuld des Kapitäns hervorgerusen, allerdings in Berbindung mit den ganz außergewöhnlichen Stromverhältnissen, die an der Unsallstelle hersch

Den Tag der Kultur 1. Mai

feiert jeder werktätig Schaffende!

9.30 Uhr:
Morgenfeier
im Gewerkschaftshaus
Kammermusik
Ansbrache

AND THE RESERVE TO SECURE

1.30 Uhr: **Fest 3 u g** nach Fraelsdorf

8 Konzert und Ball

Festbeitrag 50 Pfennig

ten. Die Magnahmen nach der Strandung seien nicht zu be-

anstanden.
Der Spruch des Seeamtes betont, daß der Unsall hervorgerusch sei durch diden Nebel und Stromverschung. Ein schwerer Borwurf trifft den Acpitän daßür, daß er nicht den Kurs änderte, als er die geringe Wassertiese feststellte. Sein Bershalten war außerordentlich leichtsertig, der verhältnismäßig glimpslich verlausene Unsall dürste ihm eine Warnung sein.

Wilsenschaftliche Hochstüge

Während des Monats Mai d. J. werden täglich um 8 Uhr vormittags von meteorologischen Instituten der ganzen Welt, in Nordveutschland von der Meteorologischen Versuchsanstalt der Deutschen Seewarte in Hamburg-Größborstel, Baltone mit Resgistrierapparaten hochgelassen. Diese Ausstiege dienen der Ersforschung der oberen Schichten der Atmosphäre. Es wird gebeten, auf die mit Fallschirmen wieder zur Erde herablommenden Apparate zu achten und sie unter Berückschtigung der beigesügten Anleitung gegen eine Belohnung der Meteorologischen Versuchssanstalt schnellmöglichst zurückzusenden.

Deutsche Seewarte, hamburg.

Im Dienst der Polizei. Am Sonnabend, dem 1. Mai steht Kriminal-Kommissar Max Raht 25 Jahre im Dienst des Polizeiamtes. Der Inbilar hat den größten Teil seiner Dienstzeit bei der Kriminalpolizei zurückzelegt und und blick auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurück.

Kinderfreunde und Arbeiterjugend sinden sich am 1. Mai zu gemeinsamer Foier im heim der Arbeitersamariter in Schlutup zusammen. Wer sich mit dem Inngvolk an Tanz und Spiel erstreuen will, der komme zu uns. Jeder Freund der Jugend ist herzlich eingeladen. Bei Regenwetter sällt die Veranstaltung aus. Kinderfreunde — Arbeiterjugend.

Der orthopadische Sprechtag beim Bersorgungsamt fällt am 1. Mai ans.

Imei Einbruchsdiebstähle murden im Laufe der vergangenen Nacht ausgeführt. In der Holstemstraße schnitten die Diebe wahre scheinlich mit einem Diamanten eine Fensterscheibe im Wassensladen von Bittur an und drückten dann einen Teil der Scheibe ein. Entwendet wurden sieben automatische Pistolen. Beim Schneidermeister Seise in der Königstraße hinderte selbst der eiserne Schutschirm die Spitzbuben nicht, das Ladensenster zu zerstrümmern und drei Anzüge im Wert von 500 KM. zu stehlen.

Eine landwirtschaftliche Ausstellung soll am 15. und 16. Mai auf dem Flugplatz Blankensee veranstaltet werden. Umsangreiche Borarbeiten sind im Gange, um Möglichkeit sür die Ausstellung und Unterbringung der zahlreich zu erwartenden Tiere zu schafen. Zwei große Hallen werden für diesen Zweck ausgebaut. Eine gedeckte Tribüne wird sür 500 Personen Platz bieten. Angemeledet sind zur Ausstellung 268 Rinder und 70 Pferde. Berbunden mit dieser Ausstellung wird serner eine Ziegen=, Kanin=chen und eine Geslügelansstellung, die von den beteiligten Bereinen vorbereitet werden. Auch eine Borfüh=rung von Polizeihunden ist sür den Sonntag vorgesehen und daneben noch ein Abstug vieler Brieftanben. Die landwirtschaftliche Ausstellung bezieht sich aber nicht nur auf lebende Tiere, sondern auch auf landwirtschaftliche Maschinen und anderen Landwirtschaftsbedarf; so werden 11. a. sümtliche Stidsstoffinndikate mit ihren Produkten vertreten sein. Ferner werz den Reit= und Fahrturniere abgehalten.

Der Besth einer Unbekannten. Bon einem Anwohner Genins murde gestern vormittag gegen 11 Uhr an der Kanalböschung zwischen der Sienbahnbrüde und der Ziegelei Oberbüssau, hart am Wasser, eine blauer Damenhut mit gelber und blauer Feder, eine altmodische sederne Handische, enthaltend ein braun-ledernes Damenportemonnaie mit 8,03 KM, und ein weises Damenstaschentuch mit gestickter Kante und den Buchstaben: A. B., sowie ein altmodischer Damen-Regenichirm mit gesogener Krüde gesunden. Den Umständen nach muß angenommen werden, das die Besitzerin der Sachen in der Räse der Fundstelle in selbstmörderisicher Absicht in den Kanal gesprungen ist. Personen, die über die Besitzerin der Sachen nähere Auskunst geben können, werden erssucht, sich im Burean der Kriminalpolizei oder in der Polizeistation in Moisling zu melden.

Sechs rote Fähnchen

Bon Mag Barthel

Im Frühling 1916 kam der Soldat Paul Brennert zum erstenmal ins Jeld. Sein Regiment lag in den Wäldern vor Berdun. Brennert war ein Stadtmensch und hatte wenig Sinn sür junge Wälder, fühle Quellen und strahlende Blumen, er war seldst kühl und klar und konnte sich auch für den großen Krieg nicht begeistern. Er wußte, daß all die schönen Worte, mit denen der Blutwahnsinn heilig gesprochen wurde, nur glänzende Aitrappen ohne Inhalt waren, er wußte, daß es in diesem Krieg um andere Dinge ging, um die Rohstosse, um die Berteilung des Weltmarktes, um die Herrschaft über Kohle, Eisen, Oel und die Kolonien. Der Soldat liebte sein Land, aber er liebte es nicht so blind, um den sernen Glanz anderer Länder nicht zu sehen, um nicht zu wissen, daß erst im Zusammenklang aller Nationen die Musik der Welt erbrause.

Auch jest erbrauste die Musik der Welt. Sie erbrauste und heutte auf im frachenden Krawall der großen Geschühe, im seurisgen Gewitter der Bomben und Granaten, im verfluchten Takt der Maschinengewehre, in den dumpfen Paukenschlägen sallender Minen und in der qualvollen Not des Hinterlandes, die wie eine gläserne Wolke auch in der Front über den tämpsenden Bölkern stand, klirrte und manchmal wimmernd zerfiel.

Der Soldat Brennert erlebte in den Wäldern vor Berdun zum erstenmal den Frühling, den Ansbruch junger Buchenwälder, die Leuchtfrast dustender Wiesen, den Schwelz frühen und späten Bogelgezwilschers. Er erlebte das alles, wenn die Geschütze schwiegen, er erlebte das zwischen den Atemzügen neuer Gesechte und Borstöße. Er sand auch zwei Frennde, und ost sasen in den Nächten die drei jungen Männer zusammen, sprachen über den Krieg und noch mehr über den Frieden, sie sprachen auch über jene Bewegung, in der sie Heimat und Baterland gefunden hatten, sie sprachen seidenschaftlich über den Sozialismus und seine kostdare Blüte: den Weltsrieden, die Bölterverbrüderung.

Aber man kann nicht nachts über den Frieden sprechen und am Tage dem Kriege dienen. Das erkannten auch die drei Soldaten und sie beschlossen, einen Tag sich zu ihrer Idez zu bekennen und als sichtbares Zeichen eine kleine rote Fahne zu hissen. Und der Tag, an dem die Fahne aufftieg, war der 1. Mai.

Die Kompagnie, in der die Freunde standen, war eine Arsbeiterkompagnie aus Berlin. Schlosser, Schmiede, Mechaniker, Tischler, Straßenbahnschaffner und einige Kansseute hatte das Schickal zusammengeworfen. Das Regiment war ein Reserveregiment, und die Unteroffiziere und auch die Offiziere standen dem Leben viel näher als die aktiven Führer. Wohl nur aus dieser Zusammenstellung war es möglich, daß auf dem Unterstand der 8. Korporalschaft am 1. Mai sechs kleine rote Fähnchen wehsten. Sechs winzige rote Jahnen, die von den grauen Mänteln gerissen wurden, die sechs roten Spiegel als Banner ins Licht gestellt, erhöht und heilig gesprochen.

Der Tag war vor Berdun friedlich. In den Argonnen trachten Minen. Ja, es war Krieg in der Welt, und über den Ländern wehte die schwarze Fahne des Todes. Die drei Soldaten taten ihren Dienst wie sonst. Erst gegen Mittag entdeckte der Unteroffizier Müller die kleinen Fahnen. Müller war in Berlin Mitglied der Partei gewesen und sand jest am Rande der Schlacht Genossen. Er ging in das Erdsoch, über dem die Fähnchen wehten und fragte:

mhen wehten und fragre: "Wer von euch hat die Fahnen aufgesteckt?"

"Ind morgen ist der zweite Mai, Mann Gottes. Willst du

"Wenschentind", sagte Müller, glaubst du, ich bin mit Wolllust in dieser Schweinerei? Glaubst du, ich wüßte nicht, daß die roten Fähnchen . . ."

Und plötslich begann der Unteroffizier zu lachen, befreit zu lachen, klopfte Brennert auf die Schultern und sagte:

"Und da muß so ein junger Kerl kommen und mich alten Lümmel daran erinnern, daß heute der erste Mai ist . . . Und

wenn der Feldwebel medert, lagt ihn medern! Kein Menich foll die Fahnen herunterreißen!"

Bis zum Abend wehten die kleinen Fahnen über dem Unterstand, bis in die Nacht wehten sie, die sechs kleinen Fahnen in den Wäldern vor Verdun. Und wenn sie auch nicht mehr waren als nur eine schöne Geste dreier Arbeiter, die sich mit der Weltsarmee ihrer Genossen verbinden wollten, die ihre Serzen nicht unterdrücken konnten, die über den Arieg den Frieden nicht nersgaßen: sie leuchteten und flammten bis in die sternenvolle Nacht.

Auch der Feldwebel, der das rote Inch nicht liebte, hatte die sechs Fahnen gesehen. Um übernächsten Tage sollte ein Borstoß einsehen. Warum also am Kande des Todes sich über tleine Fahnen erregen? Bald würden die schwarzen Fahnen des Trommelseners slattern, die gelben Blike der Langrohrgeschütze zuchen, bald würde nicht nur das Tuch kleiner Banner rot sein, die rote Farbe würde blutig und purpurn über die ganze Erde spriken.

Als der Borstoß überstanden und das Bataillon in Ruhe war, nahm sich der Feldwebel, der kurz vor der Schlacht so philossophische Gedanken hatte, die drei Soldaten dennoch vor. Er entsdecke, daß von den Mänteln der Ersakreservisten Brennert, Schmidt und Kruschke die roten Spiegel abgerissen waren und schickte die drei Soldaten zwei Stunden zum Strasererzieren. Aber Schmidt, Brennert und Kruschke sanden das Bittere sük. Sie exerzierten mit dem erhöhten Herzichtage tieiner Märtzrer. Sie hatten am 1. Mai sechs kleine rote Fahnen gehist und waren nun glüdlich, dasür auch zu seiden . . .

Die größte astronomische Linse. In Newcastle in England ist von der Sowjetregierung eine Linse für ein astronomisches Fernstohr bestellt worden, das in der Fisiale der Puttower Sternswarte, in Simeis in der Krim, ausgestellt werden soll. Durch diese Linse, deren Durchmesser 1041 Millimeter beträgt, wird die bisher größte Linse im Observatorium von Perres dei Chicago, die einen Durchmesser von 1016 Millimeter bat, noch übertrossen. Freisich bleibt der Reford in Riesensernrohren einstweisen doch noch dei America, das im Spiegeltelestop von Mount Wisson ein optisches Instrument besitzt, dessen Spiegelössung 2,50 Meter groß ist.

Das Sanfegtische Oberlandesgericht über Die Anlage von Sochantennen. Wie die Rorag in ihrer Nummer 17 mitteilt, bat das Sanseatische Oberlandesgericht in der Klage eines Mieters gegen den Hauswirt, der die Erlaubnis zur Anlage einer Hoch-anienne verweigert hatte, dahin entschieden, daß der Beklagte unter Auserlegung der Kosten des gesamten Rechtsstreites dazu verurteilt wird, zu dulden, daß der Kläger auf dem Dache des betr. Saufes eine Sochantenne anbringen lätt Aus den Urteils= grunden geht hervor, daß es lich bei ber Bedeutung des Kundfunts für unser Bolfsleben — eeinnert wird hier besonders an die Weitergabe der Kölner Befreiungsseier — nicht um eine Modesache von vorübergehender Bedeutung handelt, sondern daß man erst am Ansange seiner Entwicklung steht und zurzeit noch gar nicht abzusehen ist, wie die Fortschritte der Technik sich schon in den nächsten Jahren auch auf diesem Gebiete auswirken wers-den. — Auch hier in Lübeck haben Hanswirke häusig Schwierigs teiten bei der Anlage von Hochantennen gemacht. Aus dem Urteil bes Oberlandesgerichts geht hervor, daß sie hierzu fein Recht

Der Gtand der Erwerbelofen Immer noch fteigende Arbeitelofigfeit

Um 21. April belief fich die Bahl der Erwerbslofen am Orie auf 5289. (Vormoche 5431.) Davon entfallen auf:

,	
Landwirfichaft 49	ŧ
Meiallgewerbe	ı
Holzgewerbe 265	,
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe 67	
Bougemerbe 410	
Musiter 57	
Kaufleute u. Bureauangestellte . 423	*
Ungelernte Arbeiter 1722	
Jugendliche Arbeiter 198	
Ermerbsbeichrantte 91	
Berichiedene Berufe 280	
Frauen und Mädchen 597	

* 471 Bewerbungen liegen vor.

Von der Invalidenversicherung

5289

Zweieinhalb Millionen Rentenbezieher

Rach dem soeben herausgegebenen Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamts für das Jahr 1825 wurden in dem genannten **G**eschäftsjahr insgesamt 855051 Renten bewilligt und 3war 260 128 Invalidenzenten, 55 011 Witmen=(Witmer=)Renten and 39912 Waisenrenten (Renten von Waisenstämmen), Ginichlieglich ber Renten, bie noch unter bem Namen ehemaliger denischer Versicherungsträger gezahlt werden, liefern am 31. Desember 1925 insgesamt

1320 (97 Invalidentenien, 29 481 Kranfenrenten, 89 462 Altersrenten, 233 494 Witmer: (Witmer:) Renten, 3441 Witwenkranienrenten und 597 684 Baifententen (Renien von Baijenftammen), im gangen also 2 482 579 Renten.

An reichsgesetlichen Leistungen find im Johre 1925 für samtliche Berficherungsträger durch die deutsche Reichspost rund 528,2 Millionen KM, verauslagt worden. Die ohne Vermittelung der Post gezahlten Betrage werden auf rund 24,9 Millionen RML geichatt. Der erhebliche Anftieg ber Aufmendungen gegen 1924 beruht, akzesehen von der weiteren Junahme der Rentengagl, jundan darauf, das burch bas Geseg vom 23. 3. 1925 der Reichszuschuf für jede Invaliden- Witmer- und Witmerrente von jahrlich 48 auf 72, für jede Woffenrente von 24 auf 36 RM erhöht und daß für jede ordnungsmäßig verwendete Beiiragsmatte der bis gum 20. September 1921 gultigen Lohnflane ll bis V ein Steigerungesatz gewährt wurde, und zwar auch für die am 1. April 1925 laufenden Juvalidens, Krankens und Alters renten. Außerdem wirft das Gesetz vom 28. Juli 1925, durch das der Grundberrag von jährlich 120 auf 168 AM. ber Steigerungs log von 10 auf 20 v. H. und der Kinderzulchuf von 36 auf 90 AN. heranigeleht wurde.

Die burch das Gesch vom 28. Juli 1925 vorgeschene Bei-

iragserböhung haite zur Folge, das die Beitrogseinnahmen ber Landesverficherungsenfiglien

iprunghaft von 39,5 Millionen RM, im Aupuit auf 49,4 im September und auf 52 Millionen RM. im Oftober Riegen. Unter bem Cinflug der gunehmenden Arbeitslofigfeit fiel bann aber bie Beitragseinrahme im November auf 44.5 Millionen RM, und nahm im Dezember nur wenig zu. Inszesamt beirug die Ginnahme aus Beitragen im Jahre 1925 bei ben Bernicherangstragern mad 545 359 000 FEM

Der

Rampi gegen die Bollssenchen

insbesondere die Lungeninberinloje, wurde nach dem Geschäftsbericht von den Landesversächerungsunftalten im Berichissabe wolterzesuhrt. Zunehmend haben fie ihr Ausenmerk auf die in vonderster Linie sehende Frage des Schuftes der von der Lungeninbertulofe besorders geschideten Judendlichen gerichtet. Der Wiederaufban ber Fürforgefruffen murbe erfolgreich weitergesordert. Die Zahl ber Berntungestellen hat ben iniheren Stand nahen wieder erreicht

Rach § 1400 R.B.O. tonnen die Mittel der Berfichennasauftalten noer bie gesetzlichen Leiftungen hinaus gum wirtichaftfichen Ruten der Renteneumfänger und der Bernicherten iowie ihrer Augehörigen wir Genehmigung des Reichsarkeitsmirie fiers verwender werden. Bon biefer Befrome baben die Bernigerungsanftalien Hannaver, Schleswig-Holicein und ber Grenzmati Polen-Westurensen durch Erköhung des Hausveldes Hebranch gemacht.

In Bentie

Redfinechung

nich keichtet, daß im Jahre 1925 einzegengen fab 3657 Aerinimen gegenliber 1704 im Jahre 1924. Das Rechtswillel aniche eingelegt von Berückenen in 2552 Fällen, von Berüchennasingen ir 86 fellen. Erledigi priden 236 Amsteren. Bon den lezisum funden 2146 durch Urreil, ned 3000 1522 dauch Zuröfweilung des Kemismiriels. 587 durch Zuröfrerweilung au eine Bonicking, ihre Erledigung. Auf 37 Amilionen harten glotier Erfolg und zwar 13 der Benfichenen und 24 der Berexceptinger 80 Amilianen muden duch "Berigung" wegen Angelaungfeit (II), wegen Beripätung (19) sowie durch Zurdencime vin. erledigi.

Silenbahner-Konferenz in Hamburg

Seivers des Crabelleveriederforades des Greekeliges Denistlands war zu Sonnung eine Konferenz der Heinebenüte der Gienerhe Ausbekenungswerte der Lineknonsbesiele Aliena, Hauuner Rinker, Chentung und Resterring einberten, die in Geschichers in Harring Trujond. In der Konjerry were felgecke Prafte vorgenében:

1 Die Feineineinen und ihre Folgericheierugen für bie Velegicheiten.

Urieliverisius en und Besonpfanz in den Berker

2 Sousine Bertargelegenbeiten

Neues aus aller Welt

Das Glend der Industriestlaven

8000 Rohlenarbeiter liegen halb verhungert por ben Toren Budapeits

Die Bergarbeiter aus dem ungarischen Montangebiet, die sich nach monatelanger Arbeitslosigkeit auf den Weg nach Budapest gemacht hatten, verbrachten die Nacht von Dienstag auf Wittmoch im Freien und erklärten, daß sie unter keinen Umständen nach Salgotarjan jurudgeben murden, ebe ihre Abordnung von Budapest mit Brot und Arbeit gurudfommt. Die Frauen und Kinder der Arbeitslosen sammeln in den nahen Wäldern frischtnospende Blätter, um den ärgsten hunger zu stillen. Rur wenige von ihnen find vollständig befleibet. Der größte Teil der Rinder läuft in Fegen oder völlig nadt herum. Die Lachricht von dem Bug der Bergarbeiter von Salotarjan nach Budapest verbreitete sich wie ein Lauffeuer im Bergwertsgebiet. Die Garnison von Budapest und die Gendarmerie der Kohlengebiete murde gufammengezogen mit dem strengen Befehl, im Fall irgend welcher Ausschreitungen von der Waffe Gebrauch zu machen.

Schweres Flugunglück in Polen

Orei Apparate in be- Quft gufammengeftogen Drei Todesopfer

Warichau, 27 April.

Diensiag vormittag ereignete fich bier anläglich bes Begrabnisses eines fürzlich abgestürzten Fliegerobersten ein schweres Flugzeugunglück Zu Ehren des Toten waren drei Flug= geuge aufgestiegen. Bei der Aussührung eines Kunst: fluges fief ein Flugzeug junachft gegen ben einen und dann gegen ben anderen Apparat an. Das zuerft gestreifte Flugzeug fturgte ab und murde gertrummert. Der Fluggengführer murde auf ber Stelle getotet, fein Begleiter toblich nerlegt. Aus dem zweiten Apparat murde ein Dechaniter herausgeschleudert, obwohl er mit Riemen befestigt mar. Er fiel aus 300 Meter Sobe herab und war sojort tot. Der Körper grub fich über einen halben Meter in die Erde ein. Die beiden Apparate fonnten, obwohl beichädigt, notlanden Als indirette Ursache des Zusammenstößes wird das unsichtige Wetter bezeichnet.

Gin Brandstifter por Gericht. Der Brand ber Benners= borfer Muhle ift Berhandlungsgegenstand eines por bem Görliger Schwurgericht beginnenden Strafprozesies geworden. In der Nacht zum 29. November vor. Jahres find die großen Hennersdorfer Mühlenwerke einem großen Schadenkener zum Opser gesallen. Wegen Sandsistung sieht einer der Teilhaber der angesehenen Mühlensirma, der 35jährige Walter Jasse, aus Berlin vor Gericht. Walter Jasse war in der Braud-acht im Hos der Mühle anldeinend bewustlos mit unbedeutenden Vers legungen im Geficht aufgefunden worden. Er hatte angegeben, er fei bei einem nächtlichen Aundhang durch die Muble furz vor Ausbruch des Teuers auf zwei Männer gestoßen, in denen er die Brandftifter vermute. Nach einem furzen Schufwechsel sei er von ben Mannern niedergeichlagen worden. Diefe Ergahlung wurde Balter Jaffe jedoch nicht geglaubi. ba die Görliger Aerzie es für ausgeschloffen erilation, dan die höchst gerinafügige Berlegung ju einer Ohnmacht hotte führen tonnen. Dazu mar befanni geworben, daß eine bei hennersdorf gelegene Muble, eine Scheune und ein Witischaftsgebaude in ber Rahe ber Bennersborfer Muble mir Puplappen und Petroloumbehaltern angegundet worden waren, die famt und forders bem Betroleumichuppen ber hennerstorfer Muble entitammten. Weiter maren an den Beinkleidern Jasses Brandspuren entdest worden. Die Bers handlung dürste mehrere Tage in Anstruch nehmen da über 80 Zeugen und Sachverständige geladen sind. — Nach Verlesung der Antlage wurde ter Angeflage Jaffe vernommen. Er erklärte auf die Frage, ob er chuldig fei, mit machtigen Pathos: "Ich erffare in Diefer fur mich ernften und Ichmeren Stunde, baf ich das Berbrechen nicht begangen habe. Es ware das größte Berbrechen geweien, nicht nur gegen mich felbit, fondern auch gegen meine Geidafisieilbaber, wenn ich bas mubiam anigebante Wert felbst zerftort hatte." Die Berehmung bes Angeklogien ergibt im übrigen menige Anbaltspunite für feine Conit. Der Borfikende pergigi nicht, eingebend nach bem "Willitarverhaltnis" bes Angeklagien ju fracen und löst fich die gange Kriegestammrolle mit allen Gefechien. Schlachten und Kriegsausreichnungen vortragen, ohne mute babei ju werben. Walter Jaffe trat 1918 in bie Riema ein. Seine beiben Brüber leiteten als Teilhaber bie Saupiniederlaffung in Berlin. Er felbft übernahm die Muhle in hennersdorf, tie febr gunftige Ausfichten beiaf, ba fie porteils batte Jugverbindungen mit Sachien und ber Ichedollowatei gur Berfügung hatte. Rach ber Bernehmung bes Angeflagten wurde ein Loteliermin am Brandort vorgenommen.

Cin ichweres Grubenunglud ereignete fich auf ber gum Bochumer Berein geborenben Beche Engelsburg. 3mei Berg. leute wurden burch niedergegende Gefteinemaffen perichut. tet. Die beiden Arbeiter fonnten ern nach mehrftundiger anfirengender Arbeit als Loie geborgen werden. Sie hinterlassen From and Kinder

Auf furchibare Beije ju Tabe fam ein Gfahriger Arbeiter, ber auf ben Sand- und Conwerten in Porften beichaftigt war. Er wurde von ben Rabern der Candrerfleinernnasmaichine erfast und in das Getriebe gezogen. Da teine Siffe gur Stelle mur, wurde ber Körper burch die Majchine gerrieben und von dieser vollständig in Stude geriffen. Später murbe das Fehlen des Unglücklichen bemertt. Man stellte an der Maschine fest, daß der Körper durch diese getrieben war. Die Stilde murben gesammelt und in die Leichenhalle gebracht.

3mei ichwere Explosionstatastrophen. Am Dienstag normittag creignete sich in den Staatlichen Bulverfabriken in Leoben in Cesterreich eine schwere Explosion, durch die das Mitschwert in die Luft flog. 3 wei Arbeiter murden ge-totet. Die zerftummelten Leichen fand man in einer Entfernung von 40 Metern von der Explosionsstätte. - Wie aus Dafland (Bereinigte Staaten) gemeldet wird, explodierten bei Sprengungsarbeiten 1500 Bfund Dnnamit, modurch vier Arbeiter völlig in Stude geriffen murben.

Reine Aufwertung alter Banknoten. Gin Aufwertungs Tumult hat sich vor der 26. Ziviltammer des Landgerichts I in Berlin zugetragen. Das Bericht hatte die Rlage zweier von den Aufwertungsorgansiationen vorgeschobener Reichsbankglaubiger gegen die Reichsbant auf Aufwertung ber alten Reichsbantnoten abgewiesen. In ber Begründung fagte der Gerichts. vorsigende, daß bas neue Reichsbantgeset als "Enteignung" ber Reichsbantgläubiger anguschen sei und daß die Frage, ob bas Gefet "bum Wohl der Allgemeinheit" erlaffen worden ift, bejaht werden muffe. Daraufhin erhob fich im Buhörerraum ein gewaltiger Larm, fodag fich ber Borfitzende gezwungen fah, die "Störenfriede" zum Berlaffen des Gerichtssaales aufzusordern. Diefe leifteten der Aufforderung teine Folge und brangen nach Sunderten in den Saal, wo fie fich in mufteften Beichimpfungen bes Gerichts ergingen. Der Borfigende murbe von ber aufgerege ten Menge aufs schwerste beleidigt und fah fich schliehlich geswungen, den Berhandlungsfaal fluchtartig ju verlaffen. Die Demonstrationen setzten fich bann auf ber Strafe und im Gerichtsgebäude fort.

Der japanifche 1500-Tonnen-Dampfer "Chichibumaru" ift nach einer Meldung aus Sachobate mahrend eines Sturmes in ben Konrilen-Jafeln gest van det. 230 Berfonen werden vermift.

Das Ausstellungsgelände in Wemblen wird bemnachst gut Berfteigerung gelangen. Der Grund für die Beraugerung ber Ausstellungshallen ift darin zu suchen, daß die Ausstellungsgesells schaft trog einer betrüchtlichen Gubvention ber englischen Regie rung derart verichuldet ift, dag ein Konfurs unabwendbar er-

In 25 Tagen um die Erde will der Journalist und Sportsmann Linton Wells in Begleitung des ameritanischen Millio nars Comard Evans. Die Roften ber Reife will ber Millionar übernehmen.

Zum Tode verurteilt wurde durch den Obersten Gerichtshof in Balu der ehemalige Vorsigende der früheren transfaspischen Regierung Entitoff, ber mahrend der englischen Ottupation im Cinvernehmen mit den englischen Behörden 26 Somjetfommiffare aus Bafu und gahlreiche Führer ber transtaufafichen Urbeiterbewegung erichiegen ließ.

29 Meter tief gestürzt. In ber Racht jum 28. April ereigneie fich auf dem Kraftwert Rummelsburg ein schwerez Banunfall bei ber Gifentonstruftionsfirma Duchom. 3mei Arbeiter waren am Borban bamit beichäftigt, durch einen Flafchenjug ichmere Wertstüde in die Bobe ju ichaffen. Ploglich gerrif die eiserne Rette des Flaschenzuges, weil sie der schweren Belaftung nicht gewachsen mar. Der Flaschenzug brach infolgedessen zusammen und rif zwei Arbeiter aus 20-Meter-Hohe in die Tiefe. Beide murden sehr schwer verlett in das Augusta-Biktoria-Kranfenhaus in Lichtenberg eingeliefert.

Die Ueber-X-Strahlen. Im Radio-Institut der Mademie ber Wiffenichaften in Leningrad gaben Dr. 2. Muffowsty und Dr. 2. Turin erfolgreiche Berfuche mit ben Ucber-T-Ctrablen gemacht. Man versient barunier die aus dem Beltenraum auf bie Erbe herniedergehende, außerft turgwellige Straflung, beren Exilienz ichon por bem Kriege burch ben beutichen Foricher Rolhörster fostgestellt murbe. Die ruffichen Gelehrten führten an einer 19 Meter tiefen Sielle bes Duega-Gees unter Maffer ahnlidje Meffungen aus wie Kolhörster mabrend bes Krieges im Bosporus. Das Ergebnis ber Ruffen bestätigt volltommen bie früheren Unterinchungen, auch die des berühmten ameritanischen Physiters und Robelvreisträgers Millitan, ber fürzlich Berfuche in Sochgebitgsseen Nordameritas angestellt und ebenfalls die Rolhörstorigen Entdedungen bestätigt hat. Un ber Existen ber mertwürdigen Ueber-? Etrabten mit ihren auffälligen, von allen ionst befannten Etrahlenerscheinungen der Physit abweichenden Eigenichaften ift demnach nicht mehr ju zweifeln.

Der flandinavifche Methodiftenbischof Baft mar por einiger Zeit wegen seiner einträglichen Art, Wohlfahrtssammlungen in die eigene Taiche zu veranftalten, vom Kopenhagener Gericht gu einer Beiangnieftrafe verurieilt worden. Eron ber ichmer belaftenden Ergebniffe der Berhandlung entfeffelten die Methodiften, bejonders die ameritanische Bentralleitung, eine gewaltige Rampagne, um die Begnodigung Bafts durchzuseten. Diefe Bemus bungen find jedoch erfolglos geblieben. Der fogialistische baniiche Jufrigminister hat sich durch die unverhüllten Drohungen nicht einichuchtern laffen und das Gnadengefuch des Berurteilten abichlägig beichieden, sobag Bajt bemnächst feine Strafe mirb antreten muffen.

Des Refernt für die erften beiden Bunfte fatte der Rollege Greten bom Bezirfsbetriebstat Aliona übernommen, beffen Ansführnegen die angeieille Zuftimmung der Konferent fanden.

and the second s

Ja der Aussprache wurde die Turchführung des Gedingeverfahrens in ben Ausbeberungswerten einer icharfen Krillt untersogen Semergehoben murben besonders die fortwährenben Bemägnngen ber Bermaltung, bie Studgetten in den einzelnen Ausbestenungswerten berabzusenten Es ergeb fic, daß die tariflichen Neteinbarungen über das Gedingeversogen Lieus ter Berweitung in verichiedenen Fallen nicht utiffe innegehalten metden. Die fortwahrende Berabiehung ber Stheseiten mochen einen beicheibenen Ueherwerdienst irob aller intenfinen Arbeit fon unmöglich Mit ben fleinsten Mitiein verfucht die Berwaltung die Erreichung ihres Borteils, Beitanieusmen ber einzelnen Werte werden gegeneinander ausşeisieli und debei die Art des Arbeitscorzunges sowie das Jukandelommen der Zeitausnahmen, wie sie in den einzelnen Wetzien geiftigt werden, die doch auf Hrund der technischen Organis fation fehr verschieden gelagert fied, eicht berückschigt. Die Noimendigieit ber herobsehung ber Sificieiten wird menchmel loger demit begefindet, das fonft bie Schiegung der Werkstatt ja befauchten ic Co werben mit nicht immer lomeren Ritteln die Centreiten berabgeleht, daß fie nicht einmal eine reelle Arbeitsleifteng wöglich nachen und wird bedarch die Gute der jenigenelien Arbeit wesemlich beeintrachtigt. Dies tounte an verfesteden vergenagenen Beispielen bewiefen werden. Det Aitwirierg der Betrieberate bei bes Zeitanfnabmen werden chimals Schmerigieires entgegengestelle und deren Antegary, und Beiffe forie Verbenerungsnorfchiage nicht genagend berniffictigt. Aps el biefen heraus bereicht in bes einzelnen Werten eis berestigter parier Uswille und murbe non den verschie

denften Rednern Anregungen auf der Konferens gegeben, die dem Borfiand als Maierial dur weiteren Bermendung überwicfen

Zusammenfassend ergab die Konferenz eine gute Grundlage für das weitere Zusammenarbeiten und wertvolle Anhaltspunfte für die Aufgabe der Betrieberate, sowie eine tlate Auslegung über die Bestimmungen der Gedingerichtlinien.

Der Unfallverhütung und beren Befampfung in den Werfen muß die vollste Aufmerksamfeit gewidmet mer-Den. Bor allen Dingen auf Die Brachtung ber Unfallverhutungs porichriften ift bei allen Arbeiten hinguweisen. Ein besonderes Augenmert mus auch auf Die Lehrlinge und die jugend. lichen Urbeiter gerichtet werden, ba deren Unerfahrenheit leicht die Unfallgesahren bebeutend erhöht. Die Steigerung bes Arbeitstempos in den Wertstätten hat leider auch eine Steige rung der Unfallziffern mit fich gebracht, und es ist mit allen Mitteln eine Gentung auf bas möglich wiedrigfte Daß ju et pireben.

Zum Schluß betonte Kollege Kamps besonders die weitere wertvolle Mitarbeit aller Betrichstate in ber fünftigen Beit, und durch Anivannung aller Krafte und durch die Bufammenarbeit der Beiriebsrate mit der Organisation ift soweit wie moglich auf bie Beseitigung der unliebsamen Folgeerscheinungen bei ben Beitaufnahmen hingumirten.

bilder sind treunde Bilder sind Gefährten



Bariei-Nachrichten.

Gozialdemofratischer Verein Lübed Selvetariat Johannisftr. 48. i. Telephon 2449.

Sprechftunben: 11-1 Abr und 4-7 Uhr. Sonnabends nachunttage gefchloffen.

Moisling. Achtung, tätige Genoffen! Die Abrechnung über die im Borverkauf befindlichen Maifeierkarten hat bis pateftens Freitag abend beim Genoffen Reppenhagen gu er-

Moisling. Am Sonnabend, dem 1. Mai Festzug durch Heimstätzen, Genin, Moisling. — Alle Organisationen beteiligen sich. Antreten zum Festzug 3,30 Uhr beim Kassechaus. 6,30 Uhr Saalfeier mit Referat des Gen. Müller-Lübed. Abends Baft.

Gozialistische Arbeiter-Jugend

uchinng, Bergfriedfpieler! Freitag, ben 30. April, abenbs 8 Uhr Saupiprobe. Die Spielleitung.

Abteilung Marli. Achtung! Samtliche Jugendgenossinnen und zenossen, die am 1. Mai die Nachtfahrt nach der Klingbergichente mitmachen wollen, musten sich bis Donnerstag, 29. 4. beim Genossen Fr. Lowad anmelben. Jur Dedung der Untosten sind 50 Pfg. zu entrichten. Auskunft wird im Beim erteilt.

Idiung, Abteilung Marti! Am Sonnabend, dem 1. Mai versammeln wir uns puntttid 12.45 Uhr beim Beim ber 2. St.-Gertrudichule. Alle muffen puntts Der Borftanb. lich und Bablreich erfcheinen.

Achtung, Mufiter ber Abt. Darli! Am Freitag, bem 30. April Uebungsabenb. Das Ericheinen aller ift unbedingt erforderlich. Der Borfianb.

Abtellung Holstentor. Freitag, den 30. April, abends 8 Uhr Funftionärsigung. — Sonnabend, den 1. Mai Sammeln zum Jestzug bei der allen Kaserne. Abmarlch 1 Uhr. — Sonntag, den 2. Mai Manderung ins Blauc. Tresspunkt Lindenplah 7 Uhr. Der Borstand. J. A.: H. Kluß. Lindenplag 7 Uhr.

Molsling. Sonnabend, den 1 Mai beteiligen wir uns geschlossen am Festzug. Tresspunkt 3.30 Uhr beim Kassechaus. Abends 1½-Tagesjahrt nach Travesmünde. Räheres bei H. Holft.

Kanig. Freitag, den 30. April Beteiligung am Ehrenabend der Kudniger Parteineteranen. Treffpunft 148 Uhr an der Strafenbahn. — Sonnsaben den 1. Mai Beteiligung am Maiscierumzug 21/2 Uhr an der Schule. — Sonntag, den 2. Mai, 2 Uhr Manderung nach Hohenmeile.

Travemunde. Sonntag 2 Uhr nachmittags an der Fahre (Wanderung). Die Wandertommiston.

Traveminde. Bir beieiligen uns gefchloffen an bet Maifeier.

Gozialistische Kinderfreunde

Connabend, ben 1. Dat Treffpuntt famtlicher Abteilungen punttlich t Uhr an der Parade. Fahnen und Werbetafeln nicht vergessen. Tellnahme am Festzug bis zum Sandberg. Bon dort mit der S. A. J. Weitermarsch nach dem Kinderheim Schlutup. Becher und Proviant mitbringen. Nüdmarsch 8 Uhr. Der Borstand.

Untung, Abteilung Stadt! Die Jungens ber Gruppe I tonnen fich rotes Rrepp für Schielfen von Feleda Evers, Fünfhaufen 15/10 holen; die der Gruppe il von Käthe Blöß, Engelsgrube 31/10; die der Gruppe ill ebensalls von Frieda Evers, Fünshausen 15/10. Wit sammeln uns alle Sonnabend um i Uhr vor dem Seim Königstraße.



Reichsbanner Schinary-Rof-Gold

Burean Johannistrad 48 U Medfinet Dienstage unt Preitage

.. Abicilung. Freitag, den 30. 4., abends 8 Uhr Bersammlung bei Stammer, Kronsforder Allee. Erscheinen aller Kameraden ift unbedingt erforderlich. Der Abicilungsleiter.

4. Abteilung. Bersammlung am Freitag, dem 30. 4., abends 7½ Uhr beim Kameraden Sager, Fadenburger Allee. Erscheinen aller Kameraden dringend notwendig.

Der Abteilungsleiter. gend notwendig.

9. Ableilung. Freitag, ben 30 4., abends 8 Uhr Berfammlung bei Burmefter, Brolingsfrug. Gruppenführer anfagen. Jungmannichaft! Am Sonntag nachmittag 1/28 Uhr wichtige Versammlung im Gewerkschaftschaus: Bahl der Leitung. Alle Kameraden haben zu er-

Die Leitung. icheinen. Moisling. Bersammiung am Donnerstag, dem 29. April, abends 8 Uhr im Kaljeehaus. Wichtige Tagesordnung. Abteilungsleiter.

Gewerkschaftliche Mitteilungen

Solgarbelter-Jugend. Bu unferer am Freifing abend 8 Ufr im Jugendzimmer geladen. Die Kollegen haben die Pflicht, ihre unorganifierten Arbeits-kollegen zur Teilnahme aufzusordern. Gen. hans Ahrenholdt spricht über: "Warum mussen wir uns zusammenschließen?" Die Jugendleitung.

Der Zentral-Reanlens und Unterftühungsverein ber Schmiede halt am Donnersstag, bem 29. April, abends 71-2 Uhr im Gewertschaftshaus seine Quartalsvorsammlung ab. Alle muffen erscheinen.

Freigewerkschaftlicher Jugendausschufz Achtung! Maiscier! Die gemerkschaftlichen Jugendabteilungen sammeln sich am Sonnabend. dem 1. Mai mittags 12½ Uhr beim Johanneum, St. Johannis. Von dier aus wird geschlossen zur Parade marschiert. Käheres über den Plag im Zuge wird noch mitgeteilt. Wir erwarten pünktliches und zahlreiches Ericheinen der Jugends

genoffen und genoffinnen Die Jugendleiter werden gebeten, am Sonntag, dem 18. Mai vormittags möglicht teine Beranstaltungen zu arrangieren, da an diesem Tage voraus-ficilich eine gemeinsame Besichtigung des Hochofenwerks vorgenommen wer-3. A.: S. Ingen. 。 第一个人们是一个人们的,我们就是一个人们的,我们就是一个人们的,我们就是一个人们的,我们就是一个人们的,我们们们的,我们们们的,我们们们的,我们们们们的,我们

Arbeiter-Sport

Mile Jufdriften für biefe Anbrit nit an ben Sporigen Mag Cornehl, Gr. Gropelgrube 32, nicht an Die Repattion bes Lübeder Bolleboien au richten

Freie Sport-Vereinigung. Am Freitag, 30. April, abends 8 Uhr Versammlung der 1. Mannschaft im Gereinslotal.

Kolgende Mannschaft spielt Sonntag 10 Uhr auf der Lohmühle gegen Schlutup 1: Springer, Fick, Eggert, Schröder, Behule, Langmaat, Andbrich, Helbing, Hertwig, Schmiedt, Harz. Auch diese treffen sich Freitag abend 8 Uhr im Pereinslotal. Erscheinen ist Pflicht.

Der Spielausschuß.

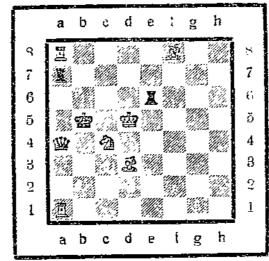
Arbeiter-Turns und Sportverein Lubed. Futball-Abteilung. Sämtliche Genossen der Seiten Mannichaft treffen sich Sonntag, ben 2. Mai um 1 Uhr im Klubsofal. Die Jugend-Mannschaft versammel: sich um 121/2 Uhr im Klubs Beim. Paul.

21. E. Bormarts von 1919. Freitag, ben 30. April, abends 8 Uhr Versamms lung in ber Marienburg. Tagesordnung: Auslandsipiel gegen die Tschechossivation mitchigen in Weiter. Willesteinen Mitchigen in Weiter. attiven Mitglieder ist Pflicht. Der Borftand.

Educo

Bearbeitet vom Lübeder Arbeiter=Schachflub, Untertrave 193,

Aufgabe Ar. 43. D. Schäfer, Zittan (Dresdner Bolfezeitung)



Matt in 3 Zügen

Partie 26. Spanisch

Gespielt im Sauptturmer Oftern 1925 gu Dresben

melhiert i	iic Danbirariic
Weiß; Bachm	ann. Gera
1. e2-e4	e7-e5
2. Sg1-18	Sb8-c6
3, Lf1-b5	Sg8-16
4.0-0	d7-d61
5. d2-d4	e5×d4
6. S18 \times d4	Lc8-d7
7. Sb1-c3	Sc6×d4?
8. Lb $5\times$ d7 \dagger	$Dd8 \times d7$
9. $Ddi \times d4$	c7-c5 ²
10. Dd4-d3	L18-e7
11. 12-14	0 - 0
12. Lc1-e3	S16-g43
13. Leß X c5	Dd6-c6
Anmerfunger	i: 13ch bin be

Sg4-16 14. Lc5-d4 15. Tai-el Le7-**d**8 d6-d54 16, Kg1-bl S16-d7 17. e4-e5 18. 14-15 Ld8-b6 Sd7×b6 19. Ld4×b6 Ta8-d8 20. 15-16 21. Dd3-g3 g7-g6 Kg8-h8 22. Dg3-g5 23. Tf1-13 d5-d4 118-g8 24. Dg5-h6 25, Ti3-h3 und Matt im nächsten Buge.

Schwarg: Schreiber, Zwidau

Anmerkungen: 13ch bin der Meinung, daß ein fo wichtiger B nicht verschmäht werden bart. Trogdem gut genug gespielt. " Schwarz hatte burch ben Abtauich erft die D ins Spiel gebracht. Bahricheinlich ein Berieben. Aber Die Schwäche de macht fich auch jo bemerkbar. 'Berzweiflung. Der Fuhrer der weißen Steine, der jest Meister Des 8. Rreises murde, traf immer Die beften Büge. (R. Baer.)

Löjung der Aufgabe Ar. 39: 1. Li7-e8! Lösung ber Aufgabe Rr. 40: 1. Sg 3-f 1!

Wetterbericht ber Deutschen Geewarte

Rachdtud verboten.

Nachdem flache Leitties verschieden temperierte Luftmassen gegeneinender fromen ließen, wodurch die Trübung mit leichten Regenfallen bedingt mar, trat wieder unter der Wirfung der Hochtrudgebiete über Jinnland eine einheits fiche Lufiftromung aus öftlicher Richtung ein, und es tlatte auf. Wenn auch bis Sechorungebiet langlam abgebaut wird, fo burfte es doch bauptfachlich für unfer Wetter bestimmend fein. Die leichten Störungen werden fich höchtens in geringem Mage auswirten.

Borberiage für den 28. und 30. Mpril.

Mapige bis ichmache öftliche Winde, beiter bis mollia, meil troden, menig Temperafuranben rg.

Geldästliches

Ein Familiennome in Nanhand-Margarine geworden. C. bezeichnet eine Feinkoftmargarine von höchfter Bollendung. Blauband-Margarine in ebenso nahrhaft und bekömntlich wie Intre:, schweckt und dufter ebenso, ist aber nur halb so tener' Bena man beim Einkauf Butter oder Margarine verlangt, weiß man nicht, wie die Qualität der Ware ist, welche man bekommt. Wer

die "Feinsoswargazine Blandand wie Buttee" verlangt, if fiets ficher, ain erststaffiges, hochwertiges Rahrungsmittel zu erhalten.

Boltwertige Nahrungsmittel um billiges Geld — bas ist in der heutigen Zeit ein begreislicher Bunsch. Dieser wird hinkchilich der tüglichen Suppe restlos erfull ourch Maggi's Suppenwirfel. In der gleichen Weise, wie die hausstau in der Küche ihre Sappe tocht, werden Maggi's Suppen im großen aus den beiten Robitosson mit peinlicher Sapglalt hergestellt. Darum schmeden sie auch so gut, und darum bei sebe der vielen Sorien ihren natürelichen Eigengeschmad. Ein Würfel, ausreichend für zwei Teller föstlicher Suppe, lostet nar 13 Pfg.

kasser und Wäsche. Wenn die Hausjrau ratlos vor ihrem Caschess steht, weil die Lauge trog des guten Waschmittels nicht ichäumen will, dann wünsch weil die Lauge trog des guten Baschmittels nicht ichäumen will, dann wünsch lie sich wohl Grosmutters Zeiten zurüc, wo das Waschwasser aus dem dickn Regensch geschörft wurde, das in seinem unergründlichen, alterzgrauen Jauch das weiche Regenwasser ausdewagte. Das Problem, hartes Wasser Zeit unserwasser ist sie in das weiche Regenwasser ausdewagte. Das Problem, hartes Wasser Zeit unserwasser ist sie sie der die kanner kart — weich zu machen, hat schon seit sangerer Zeit unserwässer sie ist auf keitungswesser angewiesen. Das idealsie Writel, hartes Wasser weich zu machen, d. h. seinen Kaitgehalt zu binden, stellt ohne Iweisels Wasser weich zu machen, d. h. seinen Kaitgehalt zu binden, stellt ohne Iweisels Wasser weich zu den die besondere Enthürtungsanlage dar, wie sie auch in der Industrie vielsach Verwendung sindet. Allerdings ist eine solche Anlage sür höusliche Bertältnisse etwas kostpelig, was wohl ihrer allgemeinen Einsührung hinderlich sein dürste. Jum Glück gibt es aber noch andere Mittel, die sich zum Weichswachen des Wassers zu eignen, und da ist an erster Etelle die Bleichsod zu nennen, die die Hausseram zu auch zum Einweichen der Wässe gebraucht. Kur einige Handvoll Bleichsod genügen, einen großen Kesser voll Wasser und Bleichsod einige Zeit vor Bereitung der Lauge ins kalte Wasser und löst sie durch Umrühren auf Bleichsod hat die Kähigkeit, den übermässig hohen Kaltgehalt, der die Hassertung des Wassers hervorrust, die diener und niederzusschaft, der die Hassertung des Wassers hervorrust, die diener und niederzusschaft, der die dadurch erzielten weichen Wassers liegt in ungleich bestehntels, erhöhier Schaumwirfung und wesentlich sparsamerem Waschen!

Schiffsnachrichten

Dampfer Reval, Rapt. R. Giggert, ift am 27. April 2 Uhr nachmittags von Riga nach Neufahrmasser abgegangen. Dampfer Danzig, Kapi. H. henning, fit am 26. April abends in Condoc angetominen. Ungetommene Schiffe

D. Lubed. Rapt. Carloson, von Gothenburg, Studgut, 4 Ig. - D. Jelvef Rapt. Starfenberg, von Retterdam, Studgut, 8 Ig. Abgegangene Schiffe. 28. April.

5. Bartner, Rapt. Giermann, nach Dangig, Salg. - D. Withelm Runft.

mann, Kapt. Sanfewsti, nach Emben, leer. Libed:Baburger Dampffchiffahrts-Gefellschaft. Dampfer Imatra, Kapt. H. Meger, ift am 27. April 4 Uhr nachmittags in Wartmorth Harbour angetomnen.



Rundlunk-Brogramm

hamburger Genber - Wellenlange 895 Meter Mus "Der neue Rundfunt", Funtzeitichrift bes ichaffenben Bolles

Freitag, 30. April.

Freitag, 80. April.

6.55 Uhr vorm.: Zeitangabe. — 7 Uhr vorm.: Betteriunt, lezie Drahtmelbunsgen. — 7.39 Uhr vorm.: Wettersunt, landwirtschaftliche Meldungen. — 10.30 Uhr vorm.: Wetterburigt. — 12—2 Uhr nachm. (in den Pausen) Unterhaltungstonzert. — 12.15 Uhr nachm.: Kösterweiterbericht, Eldwassestände. Funtbörfe. — 12.55 Uhr nachm.: Nauener Zeitzeichen. — 1.10 Uhr nachm.: Schissiant. — 2 Uhr nachm.: Bremer Valeiterbericht. — 2.05 Uhr nachm.: Hustonzert der Bremer Norag — 2.45 Uhr nachm.: Fantbörse. — 3.35 Uhr nachm.: Zeitangabe. — 3.40 Uhr nachm.: Funtbörse. — 4 Uhr nachm.: Schissiant, Lustversehrer Meldungen. — 6 Uhr abends: Funsweitbungen. — 6.15 Uhr abends: Il. Bremer Retterbericht. Kriminalbericht. Schisserweitbungen. — 6.25 Uhr abends: Honnover. Hremen: Funtwerdung. — 7.45 Uhr abends: Frucht und Gemülemark (nicht töglich). — 7.55 Uhr abends: Weitersunk.

12.20 Uhr nachm.: Schulzunk: Muklasses Bilderbuch der germanischen Sortrag von dr M. Wobiel, mit musikal. Erläuterungen. — 4.15 Uhr nachm.: Handmitterschaft. Schisser. — 4.15 Uhr nachm.: Fremen: Las Welodrama. Witw.: 5. Gerlach vom Bremer Stadischeater. Um Flügel: Kavellmeilter E. Winner. — 5 Uhr nachm.: War Jungnidel lieft aus eigenen Dichtungen. — 6.50 Uhr nachm.: Siele: Tie Sedentung der Kredistrie für den sandwirtsche Spenen in drei Ausgügen. Text nach Pusickin. Denisch von A. Bernshard. Musit von P. Tichailowsky. — 10.30 Uhr abends: Lebertragung des Konzeris aus dem Case Continental Hannover. Wetters und Sportbericht.

Sonnabend, 1. Mai.

3.45 Uhr nachm.: Bon der Adria bis jum Schwarzen Meer. Reifebetrachtur-3.45 Uhr nachm.: Bon der Adria dis jum Schwarzen Meer. Reisebetrachtungen von K Heller Halberg. — 5 Uhr nachm.: Hamburg: Mai-Kanzert, ausgessührt vom Norag-Ordgester. — 5 Uhr nachm.: Hanvover: Lusige platidenische Stunde. Mitw.: G. Bellin (Rezitation), F. Sent (Lieder zur Laute). — 5 Uhr nachm.: Bremen: Balladen und Lieder. Mitw.: O. Cichmann (Bartion) und das Rammetorchester der Norag. Am Flügel: Kapellmstr. E. Winner. — 5 Uhr nachm.: Riel: Konzert der Blöser-Vereinigung des stöllichen Orchesters. — 7 Uhr abends: Nechtsquaft der Norag. Die Auswertung, von Rechtsanwalt Dr Join. — 7.30 Uhr abends: Schule der Sprachen: Englisch. — 8 Uhr abends: Twemen: Im Bremer Dom. Mitw.: Prof. E. Nöhler (Orgel), Meia Sindlinger-Entel (Gejang), Prof. G. Herbit (Violine). — 8 Uhr abends: Hamburg: Die geliebtei Dornrose, Schauspiel von A. Griphius. — 10.30 Uhr abends: Lanzsunf. Wetters und Sportbericht. und Sportbericht.

Berantwortlich fur Politit und Bollswirtichaft: Dr. Frig Golmis Für Freistant Lübed und Feuilleton: hermann Bauer. Inferate: Carl Luidhardt. Berleger: Carl Luidhardt. Drud: Belede Mener u. Co Sämtlich in Lübed.

Die heutige Rummer umfaht 16 Seiten.

Der Senai hat den Rechtsanwalt Dr. Richard Strabt bis auf weiteres jum Silferichter beim Amtsgericht bestellt.

Cadenichluß

Auf Grund des § 9 der Arbeitszeitverordnung Angestellte vom 18. März 1919 bestimmt das igeramt, daß die offenen Berkaufsstellen am etiag, dem 30. d. Mts. bis 8 Uhr abends den geschäftlichen Berkehr geöffnet sein dürfen. Lübeck, den 29. April 1926 15798 jür Angestellte vom 18. Mär; 1919 bestimmt das Polizeiamt, daß die offenen Verkaufsstellen am Freitag, dem 30. d. Wits. bis 8 Uhr abends jür den geschäftlichen Berkehr geöffnet sein dürfen.

Das Volizeiamt

Rontursverfahren

In dem Konfursversahren über das Ber-mögen des Kausmannes Erich Machmüller, alleinigen Juhabers der Firma Louis Duve Gelbe Ind. Pflanzk. 3. vt. Nachstgr. in Lübeck, Große Burgstraße Nr. 32, 5728) Arnimstr. 44a, 1. wird die Bornahme der Schlußverteilung ges nehmigt und zur Abnahme der Schlußrechnung 3 ither zu verkausen des Bermalters, jur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlufverzeichnis der bei der Berteilung ju berüdfichtigenden Forberungen und gur Beichluffaffung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Bermogensstude der Schluftermin auf

Freitag, den 21. Mai 1926, vormittags 11 Uhr

vor dem Amtsgerichte, Abi, il hierfelbst. Gr. Burg-straße Ar. 4, Jimmer Ar. 9. bestimmt.

Lübeck, den 26. April 1926 5795}

Amtsgericht, Abteilung II



Möbl. Zimmer 3.verm. 3meireihige Risbyitr. 29, 1, 1 (b Stein= | Sandharmonita zu vert. | rad. Weg u. Meierbr.) 5752 | 5770) Glodeng. Str. 77/4

Am 27. d. Mts. verstarb nach funzer schwerer Krankheit der Polizei = Ober= wachtmeister 15788

von der blauen Polizei im 60. Lebensjahre. Er ftand feit dem 16. Januar 1893

im Dienste bes Polizeiamtes. Das Polyciams verliert in ihm einen ruhigen, treuen und pflichteifrigen Beamten, dem allezeit ein ehrendes

Qubed. den 29. April 1926.

Undenfen bemahrt merden mird.

Das Polizeiamt.

Preußen-

Saaikarioilein

gelbsteiichig, Itr. 5 KH empsiehtt (5760

Heinrich J. Möller

Fleischauerstr. 79

HeinrichSchulz

Der

Leidensweg

Rcids-Sdul

Gescizes 2.80 RM.

Buchhandlung

Lübecker Ualkabete

Johannisstraße 46

Schulränzel zu verk. 5727) Ahrensböter Str. 56.

Bither ju verfaufen ⁵¹⁶⁶) Travelmannstr. 37,1,r



gr. Posien Ferkel zu verf. Jürgens Gasth. Rüdnig

Kinderarzt reitag bis Sonntag

Sommer-Tagesrüdiahrtarfen Mit dem Intrattireten

des Sommer-Tahrplans am 15. Mai bis jum 15. September ds. 35. werden amilden Lubed und Travemunde und Riendorf (Ditiee) Som= mer=Lagesrückfahrkarten ju folgenden ermäßigten Preisen ausgegeben :

Zwiichen Preis b. Sommer-Li b e a Tagesruciahrtari 'und RUL RM

Travemünde Stadt oder

Strand . . 2.00 1.30 Riendorf (Ditiee) . . 2.40 1.60

Die Rarten haben diefelbe Gelinngsdauer wie unjere Tagesrückantenten. Nähere Auskunft itellen und die hicfigen

Reisebureaus. Pie Direttion der Edded-Büchener Gifenb.-Gefellich.



n Leinen geb. 3.40 M Buchhandlung

Lübeder Bollsbote

Johannisstr. 16

Die Frau und der Sozialismus



in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen

Herren- u. Damen-Kleidung

EG.-Bekteidungs Wethstätten Engeligrabe Ar. 44

Amderwagen pon 48 .- A en Klappsportwagen pon 17.50 M an Größte Auswahl Aoch geg. Teilzahl.



Ernst Brandes Breite Straße 9 neben Dresd. Banf 💂



Sexte u. foigde. Tage Prima junges Fleisch Schadtes & 40% Beeifteat 2 60% Rouladen # 60% get. Rollfleift 40 & Brateuft. 250-60 & ff. Knadwurft & 70 🕹

Rob. Dose Fernip. 2975 u. 1074 Nokiálaáterei mii elefi. 45733 Serrieo

Engelsgr.56, Bundest.62 Martthalle 2



Grafis!!

erhält jed. Könjer eines Fahredes d. Umerrich im Radiagren. Fahr-rader von 85.— Lit. an and ang Teiliahlg. bei Porte, Handlg. und Reparainimersum Umere Bedergrube 84



Damen-Kielder

Sindig Nen-bragange EG.-Bedicients **Potestator** Engelsgrøbe Nr. 44

erne-W

Um meinen alfen Kunden meine Leisfungsfähigkeif zu beweisen und neue Kunden zu werben, veransfalfe ich ab morgen eine Werbe-Woche. Für diesen Exfra-Verkauf sind große Posten Waren zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf gestellt.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster- und Innen-Auslagen.

Kleiderstoffe

Waschmusseline in viel. 68 % hell.u.dkl.Must. 98 88 78.% Wollimusseline i.sol, mtlf. 1.95 u. neu: st. Must. 3.95 2.65 1.95 Hleiderzephir einf.u.kar. 783 indanthrenfarb. 983 883 KunsBerdruck einfarb. u. 1.35 gemust., indanthrentb. 1.85 Waschseide in hübschen 2.95 Schott.u. Streifenkaros 3.95 Prühjahrs-Schott ,l.mod. 3.05 Must.,r. Wolle, 100cmbr. 4.35 0.05

Cardinen

Tallgardinen wß.u.elfenb. 78 \$ 80-110cm br. 1.00 95.\$ 80.\$ 78 Spannstoffe, gute Qual., 1.30 neueste Must. 1.95 1.75 1.45 Etamine prima Qualität 98 S 150 em br. 1,28 1,18 Fach-Gardinen 3teilig 5.45 14.50 12.95 9.85 7,85 5.45 Stores in Etamine u. Till 95 9 8.95 5.45 2.35 1.95 Vorbang-Köper weiß und 1.45 elfenb.,130cm br. 2.50, 80cm 1.45

Wäsche

Damen-Hemisen m. Hohl- 10 S saum. Trägerform....1.28 Damea-Untertallien Jumperform, mit Hohisaum 95% Damen-Belokleider geschlossen, mit Hohlsaum mit Hohis, und Lochstick. 295 mit recher Stickerel 3.65 L95 Damen-Remdbosen mit Kiöppeleinsätzen

Strümpfe

Damen-Strümpfe schwarz Baumw. Paar 585, 40% Dames-Striumpie farbig 70 S Doppels at Hochiere 98.5, 70 S Bamen-Strimpte Mako schwarz und farbig...... Berren-Socken
grav Baumw., gestr. 385, 285, Harren-Socken éviard. 11. genesiert 95.5, 195 Herren-Socken prima Qual, schwa 985, 00%

ca.2-3 cm br., 230-m-St. 25 S Stickerel-Kepens C2.5 Cm St., 3.05-m-St. 95 S Stickerel-Kepons gate Quel, 460-m-St 90S

Damen-Mäntel

in neuen Stoffarten, moderne Pormen, teils mit Cape

16⁷⁵ 25⁵⁰ 34⁵⁰

--:- Damen-Kostüme

in Cheviot, Donegal, Gabardine und Rips-, kurze 2reihige Form **39⁵⁰** 49^{50}

Waschseid. Kleider

in modernen Schotten und Streifkaros, flotte Jumperformen

 19^{50}

Waschseid. Blusen In modernen Jumperformen, hübsche Streifenkaros

5⁹⁵ 1050 1375 16⁵⁰

Postan Herren-Anzüge

modern gemusterte Sioffe, 1- und 2reihige Formen, guter Sitz 65[®] **78⁵⁰**

Posten Jüngl.-Anzüge gute Wollstoffe, in blau und gemustert, 1- und 2reihle

Posten Herren-Paletots

2reibig und Sportform, in Covercoat und Fischgrätstoffen

3950 4850 58⁵⁰

Postan Knaben-Anzüge

In allen Stoffarten und verschiedenen Formen

950 1450 22^{50}

braun, mod. Form, br. Boxk. 11.50 Bare-Spangenschube 14.05 spitze Form, braun Boak. Dam.-Schnürschube

Herren-Siesis schwarz 14.95 Rindbox, zima Qualităt Herren-Sileiel braune 19.05 Boxkail, moderne Form 19.05 Herrem-Halbschube br. Rindb., halbbr. Form 10.50

Baumwellwaren

Hemdentuche fein- und 50% mittelfäd, Qualität . . 78, 68 Makotuche u. Mako-Imit. 80% f. f. Leibw., 80 cm br. 1.18 Rohnessel prima Qualität, 4 00 140 cm br, 1.18, 130 cm br. 1.00 Linon für Bettbezüge, 140 cm br. 1.78, 130 cm br. 1.45 Streifsatin nur gute Qual., 2.15 Züchen kariert, f. Bettbez. 1.30 140 cm br. 1.58, 130 cm br. 1.30

Fertige Bettwäsche

Betthezüge pr. Rohnessel 3.75 Bettbezüge aus pr. Linon 5.95 130 cm breit, 7.95, 6.95 Beitbezüge gestr. Satin 7.35 140 cm br. 9.85, 130 cm br. 7.35 Bettücher aus gut. Roh-nessel, 140 x 225 cm, 2.95 2.75 Betüsher aus kräftigem 3.75 Haustuch, 130×225 cm. 3.75 Bettücher aus pr. Halb-leinen, 140 x 225 cm.... 4.95

Frottier-Wäsche

Frottierhandtücher Gr. 45 × 100, gut. Qual. 1.65 1.35 Frottierhandtücher Gr. 50 × 100, pr. Qual. 2.95 1.95 Frottlerlaken farbig ge- 3.50 mustert, 100×100 ...4.75 Frattierlaken prima Qual. 6.95 Batemantel für Kinder, 7.05 mit Kragen, 80-100, 9.85 Bademantel eleg. Form. 18.75 mod. kar. u. gestr., 19.75

Trikotagen

Herren-Hemden imitiert Mako Herren-Hemden Herren-Hemden rein 3.95 Mako, gute Qualităt 3.95 Herren-Jacken imitiert Mako Merzen-Jacken rein 2.50 Mako, prima Qualitat ... 2.50 Herrall-Jacken Herren-Hossen imitiert Mako Mako, gute feste Qualität 2.75 Herren-Jacken

Zwirnspitzen 2-3 cm 22 5. breit, 5-Mtr.-Stück 28 Zwirnspitzen u. Ein- 35 S. satze, ica. 5cm br., 5 Mtr. 35 S. Zwirnspitzen bis 8cm 59 S

(20638

Ecke Wahmstr.

Biodnemie Reisaktor

Oz Dr. Ludwig Sternbeim And in Hammer Preis 50 Pf.

Buddondlung Lübeder Volksbote

Johannisstraße 46

Täglich wochentags son 9 bis 10 Uhr vormittags

Preis pro Pid. 13 Big.

Paul Erasmi & Co. nadenburger Allee ala **(36%**)

Handbuch der Dreherei

Braftischer Gelbstunterricht im Berechnen der Wechselrader gum Gewindeschneiben und gur Gewindefabrifation, sowie jum Drehen. Bohren und Sobeln fonticher Arbeiten auf der Drehbant, fowie auf ber Bobelmafchine Gebunden 5.50 AM

Bon August Log.

Budhandlung Lübeder Bollsbote Johannisstraße 46

Stanfeder-Poisierauflagen

16 perschiedene Ausführungen Jebe Größe

Nur elgenes Sabrilat & Carl Milhke 54 Hundestr. 54

Schulewarem

ර්දෙන් අතුර අතුර අතුර අතුර

gut und preiswert (5121 EG.-Behleidungswerkstätten Engelsgrube Nr. 44



(5729)

Fahrräder. Rahmaschinen, Kins derwagen, Bromena: denwag., Klappwag. Teilzahl. Große Ausw. Kleine Anzahlg., 5 Mt. wöchentlich. Laufer, Watenigm. 5 (b. Burgt.



Averkannt gote p preiswerte Reparator - Werkst

Uhr macher meister Hüxstr. 32

lager v. Uhren aller Art

Wecher "4. an

merren-Anzüge vorteilhafi

EG.- Behicidengswerksiähen

Engelsgrube Mr. 44



Salide Preise

Will Zourg Wahnstr. 22 a











Moderne Bildnisse Reizende Kinderonfnahmen Vereins-, Familienu. Hodizeits-Gruppenbilder Für Außenaufnahmen Molorrad vorhanden

Angrenzende Gebiete

Medlenburg

Grevesmühlen. Tod wegen Diebstahis. Der Racht= wächter Kollmorgen hatte im Rathaus eine Glühbirne entwenbet. Er murbe besmegen in erfter Inftang gu 14 RM. Geldftrafe, in zweiter bagegen zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Dies nahm lich R. fo gu Bergen, daß er fich fofort nach ber Urteilsverfündung nach Saufe begab und eine Rugel durch den Mund jagte, die ben sofortigen Too herbeiführte.

Provinz Lübeck

Gutin. In Loja brannte am Dienstag morgen die maffive Schenne des Landwirts Tehling bis auf die Grundmauern nieder, wobei 7 Milchtube durch Erstiden umfamen. Schweine und Mobiliar fonnten gerettet werden. Im Februar b. J. erst brannte das Wohnhaus Fehlings ab. Er wurde daraufhin der Brandstiftung beschuldigt, vom Schwurgericht zu Lübeck jedoch freigesprochen, ba die Entstehungsurfache nicht einwandfrei festgestellt werden konnte. Auch der jetige Brand dürfte eine ein= gehende Untersuchung gur Folge haben, da seine Urfache nicht geflärt ist.

W. Eutin. Bur Denkmalsfrage. Die Gebrüder Ja-nus, die ihre Schenkung an die Stadt bereits jurudgezogen hatten, haben sich jest doch bereiterklärt, das Schenkungsangebot weiter bestehen gu laffen, damit die betr. Frage burch Ginholung eines Kojtenanschlages geflärt werden tann. Inzwischen wird auch das Quitschenberg-Projett städtischerfeits nachdrudlich gefordert. Was schließlich werden soll, weiß noch kein Mensch, vom Stadtrat wird jedenfalls erwartet, daß er sich an die s. It. von der Kommission aufgestellten Richtlinien hält. Die Gorsemannssche "Kriegerwitwe", die so viel Spott und Unwillen hervorgestufen hat, darf nun hoffentlich als erledigt gelten. — Vom "Kösnie" von "Kösnie" nigin-Luifen = Bund" vernimmt man, daß feine Rrangen nun doch nicht bei dem bekannten Wittig stattfinden, der Eutin so oft in Aufregung versetzt hat. Damit durfte die kommunalspolis tifche Laufbahn des herrn W. wohl endgultig erledigt fein. Wir gratulieren!

Goleswig-Holstein

Flensburg. Der fogialdemofratifche Ortsverein Flensburg begeht am Sonntag, 27. Juni d. J., das Fest der 50jährigen Fahnenweihe. Die große Bedeutung, welche der Weihe einer sozialdemokratischen Fahne 1876 zukam, veranlaßt den Ortsverein Fleusburg, diese Feier als großes Volksfeit zu begehen, und hierzu die Parteimitglieder auf beiden Seiten der Grenze einzuladen. Wir bitten die Ortsvereine, hierzu Stellung zu nehmen und uns von dem Ergebnis Kenntnis zu geben. Die Teilnehmerzahl braucht erst später mitgeteilt zu werden.

Die Motlage der schleswig-holsteinischen Landarbeiter

Rur gang vereinzelt find ber Deffentlichteit die miferablen Lohnverhältniffe der Landarbeiter befannt. Allgemein wird angenommen, dag es den Landarbeitern nicht ichlecht gehe. Bedauerlichermeife haben wir die Tatfache ju verzeichnen, bag in all den Beröffentlichungen über die Not der Landwirtschaft nie auch nur in der allergeringften Beise der Landarbeiterichaft gedacht wird. Die heutigen Löhne der Landarbeiterschaft find vollftandig ungureichend und geben gu ben ichlimmften Befür Anlag. Führen sie doch bazu, daß gerade die besten Arbeitstrafte den Bersuch machen, das Land zu verlassen, weil sie bei den jehigen Lohnverhaltnissen nicht in der Lage find, ihre Familie zu ernähren. Wenn diese Tatsache heute noch nicht so sehr in Eticheinung tritt, ift bas zur Sauptsache barauf gurudzuführen, daß die Wohnungsverhältnisse momentan noch ein allzustarkes Abwandern verhindern und des weiteren die Industrie infolge der Wirtschaftstrise sehr darnieder liegt. Bei Eintritt einer besseren wirtschaftlichen Konjuntiur in Industrie und Handel wird sich aber die Abwanderung vom Lands in katastrophaler Beise vollziehen. Die Richtigfeit unserer Annahme ergibt sich ohne weiteres, wenn man einen Blid auf die autzeit bestehenden Löhne

wirft. So betrugen die Löhne in Schleswig-Holstein im Monat Märd für:

Deputatisten 12 Pfg. in bar stündlich und daneben ein Deputat im Werte von rund 0,23 RM. stündlich,

der Gesamtlohn betrug also pro Stunde 0,35 RM. Wochenlöhner erhielten 0,12 RM. stündlich, dazu Kost und

Freiarbeiter, ftanbige, erhielten 0,35 RM. die Stunde, Freiarbeiter, unständige, erhielten 0,37 RM. Die Stunde. Frauen befamen einen Stundenlohn von 0,20 RM., Melffrauen pro Tag 0,80 RM.

Der in Monatslohn befindliche jugendliche Arbeiter erhielt: Männliche:

bis zu 18 Jahren 8 bis 16 RM.,

über 18 Jahre 16 bis 24 RM. Weiblich2:

bis zu 18 Jahren 6,40 RM. bis 11,20 RM. über 18 Jahre 11,20 RM. bis 16,- KM. pro Monat.

Wahrlich, niedrige Löhne! Diese Lohnsätze gelten, so weit wie die Lohne der Deputatisten, Wochenlöhner und Monatslöhner in Frage kommen, bereits seit dem 1. April 1924 und ist in der Zwischenzeit keine Erhöhung erfolgt. Für die übrigen Arbeit-nehmergruppen sind zweimal geringe Erhöhungen in diesem Zeitraum eingetreten. Während ber Erntezeit werden für die Beitdaner von 6 Monaten geringe Ausschläge zu diesen Löhnen ge-zahlt, und zwar für die Deputatisten und Wochenlöhner 3 Pfg., für die Freiarbeiter und Frauen 5 Pfg. pro Stunde. Auch die Löhne der Monatslöhner erhöhen sich mahrend des Sommers um ein Geringes. Troh dieses Umstandes und trot der langen Ar-beitszeit der Landarbeiter, die mährend der größten Zeit des Jahres 10 Stunden täglich beträgt, ergeben fich insgesamt nur folgende Jahresverdienste:

Für die Deputatisten in Barlohn bei 2833 Arbeitsstunden im Jahre 375,66 RM., an Deputat insgesamt im Werte von 651,59 RM. Das ergibt einen Gesamtverdienst von 1027,25 RM.

Für die Freiarbeiter bei 2833 Arbeitsstunden im Jahre

Bei den Deputatiften muß man beachten, daß das Deputat zu ben Martipreisen resp. Merten eingesett ift und eigentlich eine derartige Berechnung viel zu hoch ist, da im Grunde genommen nur der Erzeugerpreis Anwendung finden darf. Daß der Land-arbeiter seine Familie mit solchen Lohnsähen unmöglich ernähren tann, wird jedem Ginfichtigen einleuchten. Wir wollen gur beffeten Information nur noch anführen, daß nach Vornahme der gesetzlichen Abzüge der Deputant 5,80 RM. bei 60stündiger Arbeitszeit pro Woche bekommt und von diesem Betrag seine Familie fleiden und auch noch die notwendigen Ausgaben für den Lebensunterhalt, so weit wie er sich nicht aus dem Deputat ergibt, bestreiten muß. Die gesamten Jahreslöhne der mann-lichen unverheirateten jugendlichen Arbeiter betragen 120 RM.

Mitternachts-Eindrücke im dunkelsten Hamburg

Ein Rundgang durch das dunkelste Hamburg / Auf der Reeperbahn des Nachts um halb eins . . . / Der Kriminaltommissar als Führer / Die Liebes- und Berkehrslofale in St. Pauli / Der Sittenschurz im Hippodrom / In der "Totenkammer" der Finkenbude Die Mah Hangg-Spiele im Chinejenteller / Nach Mitternacht im Gangeviertel / Jugendliche Umeritafahrer im Obdachlofenasyl

Auf der Reeperhahn des Nachts um halb eins, Ob du Geld haft oder haft feins . . .

Die alte Schlagermelodie summte mir durch den Kopf, als wir uns gegen zehn Uhr mit dem Kriminalkommiffar trafen, der uns verabredungsgemäß burch einige der interessantesten Stätten des nächtlichen Hamburg führen follte. St. Pauli war unser Ziel; die breite Reeperbahn hinunter auf Altona zu.

Die Reeperbahn. Sie ist bie befannteste Bergnugungsstrage der vielgenannten Stadt an der Alfter. Bu beiden Soiten reiht sich in ihr Lotal an Lotal. Musit ertont allerorts. Laut ober gedampft. Bunte Bettel werden uns in die Sand gedrudt, auf benen fehr beziehungsvoll die angeblich einzigartigen Besonderheiten dieser oder jener Amunerzelegenheit angedeutet metben. Dazu fommt die Stimme ber betreften Portiers, welch letiere gleichfalls auf die hinter zwei Glastüren sich bietenden Genüsse verweisen. Doch das alles ist nicht unser Ziel. Um zeits vergeudend, gemächlich in diesen Tanzkaffees zu rasten, dazu hätte es nicht der kundigen Führung eines Kriminalbeamten bedurft. In das absonderliche, das dunkelste Hamburg wollen

Also schlenbern wir weiter, nehmen von den alle drei Schritte uns verheifungsvoll zulächelnden, geschminften Stragenmädchen keinerlei Notiz und landen endlich linkerhand vor einm Lokal, aus dessen Innern uns gleichfalls Musik entgegens ichallt. Der außere Gindrud verrat nichts Besonderes, brinnen jedoch bietet sich unseren Bliden eine andere Welt. Junge Mädels und Burschen lümmeln, die ganzen weiten Räume fülstend, auf Stühlen und Sofas, an Tischen, in Nischen umher. Stehen am Trefen herum, blafen Zigarettenrauch in die nichts weniger als flare Luft und warten anscheinend auf das mehr oder weniger geschäftliche Erlebnis des Abends. Bon verschiedens ster Form scheinen die Gaste hier zu sein. Während dort drüben auf dem rotsamtenen Sofa ein paar junge Gents jeder ihr Mädel im Arm halten, flegeln sich zwei Tische weiter recht wüst aussschende Rachigesellen der verdächtigsten Art. Der den blogen Genuß suchende junge Menich, ber anders als die andem empfindende und der von Zuhälterdiensten lebende — sie alle sind hier in den mannigsaltigsten Exemplaren anzutreffen. Man-cherlei verbirgt sich unter diesen Nachtgaften, und wenn sich in hamburg tagsüber irgendeine friminelle Affare ereignet hat, deren Arrangeure man noch nicht recht fennt, dann macht die Ariminalpolizei in Diesen Lokalen Razzia, um fo wieder einmal Die leichte Spreu vom ichweren Weigen gu fondern. -

Natürlich haben die Gafte, insbesondere die Mädels, sofort den Kriminalkommiffar in unserer Mitte erkannt. Kein Bunder, er betreut seit einer ganzen Reihe non Jahren das Gebiet von St. Pauli. Alfo machen fie jumeift freundliche oder boch harmlose Gefichter, rufen gar dem Kommiffar ein Scherzwort ju und fragen, ob Razzia abgehalten werde. Einer von uns spenstiert ihr ein Glas Bier, das sie, leistungsfähig, mit einem Zug

hinunterfippt.

Noch zwei solche Lokale besuchen wir. Fast überall das gleiche Bild. Junge Männer und Beiber in buntem Gemisch. Bergehrt wird wenig, es ist jest fein Gelb unter diesen Leuten, befehrt uns der Kommissar, die Rot bat die Mabels auf eine Stufe herabgebrückt, wie feit langen Zeiten nicht. Schon in ihren wiederen geldlichen Wünschen und Forderungen macht sich dies traß bezeichnend bemerkbar. Im Gänsemarsch pendeln wir durch den Raum, von allen Geiten betrachtet. Die noch halbvollen Bierglafer, die wir beim Sinausgehen stehen laffen - im Augenblid haben sie durstige Liebhaber gefunden --

Cine Eigenart Samburgs scheinen die Sippodroms ju fein. Bierfäle, in denen geritten wird. Anf Pferden. Gine Birtusmanege mitten im Saal. Bier Gaule traben in ruhigem Gleichmag im Rreife. Auf einem jeben fist eine geschminkte Priefterin des horizontalen Gewerbes. Selbstredend im Herrensattel. Die an sich schon recht kurzen Röcke verschwinden so gand. Das ist nicht statthaft, wird zumindest obrigkeitshalber nicht gern gesehen. Deshalb bei unserem Gintritt eine fleine Bermandlung. Die Reitfnechte werfen jeder der Reiterinnen so etwas wie eine zweis beinige Schurze zu, eine Art Sittenschurz, den diese fich vorne porbinden und an den Beinen runterbaumeln laffen. Gie gleichen fo Combons. Das Bublitum lacht verftandnisinnig, der Rommiffar lacht auch; er tennt seine Pappenheimer und weiß, bag, sobald er mit uns diefer Stätte ben Ruden gefehrt hat, daß bann wieder froh und munter ohne das ärgerniserregende Feigenblatt geritten wird. Trabb ober Galopp, so wie der jahlende Kavalier

es ermöglicht. Wir sind an der Grenze zwischen Samburg und Altona. Dichter drangen fich folde und folde Geftalten auf der Greng-Scheide. Bergnugungsfüchtige, auf Erlebnis, Abenteuer, Uff wartende, oder auch über die Bleibe dieser Nacht noch Ungewisse fehen in fleinen Ansammlungen. Gin riesenhafter Schupo fteht auf einer kleinen erhöhten Insel mitten zwischen ihnen, an den

vier Strafeneden vier weitere.

Unfer fleiner Trupp ichiebt weiter, wir biegen in die Finfenstraße ein und sind plöglich in der "Fintenbude" gelandet. Ein Logierhaus allerübelster Sorte. In einem fneipenähnlichen Borraum stehen oder sitzen Scharen jungen Bolts beiderlei Geschlechts. Wir drängen uns durch ihre musternden Blide hindurch, der hinter seinem Tresen hantierende Wirt druckt dem "Bije" einen Leuchter mit einer brennenden Kerze in die Hand und nun geht's durch die Räume und Winkel dieses jammer-vollen Hauses. Auf schmalen, zerbrechlichen Stusen führt uns der "Bize" die Treppen hoch. Wo irgendein dunkler Winkel gannt, dort tauert eine menschliche Geftalt. Fast immer in Lum= pen. In einzelnen Räumen liegen fie hingestreckt. Salb gusammengerollt. Ohne jede Dede, auf dem blogen Fugboden. Biele

Räume primitioften Charafters hat diefes Saus. In einem jeden liegen ein paar Menschen umher. Trostlos. Wie not: dürftig in Lumpen gehüllte Leichen.

Ab und zu stößt der "Bize" einen der Schläser mit dem Fuße an, der rührt sich nicht. Die "Totenkammer" will er uns zeigen. Eine Tür wird geöffnet. Bier schwarz? Wände, ohne das geringste Fensterloch, sehen wir beim Kerzenschein. In seder Ede liegt ein Mensch in Lumpen. Die meisten sind Siamme funden, ber "Bize" fennt sie fast alle mit Ramen. Zuweilen starrt einer, aus dem Schlaf geschreckt, mit entzündeten Augen in das blendende Licht. Den einen nennt er den "Kapitan". Seit zwanzig Jahren kommt dieser Tag um Tag, zahlt die tags-über zusammengebetlelten fünfzig Pjennig und darf dafür in seinem elenden Lumpendasein die Nacht durch in einem kleinen, dreieckigen Winkel fauern. Der Gang, an dem er liegt, ift fo schmal, daß unser Stiefel fast ben Schläfer tritt. Ginen mustert der Kommissar flüchtig aber mit scharfem Blick. "Ift das nicht der "schwarze Josef"?" Der "Bize" weckt den Benannten. Der hat eine Binde auf dem linken Auge. "Mensch, seit wann hast du denn die Binde?" fragt der "Bize". Keine Antwort. Als wir draußen sind, erklärt uns der Kommissar, daß der "schwarze Josef" ein lange gesichter Berbrecher sei, Die Binde sei eine Tauschung, um eine Bunde über der Augenbrane ju verdocken. Morgen wollte er ihn sestnehmen, heute wollte er nicht unseren Rundgang stören. Als wir aus diesem Elendshaus mit seinen trostlosen Bildern menschlichen Daseins, in dem noch dazu ein übelmachender Geftant über allen Räumen und Menichen lagerte, beraus und in der frischen Rachtluft find, aimen wir auf.

Unfer nächstes Biel ist der "Chinesenkeller", eine Wirtschaft, in der ausschlieflich in Samburg lebende Gohne des Reiches der Mitte verkehren. Es ist längst nach Mitternacht, der Keller ift verschlossen, der Kommissar tlopft an die Tur, langiam fommt brinnen jemand herangeichlüpft, ichielt burch bas Genfter, und tut vermundert. Es wird ihm bedeutet, daß Polizei da fei und er öffnen muffe. Langsam geht der da drinnen wieder nach hinten, ber Kommissar belehrt uns, daß erft alles in Ordnung gebracht werde; warscheinlich fei man beim verhotenen Spiel. Dann wird die Tür geöffnet und der Wirt, ein Chinese, macht freunds lich grinsend, freundliche Bücklinge. Wir schauen uns um. Im ersten Raum ein runder Tisch mit Stühlen; auf dem Tisch ein Mah-Jongg-Spiel. Im zweiten Raum gar nichts, im dritten sieben jungere Chinesen, alle beim Abendbrot. Alle ichauen harmlos drein. Man sei ganz friedlich gesonnen, es passiere hier nichts. In der Weihnachtsnacht hat in diesem Keller bei diesem Nationalspiel ein Chinese den andern erschossen. Als ihm der Prozest gemacht werden sollte, hatte er sich in der Untersuchungszelle erhängt. Ein freiwilliger Tod, der beim Chinesen selten ist. Mittlerweile ist 25 zwei Uhr geworden. Noch einen kleinen

Rundgang im Gangeviertel wollen wir unternehmen. Irgendwo biegen mir hinein. Enge Gafchen, beffer Gange, nehmen uns auf. Manche von ihnen find fnapp anderthalb Meter breit und oben, wo die Giebelfronten der häufer sich gegenseitig anguden, verengern sie sich noch mehr. Dieses Labnrinth von geheimnisvollen Gangen ist feit langen Zeiten ein Dorado der Berbrecher, der Dirnen und der Zuhälterzunst geworden. Mancherlei licht-scheuss Gesindel schleicht hier einher. Lauert auf ein Opser, das ahnungslos oder abenteuerlustig sich in diese, eine Welt für sich bildenden Stätten, verirrt hat. Das Mädchen ist häufig nur der Lodapfel, die Ausplunderung durch die "Beschützer" derfelben folgt hinterher. In einem Gange empfangt uns eine freischende Gefellichaft von Madels, die Burichen stehen hinter ihnen. Uns flätige Worte begrußen uns. Gine erfennt ben Kommiffar; fie unterrichtet die andern, und schon ist alles ruhiger, höflicher. -In den alten, granen Saufern führen enge, zerbrechliche Stiegen hinauf. Wie ausgestorben liegen fie gu diefer Nachtftunde; nur hier und da fauert eine Gestalt im dunflen Gingang ober verschwindet in ihm. Die Racht ist dieser Menschen Freund.

Der Kommissar erzählt einiges aus seinen Erfahrungen, aus den Erlebniffen feines Berufes. Bon Raggien, Seftnahmen, von dem Elend in diesen Säusern. An manden dieser ichmalen, fteil ansteigenden Treppen fahlt bas Geländer. Ein Tau ist schräg hochgezogen, woran man fich im Dunkeln tapfend fesihalt, hochwindet. Eine Herberge hat er gefannt, mo die Elendsmenichen gar nicht mehr eine Liegegelegenheit vorfanden. Gin menichenverachtender, mitleidloser, gelögieriger Wirt spannte in seinem Sofe Tane, auf denen sich die Rachtgafte vornübergebeugt binhodten. Go, als wenn ein Kranfer oder Betrunfener fich mit Armen, Elibogen und Ropf auf ein Geländer aufftutt. Morgens au einer bestimmten Stunde murbe bas die Schläfer ftugende Tau fortgezogen und wer, schlaftrunken, nicht baranf achtete, ber ichlug

langhin. — Sente gibt es das nicht mehr. Bum Abichluß unserer nächtlichen Wanderung führt uns ber Kommissar in das Obdachlosenaspl. "Bique-Ag" nennt es der Bolfsmund. hier ist alles sauber und ordentlich, nichts mehr von dem, was wir an Elendsbildern bisher gesehen. Aber doch noch eine hamburgische Eigeniümlichkeit. Und zwar der Schlaf-raum der Jugendlichen. Gegen fünfzig Minderjährige liegen auf den Drahfpritschen eines Saales. Sie alle sind von irgendwoher aus dem Jungen des Reiches. Unter Mitnahme einer mehr oder minder großen Gelolumme entliefen die Burichen und Burichchen den Eltern oder dem Lehrheren, um hier in Samburg das Glud und die Reise über den großen Teich ju verlichen. Gine alte, fich immer wiederholende Geschichte. Und fast immer ohn: Erfolg. Gar ichnell griff fie die Kriminalpolizei auf. Und ebenso ichnell war ein Telegramm aus ber Heimat der Ausreißer bei der hamburger Behörde. Ber Schub werden biefe "Amerikafahrer" in ben nächsten Tagen wieder dorthin befordert, wo fie hergefommen. Ihr Weltenwanderungsversuch war ein furger, meilt recht bofer Traum.

bis 360 RM., der weiblichen 96 RM. bis 240 RM. Bon diesen Gagen follen fich die in Frage fommenden Arbeiter und Arbeiterinnen fleiden und alle die Bedürfnisse, die fie anger Effen haben,

Tros dieser niedrigen Lohnsätze hat man bisher feststellen muffen, daß die Arbeitgeber der Landwirtschaft nicht bereit find, in genügender Beise der Notlage der Landarbeiterschaft Rechnung ju tragen.

Aber nicht nur diefes allein! Auch die Behörden haben in der vergangenen Zeit ganz einseitig die Interessen des Arbeits gebertums in der Lohnfrage vertreten. Stellte doch im Januar bes Jahres 1925 ber Schlichter, herr Dr. Lind-Lubed fich auf ben Standpunft, einen im Dezember gefällten Schiedsspruch, ber in geringem Umfange ben Winichen ber Arbeitericaft Rechnung trug, nicht für verbindlich erklaren gn konnen. Der Schlichtungs ausschuß Kiel unter dem Borfit des Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Meier nahm im April 1925 noch einmal in der Lohnfrage Stellung und fällte seinerzeit folgenden unverständlichen Schieds-

"Der Schlichtungsausschuß sicht sich nicht in der Lage, dem Anirag auf Lohnerhöhung stattzugeben, da bei den zurzeit ungunftigen wirtschaftlichen Berhaltniffen ber Landwirtschaft für viele Betriebe durch eine auch mur mäßige Erhöhung der Löhne ernstliche Schwierigkeiten herbeigeführt würden und daher eine allgemeine Lohnerhöhung jurgeit nicht tragbar ift."

Seit diesem Zeitpuntt hate fich die Lage ber Landwirtschaft bedeutend gebessert. Aus diesem Grunde hat die Landarbeiterschaft der Proving Schleswig-Holftein den Deutschen Landarbeiterverband beauftragt, erneut mit bem Arbeitgeberverband jum Zwede ber Berhandlung in Berbindung ju treten. Die Landarbeiterschaft erwartet, daß die Arbeitgeber bei diesen Berhandlungen den berechtigten Bunschen der Arbeiterschaft Rechnung tragen und es möglich sein wird, die zur Zeit bestehenden Lohnsätze einer Besserung zu unterziehen. Die Landarbeiter er-warten aber auch, daß die Behörden der Notlage der Land-arkeiterlächt mahr Rostender arbeiterschaft mehr Berständnis als bisher enigegenbringen.

Geichehen nicht balb burchgreifende Magnahmen auf dem Gebiete ber Lohnregelung in der Landwirtschaft, dann fieht ohne weiteres zu befürchten, daß bei Eintritt besserer wirtschaftlicher Berhältnisse die Landwirtschaft von Arbeitsfraften vollständig entblößt wird und die Landflucht einen immer größeren Umfang

Dies sollten auch die Arbeitgeber in der Landwirtschaft bedenken, wenn sie ihrerseits zu der Lohnfrage Stellung nehmen.

RYMARBEITER-SPORT WINGING

Besundheit im Sport

Die Reichszesundheitswoche gab Gelegenheit, auf die enge Wechselwirkung zwischen sportlicher Betätigung und Gesundheit kinzuweisen. So veransialtete der "Deutsche Aerztebund zur Körderung der Leibesübungen" in Berlin einen Vortragsabend über "Volksgesund heit und Leibesübungen bag die Erstenntnis von dem gesundheitlichen Wert der Leibesübungen sich sat in allen Ländern Bahn bricht. Frankreich hat durch Gesetz ist Inalen Ländern Bahn bricht. Frankreich hat durch Gesetz ist Inalen Ländern Bahn bricht. Frankreich hat durch Gesetz ist Inalen Ländern Bahn bricht. Wer an den Uehungen nicht teilmimmt, wird zwei Monate früher zum Militär einsgezogen. Der Außen der Leibesübungen sür die Volksgesundheit hat sich u. a. in sehr augensälliger Weise im Kreis Schmalzialden mit seiner ärmlichen Bevölkerung erwiesen, wo durch instematische Schaffung von Sportplätzen und durch Gründung von Sportvereinen, die heute 80 Prozent der schulentlassenen Jugend erfassen, die heute 80 Prozent der schulentlassenen Jugend erfassen, die Luberkulose-Sterblichkeit sehr stark herabegedrückt worden sit.

Hingewiesen wurde bei dieser Gelegenheit auf die Bedentung des Sporiarzies, der durch regelmäßige Untersuchungen Schäden verhüten, franke oder schwächliche Personen von zu schwierigen Uebungen syrnhalten muß. Daneben ist eine Untersuchung der Wirfungen der Leibesübungen auf Körperbildung und Wachstum, auf Herz und Lungen unbedingt ersorderlich. Als sehr günstig hat sich die Wirfung des Sports bei Rachitis und Knochentuberkulose herausgestellt. Die Hauptsorderung müße, wie Prosessor Dr. Klapp beionte, bei allem Sportbetrieb die Kückstum.

tehr zur Natur, zu Licht, Sonne und Luft, sein. Der Berliner Fransnarzt Professor Dr. Strasswenn erklärte,

jede Frau sei besähigt und verpslichtet, ihren Körper zu üben: nur akute, nicht chronische Krankheiten bildeten ein Hindernis. Jedes Alter der Frau sei zu Leibesübungen besähigt, wenn auch gewisse Rücksichten zu nehmen und sur die verschiedenen Konstitutionen des weiblichen Körpers verschiedene Uebungen nötig seien. Auch Kranke und Frauen mit körperlichen Schäden könnten Leibesübungen aussühren. Durch Ueberanktrengung werde viel weniger geschadet als durch Unterlassung. Für eine leichte Enistindung sei die Kräftigung der Rumps und Banchmuskulatur von großem Borteil, gegen den Feitunsat der Wechselsahre Gymsnasit das beste Wittel. Aus dem Berliner Fraueniag der Reichsgesundheitswoche iprachen Arzi und Nerztin ebensalls über den gesundheitswoche iprachen Arzi und Nerztin ebensalls über den gesundheitschen Wert des neuzeitlichen Turnens. Auch sie schilberten, wie eine gleichmäßige Körperausbildung nicht nur die Gesundheit wiederherstellt, sondern auch Krankheiten verhüter. Schließlich wurde in diesen Tagen noch eine Frage ange-

Schliehlich wurde in diesen Lagen nach eine Frage angeschnitten, die der Werbung durch den Sportschologen. Während der Sportazzi dafür werben soll, dah der Sportschologen. Während werde, in sreier Luft und als Ansgleich zur beruflichen Ausarbeitung des Körpers, soll der Sportsoziologe dem Arbeitgeber, der allzu leicht geneigt üt, in der sportschologe dem Arbeitgeber, der allzu leicht geneigt üt, in der sportschen Betätigung seiner Arbeiter und Angestellten wur einen Versust an Geschäftsgewinn zu sehen, den Kachweis sühren, dah die Leibesühung des Sportsche leizen Sudes auch dem Veiriebe, in dem er beruflich tätig ist, zugunt sommt. Als Seispiel wurde bingewiesen auf die neuewan Bersuche der Keichstelegraphenverwaltung, die sür die Dasmen ihrer Fernsprechämter sportsche Aebungspunden in Luft und Sonne veranspaltet, deren Besuch sie mit einem sreien Kachmittag in der Woche belohnt. Die Folge: Die Falschverbindungen nehmen ab, weil die Beautinnen gesunder, ihre Kerven wirersandssiähiger werden.

Arbeitersportler und 1. Mai

Die Arbeiter-Turner und Svoriler, die neden der Partei, der Gewerkschaft und der Genoffenschaft den vierten Eckpfeiler der Arbeiterbewegung bilden, haben die Pflicht, auch ihrerseits am 1. Mai, dem Weltfeiering des Proleiariaus, für die Forderungen der Arbeiterklasse einzutreien. Achstundening, Verbot der Andturbeit durch Fransen und Jugendsche, ausreichende Lohne und geordnebe Urlandsverhöltnisse sind Forderungen, sur die gesede der Sportler sich ganz besonders einegen und. Die liebenanftrengung des menschlichen Körvers durch eine Berussiärigkeit von täglich mehr als acht Stunden und die äuserfinachreitigen Wirkungen der Rachtarbeit uns Fransen und Jugendeliche, die immer noch nicht überall beseisigt ist, haben zur Folge,

dos bei den Opfern dieser Arbeitszeit weder Lust noch Zeit vorshanden sein kann, um sich nach der Arbeit der Pstege des Körspers durch sportliche und kurnerische Betätigung zu widmen. Ungenügende Entlohnung verhindert, daß dem Körper die zu seiner Erhaltung notwendigen Nahrungsmittel zugeführt werden.

Der Sportser muß in erster Linie bemüht sein, eine Arbeiterstasse heranbisden zu helsen, die, stark an Körper und Geist, imsstande ist, die Forderungen des Prosetariats auf das Recht eines menschenwürdigen Daseins durchzusehen. Darum laßt, ihr Arsbeitersportler, am 1. Mai Turnen und Sport einmal hintansstehen und tut enre Pflicht, indem ihr mit allen anderen Klassensgenossinnen und Senossen an diesem Weltseiertag der Arbeitersschaft für deren internationale Forderungen eintretet

Dom Werf Des Gports

Die "Franksurter Zeitung" weist in einem Artiscl, in dem se zur Entwicklung des deutschen Sports in der Nachkricgszeit Stellung nimmt, darauf hin, daß man in Deutschland, troh des riesigen Ausschwunges des Sports, dem sportlichen Betriebe noch etwas fremd gegenüber steht, daß seine Eingliederung in das össentliche Leben troh aller Untersätzung durch Regierung und Behörden noch nicht ersolgt ist. Anschließend sührt das Blatt aus: "Während die Anhänger im Sporte das einzige Mittel zur "Ertüchtigung" der Jugend seinen, bekämpsen ihn die Gegner, weil sie sürchten, aus dem Bolte der Dichter und Denker könnte ein Bolt der Bozer und Fußballspieler werden. Auf beiden Seizten wird hart gekämpst, aber demjenigen, der betrachtend den Kamps versolgt, sann es nicht entgeben, daß die Sport gegner an Boden verlieren. Wir besinden uns also auf dem Wege, dem Sport seinen seinen Plach im össentlichen Leben eins zuräumen. Ueber nicht allzu schwere Hindernisse hinweg hat der Sport sich als ein Erziehungsmittel durchgesett, allerdings mehr im Hindlic auf seine Sedentung für die Körperpslege."

Das Blatt fommt dann auf die Gründe gu fprechen, Die nom "Sireben nach Sochileiftung" jum Berufssport führen und charatferisiert diesen troffend: "Dier ift Sport nur Mittel jum 3med, hier führt er zu dem oft recht lächerlichen Personenkultus. Und hierin unterscheiben wir uns in nichts mehr von den Ameritanern, benn auch bei uns ift ein Bormeifter Gegenstand begeisterier Onationen. Das sind fraglos Auswüchse, die deshalb io aussallend sind, weil das große Publikum besonderes Gefallen an Sensationsleistungen sindet. Man sollte sich aber davor hüs ien, hierfür den Sport verantwortlich zu machen. Daß der Sport von den Bernssporifern als Mittel jum Zwed benutt wird, tann bem Sport ebensomenig jum Rochteil gereichen, wie die Kunft schuldlos daran ist, daß sie so vielen als Broterwerb dienen muß. Bon einem Migbranch fann man nur dann iprechen, wenn Amateure, d. h. folche, die vorgeben, den Sport um des Spories willen auszunben, fich auf irgendeine Weise für ihre Leiftungen besahlen laffen. Es fann bem ehrlichen Sport nur jum Borteil gereichen, wenn es endlich ju einer reinlichen Scheidung tommt. (Ber allem im burgerlichen. D. Red.) Dem Jugball tate eine folde Reinigung grumblich not. Es gebt nicht an, bas Fußballipsetvereine unter bem Namen Amaieure fpielen, als solche die staatlichen und städtischen Bergünstigungen ge-niehen und dabei die besten Geschäfte machen."

Der Artifel betont dann, daß Sport auch geistig wirken solle, einstweilen seien allerdings bei vielen Sport und Geist noch Gegensätz. In der ftrengen Erziehung zum Sportsgeist, der beim Siege nicht überhehlich, bei der Niederlage nicht gehässig in dart, liegt einer der Hauptwerte des Sports." Allerdings wiedt das dürzerlickedemokratische Blatt weit über das Ziel dinaus, wern es glaubt, dem Sport komme die Nission zu, einem Ausgleich der Klassen und Rangunterschiede herbeizusühren. Das deist aus bürgerlicker Joeologie beraus das Wesen des Klassen unterschiedes völlig vertennen. Über darin wollen wir dem Blatt Recht geben, wenn es dem Toort eine internationale, "völkerverschinende" Bedeniung drimikt, wenn es mit Genngtuung sestiellt, das im Sport die Völkerverschung is weit gewichen ist, das im Paris deniste Fusikalisieler über französsiche siegreich bleiben und vom Publitum mit Judel überschützt werden. Die ivorrlichen Beziehungen der Kölker antereinander sind, dasur liesiern solche Lorsülle die besten Seweise, ein wertvolles Glied in der Keite der Nittel, die jum Berkehen sühren sollen.

Kär den 16. Bundestag des Arbeiterradsahrerhundes "Solis dariät", der vom 17. dis 20. Juli in Karlsruhe (Lokal Friedrick) stattfindet, ist solgende Tagesordnung vorgeschen: Den Geschäftsbericht erstattet Riemann, den Rassenbericht Jimmermann, den Presiedericht Frahnert, den Bericht des Fahrradhauses Sachs und Rohde, den Bericht der Revisionskommisson Barbier, den des Bundesausschusses Kranz und den des Bundessportansschusses Jrmisch. Anschließend werden die vorliegenden Anträge behandelt werden, worauf die Wahl des Bundesvorstandes und die Ortswahl sür den Bundesausschußt und den nächsten Bundesztag erfolgt. Die Ortsgruppe Karlsruhe wird sich alse Mühe geben, den Delegierten zum Bundestag den Aufenthalt so gastlich wie nur möglich zu gestalten. Am Samstag, dem 17. Juli, sindet abends im größten Saafe der badischen Landeshauptstadt, in der Städtischen Festhalle, eine Begrüßungsseier mit auserlesenem fünstlerischen Programm statt. Austünfte, soweit örtliche Ansgelegenheiten in Betracht tommen, erteilt Genosse Karl Geppert, Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Rulturwille. Im Mai tommt eine Sondernummer des "Aulturwillen" über Körperfultur heraus. Es gibt wohl nichts, was die Menschen heute gleichermaßen interessert als der Sport. Allerdings beruht dieses Inieresse zumeist nur auf Sensationslust und bei den Sportsern selbst ist die Resordiucht vorherrschend. Aber es beginnt sich seht immer mehr — besonders bei der Insend — eine Entwicklung bemerkdar zu machen, die den Sport nur als Mittel zu einer harmonischen Körpergestaltung ansicht. Dieser Bewegung ist die Körperfulturnummer des "Aufturwillen" gewidmet. — Aus der Fülle der Artitel seien solgende genannt: Pahl: "Prosetarischer" und "hürgerlicher" Sport. — Körperlustur und Ernährung. — Abolf Koch: Körperfultur als Mittel zur Persönlichteitsbildung. — Wildung: Sport ist Austurwisc! — Krasst: Gedanken zur Geschichte des Sports. — Dr. med. Drucker: Aliodol und Körperfultur. Außerdem ist diese Kuntumer hervorzagend illustriert. In der Veilage "Arbeiterschulung" erschenen Artitel von Balentin Hartig: Bom Bildungs und Kulturproblem der Jeit. — Schafft endlich die Methodis der Arbeiterbildung! n. a. m. — Die Mainummer des "Kulturwillen" ist auch einzeln erhältlich zum Preise von 20 Psennig, bei Sammelbestellung wird hoher Radatt gewährt. Ein Jahresabonnement kostet nur 2.40 Mark. — Die Mainummer des "Kulturwillen" vom vorigen Jahre über die Maiseierbewegung ist noch zum Preise von 20 Psennig zu haben. — Allgemeines Arbeiter-Bildungs-Institut, Leipzig, Braustraße 17.

Der Wiener sozialdemokratische Gemeinderat, der zur Unterstützung des Sports und der Boltswohlsahrt schon sehr niel getan hat, beschloß, ein großes Gelände in dem Borort Heiligenstadt, in nächster Rähe des Sportplatzes "Hohe Warte" zur Errichtung eines Stadions anzukansen.

Der Feitausschuk für das Internationale Arbeiter-Turn: und Sportseit, das im Juli in Bien geseiert wird, hat an die sozialdemokratische Kunststelle die Anregung gerichtet, bei diesem Feit die VIII. Symphonic von Gustav Mahler, die dein 200. Wiener Arbeiter-Symphonic-Konzert von einem Chor von 700 Männern und Frauen aufgeführt worden war und großen Beisfall gesunden hatte, auf dem Sportplat der "Hohen Warte", dessen riesige Arena 25 000 Teilnehmer saßt, aufzusühren.

Ein "Naturfreunde"-Haus im Harz, mit dessen Bau die Ortsseruppe Braunschweig im Jahre 1923 begonnen und den es jeht aller Schwierigkeiten der Inflation zum Troh vollendet hat, wird Pfingken seierlich eröffnet werden. Damit wird der erste Stützpunkt im Harz, dem schönsten und größten Gebirge Norddeutschlands, sür die "Naturfreunde" geschaffen. Das neue Heim ist in 25 Minuten vom Bahnhof Bad Harzburg auf dem Weg ins Bleichetal zu erreichen. Die herrlichsten Wanderungen lassen von hier aus ins Okers, Isse und Edertal, nach Wernigerode, Goslar und auf den Broden und viele andere schöne Punkte unternehmen. Das neue Heim wird allen Wanderern gute Dienste leisten als Durchgangsstation und Standquartier.

ntellt, das im Sport die Völkerverkehung so weit gewichen ist, das in Paris denische Juhdellnieler über stanzösische sieden und vom Bubliken mit Irdel über drüttet werden. Die sportsichen Beziehungen der Lölker untereinander sind, dafür liestern solhe Loriale die besten Seweise, ein wertvolles Glied in der Keite der Nittel, die zum Berstehen sollen.

Der dreimalige Fuhballbundesmeister des Arbeiter-Aurnsche ind Sportbundes, Oresdner Sportwerein 1910, verteidigte win Sonntag in Bochum seine Meisterschaft von ungesähr 5- die 3uschunden gegen den nordwestdeutschen Meister, Freier Spielsverein Bochum-Laer. Mit 5:3 Toren gewann Oresden das überaus schaffe Spiel.





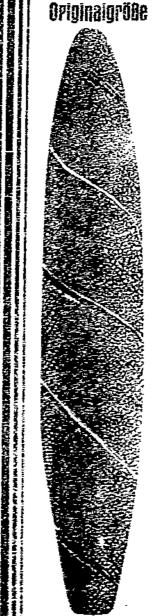
JOSEF MARTA FRANKE

UNUS MULTORUM

EINE LEIDENSCHAFTLICHE AXXLAGE GEGEN DIE GELDARISTOKRATIE

Freis: Mark £70

Johannisstraße 46



Lübecker Hausmacher!

aus besten, rein überseeischen Rohstoffen hergestellt, bieten dem verwöhnten Raucher einen ganz besonderen Genuß. — Hocharomatisch, mild und bekömmlich, eignen sich diese Zigarren ganz besonders für Kettenraucher u. sind in diesen Preislagen unübertroffen

Ma 10 Sumatra - Fußblatt 10 Dig Brasil - Java Stück 20 Dig

Sumatra - Sandblatt Brasil - Hav. Stück

Beide Sorten sind nunmehr hisch und auch gut abgelagert zu liefern

Joseph B. Wessels

Zigarrenfabrik

Verkaufssielle: Lübeck, Kohimarkt 13
Schönberg in Mecklbg.

59) Lübecker Straße

Anzüge, Ulster 1. Paletots

die gut sitzen, die gut verarbeitet, aber auch preiswert sind, die sind der Wunsch jedes einzelnen Herrn!

Alle die Vorzüge finden Sie in unserer enormen Auswahl vereinigt! Bei Verarbeitung nur bester Qualitäten haben wir bei den Preisen die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse berücksichtigt. Ueberzeugen Sie sich durch persönlichen Besuch.

Wir bieten Ihnen diesmal etwas ganz besonderes

und bringen prima Qualitäten, neueste Formen in

extra günstigen Preislagen

die Ihnen unsere Schaufenster zeigen

Serte ! Herren-Anzäge

guten Qualität. große Ausmusterung u. prima Versebeitung

Serie II

Herren-Anzöge -Wster

-Paletotscov. in den neuesten Dessins prima Qualitat

Herren-Anzäge

-Paletotscov. modernsten K'garn Gabardine u.

Für extra stark beleibte Herren unterhalten wir die grösste Auswahl

rnmea

Aktienaeselischaft für feine Kerren- und Knaben-Bekleidung.

frisch

(20845)

Sämti. Drucksachen werden gut und billig hergestellt bei Friedr. Meyer & Co., Johannisstr. 46



Täglich

5800)

Allerfeinste Meierei-Butter Pfd. 1.80

Allerieinste schl.-holst. Meierei-Butter Pid. 1.90 aus mit ersten Preisen gekrönten Meiereien

Unsere Qualitäts-Margarine

von 65 Pfg. bis 1,20 Rm. per Pfund

Alleri, (21). Flomenschmatz in Blas. Pld. 0.94

Biütenweißes Schweineschmalz Pfd. 0.90 "Hammonia" Cocos-Fett in Tafein Pid. 0.75

Größtes Butter-Spezialgeschäft Norddeutschlands

Verkaufsstelle Lübeck:

Hüxstraße 73

Cthien . . 2=8=D. 6041 ogl. junge ogl. mittelfein 85 Å 60 A Brembohnen 60 kg Schnittbohnen Bachsbohnen la., 95 🔏 40 Å Aarotten . " 654 150 A Brechipargel 195 🔻 90. 295 60 Å 75 B

Slangenipargel " zwelichen Stadjeibeeten ... 804 Upfelmus la. . " Preibelbeeren "

Unfelgelee . . . #65% Zweffchen-Konf. . #65% Orangen- . . 890 & Stockelbeet- . 890 & Apriloien- ... \$ 110 & Unanas- " . . \$ 140 &

954. g3.Bigen # 924 weißes Schmais. . 8 90 3 Margarine . . . % 55% Aunithonig. . . . 16 36 A Bienenhonig, loje. 61.20 Audovis . . . # 38.45 Soneriohl 8 15 & maties-heringe . St. 15 &

mablenitt. 87. Zel. 215.

Damen-

fertig und nach Maß EG.-Bekleidungswerkstätten

Ingelsgrube Nr. 44

Unnöuge Jorgen

die hohen Freise für Butter und Schmalz

denn sie hat dafür einen viel billigeren und vollwertigen Ersatz in dem reinen Kokos-Speisefett

von 76-Schlinck & Cie A. 6 Kamburg

Elterngemeinschaft, Borschuß- und Kreditverein zu Lübed

lttiva :	Bilanz am 31. Dezember 19	925 Balliva:
. Außenstände Rarenlager	988.29 2. Rüdlagen-Konto 29614.00 3. Genossen-Konto 17535.00 4. Stener-Rüdlage 4683.05 noch zu zahlende	
	.м. 58 608,54	м. 53 608 .54

Sou: Verlust= und Gewinn=Rechnung					
	1. Lohn= und Gehalts-Konto	1, Brutto-Gewinn			
	Berteilungsvorschlag: 4. a) 4% Dividende 90.06 b) Reservesonds 809.50 c) Abschreibungen 20% Inventor 932.60	,			

d) Abichreibungen 71/2 % Warenlager . . 1315.00 e) Borirag auf neue Rechnung 100,58 \$047.69 M 27 391.62

Mitgliederbewegung: 206 Mitgfieder Bestand am 1. Januar 1925 neu eingetreten:

690 Mitalieber Ausgeschieden:

1 Mitglied Durch Tod " Kundigung 36 Mitglieder 37 Mitglieder Mitgliederstand am 1. Jan. 1926 653 Mitglieder

Borftebende Bilang ift gepruft und mit ben Inventurliften und Geichaftsbuchern überein-Dietft.-Marmeinde B 48 & Stimmend und richtig befunden.

Libert, den 16. April 1926.

Der Vorstand:

gez.: Zolef Gogowsky Anne Köpde F. Spethmann Georg Kaping

Der Anshichtsrat: ges.: Rarl Tek Serb. Offermener

Das Geschäftsguthaben der Mitglieder

Betrag bet Saftjumme am 31. De-

betrug am 31. Dezember 1925 2 254.50

zember 1925, 653 Mitglieder mit 795 Anteilen & M. 10.90 7050.00

Saben:

. 27 391.82

.6 27 391.62

Anton Semelath Die Mitglieder, die bei Berteilung der Dividende in Betracht tommen, wollen den Betrag unter Borlegung des Mitgliedsbuches bis 10. Juni 1926 in der Geschäftsstelle, Engelsgrube 44. abheben.

Schwarz-Rot-Gold

_	e 80 × 120					R.K	1.70
,	120×200			٠.			4,3 0
	120×250						
,	150×300	•	••	• •	•	*	8. 9 5

Buchhandlung

Johannisstraße 46

Bücher der Büchergilde Gutenberg

in musterhafter Ausstattung, Ganzl. zum Preise von nur M 5.-

Moritz Hartmann: Der Krieg um den Wald. Eine Historie. Max Barthel : Das Spiel mit der Puppe.

Roman. Ernsi Proceang: Der leuchiende Baum und andere Novellen.

Mark Twain: Mit heiteren Augen, Geschichten.

Lübecker Volksboie Buchhandlung Lübecker Volksboie, Schannissin.

Schwere Not lastet auf dem Proletariat, raubgierige Fürsten benußen die Ungunst der Zeit, sich an dem deutschen Volke zu bereichern.

Das Unternehmertum nütt das wirtschaftliche Elend aus, um Lohn und Arbeitsbedingungen zu verschlechtern. Schande auf Schande häuft eine brutale Klassenjustiz auf die deutsche Republik und peitscht jeden rechtlich Denkenden zu heller Empörung.

Der 1. Mai soll uns zusammenführen!

Arbeiter, Angestellte, Beamte und alle freiheitsliebenden Männer und Frauen Lübecks, beteiligt Euch an der Maifeier!

Es lebe der 1. Mai! Es lebe die Völkerverständigung!

Sonnabend, den 1. Mai vormittags pünktlich 91/2 Uhr:

nachmittags i Uhr:

Morgenfeier im Gewerkschaftshaus

Kammermufit von Herren des Stadttheater = Orchefters. Ansprache bes Oberbürgermeisters Gen. Brauer=Altona. Chorberein. Leitung: Berr Semper.

Sammeln des Festzuges auf der Parade

Abmarsch pünktlich 1½ Uhr. In sämtlichen Lokalen Jsraelsborfs Konzert und Ballmufft.

Beluftigungen aller Art.

Die künstlerische Maifestkarte 50 Pfg. Werbf für Riesenbefeiligung!

gute Buth

Bülfomblüng Lübuclur Wollboota

Johannis Araße 46

Maifeier

Alle Freunde der Genoffenschaftsbewegung

werden gebeten, sich zum Maiausflug den

Kuchen mitzunehmen, da auf dem Jest-

plaze genossenschaftliche Erzeugnisse nur in

Lübeker Genossenschafts-Bäckerei

Konsumverein

für Lübeck und Umgegend

Der Maifeier-Festausschuß der Sozialdem. Partei.

3m Maifeier

empfehle 1922er Majels und Mheinweine Fl 0.90an Rotweine FL 1.00 an Tarragona . FL 1.20 Madeira Art Fl. 1.50

Mițtella, jeurig. 18h ca. 22%, El. 1.80 Malaga, Orig. 2.00 Dou.=Portw. Dr. 2.08 Maltonwein Or. 2.00 ff. Dellerim. 1.25, 2.00 Thur. Apfelmein 0.50 Schwedenpunich 3.00

Edelliköre billigit Dopp.=Kümm. &L 1.89

Zajel-Aguavit _ 2.00 Buntet. Aum. Arnamesser Pieliermanz Beinbrand-B. _ 2.30

Ernst Voss Große Burgstraße 59

Fernruf 410 (5787

Billige Ronferven in Dosen

2**3-9.**Epargel 1.95 1.50 27-D. Gem.-Erbien 0.60 2#D.junge Erbjen 0.70 26-D. Erbj., mitteli. 9.95 2-7-D. Leip; Allerlei 0.80 2000. Karotien 2-E.T. Srechbohnen 0.60 2-E.T. Schniftschn 0.60 2-E.T. Wassenhiern 0.75 2-**8**-T. Zweijthen 0.80 2-32-2. Erielinia-0.68 0.88 LDO. Kirīden 1.10 28-A. Mirabellen 1.25

Möbel

inerstklassiger

Ausführung

L. Boldt

Zigarren

Zigaretien

Taribouien 26 (=

Fischery Let 27 3

Shagtabake

Marmelade Inic

2DD. Reinerland. 1.25

Viericudi:Nam. & 0.48 Smetlichen. £ 0.66 **I**pjelgelee 3406 Orengen-Konāl ¥0.95 Erdberrkonft. TUS

Margarine = 55% Riciolat Ficioe 95.4

Eduard Speck Hüfterise 80/84 (275)

> Bäcker ind fremde BEORT dui Gelairtéa

Adrebkarten

Markt 10-12

fleinerem Umfange zu haben sind.

friedr. Meyer & Co., Lübeck Johannisstraße 46

. H. Pein 5741 Breite Str. 64-68 das bekannte Kaufhaus für beste Qualitäten

in Leinen- und Baumwol!waren Aussteuerartikei

Spezialabieilung für Berufskleidung und Arbeitergarderoben

Herren- und Knabenbekleidung Billige Bezugsquelle

für sämtliche Kurz- und Wollwaren

Antreten jum Festzug 3 Uhr beim Lotal O. Diederichsen Umzug durch den Ort Festredner: Genoffe Pritz Hansen-Riel Abends: BALL. Festing für Erwerbslose frei Die Umzugsfarten find abends an der Raffe 5780) vorzuzeigen!

Um rege Beteiligung der politischen und gewerticaftlichen Mitglieder ersucht Der Borftand des Sozialdemofrat. Bereins Abmarich fämilicher Kollegen u. Kolleginnen

Erstes Bier-, Wein- u. Caté-Lokal

The contraction of the contracti

Vielbegehrier Mittagstisch (5621 Im Abonnement bedeutend billiger

Luisenlust Freitag: Gr. Tanzkränzchen Ulumbböl Gintritt und Cang frei.

Eintritt frei 😍 Vorletzter Tag des April-Spielplans

Drechsel

mit den neuesten Tanzschlagern == Eintritt frei ===== Die herrliche Dekoration Morgen Freitag große Abschiedsvorstellung

----- Kleine Preise =

🚣 Eintritt frei 🐍

Heute Donnerstag

Tanzkränzchen

..Weißer Engel Jeden Conntag: Lanztränzchen

Cintritt frei.

Sonnabend 🌷 7.30´Uhr Fauft I. Teil Sonntag 11 Uhr Seneralprobe 3. VIII. Sinjoniekonzert

Areitag

Sonntag 3.30 Uhr Der wahre Jatob Gastspiel Hans Förster, Eisenach Sonntag

Aug Zur

Maiseier!

Antreten der Fahnen-abteilung 12% Uhr am

VollzähligesCrscheinen ist Psticht!

Die Ortsverwaltung.

Unterftützungen findet

am Freitag, morgens ab

Morifaina

Am Sonnabend,

Demonstrations and

ab 21/2 Uhr vom Lorn-jenplatz. Anschließend

Feitrede i. congendamm

Ball bei M. Prender.

Hierzu find alle um-

liegend. Oxtsvereine,

owie Gewertschaften

freundl, eingeladen.

Das Festkomitee.

Die Walfüre

Ende nach 11 Uhr

nachdem

dem 1. Mai

NB. Auszahlung der

Gewerkschaftshans.

11/2 Uhr Parade.

8 Uhr staff.

Grafin Mariza (5797 Montag VIII. Sinfonielongert Gaftdirigent Projeffor Berm. Abendroth

Hansa-Brauerei A.G. Lübedi

Reichsbanner kameraden! Eure Manten ind the

C-B-Bisacciicu REITABA Income and a contract of the c



Terfenichelle Liber: Participates Parties. M. Leismann Sale Barett. 7, Gde Dangtot. Zigarren - Zigaretien Tabake - Pielien Spestalität: sbannerSkagpfeifen



oder 38,82 %.

Genossenschaften

Der Gesamiumsat ber Großeintaufs=Gesellschaft Deutscher Konjumvereine m. b. S. belief fich:

im 1. Vierteljahr 1926 auf 62 084 952,42 M im 1. Vierteljahr 1925 auf 44 724 107,63 M mithin 1926 mehr 17 360 844,79 M

An Erzeugnissen der eigenen Betriebe wurden umgescht: im 1. Viertelsahr 1926 für 10 583 772,52 M im 1. Viertelsahr 1925 für 7 603 196,02 M mithin 1926 mehr 2 980 576,50 M oder 39,20 %.

Genoffenicaftliche Gliederung

Der Zentralverband deutscher Konsumvereine besteht aus Konsungenossenschaften und Arbeits- und sonstigen Genossenschaften, die sich auf zehn Revisionsverbände verteilen. Außerdem sind folgende Zentralorganisationen vorhanden: Die Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine m. h. h., das Sächssische Bekleidungswert m. b. h., die Berlagsgesellschaft deutscher Konsumvereine m. b. h., die Bollssüssonge Gewerkschaftliche Genossenschaftliche Bersicherungsaktiengesellschaft, eine neu errichtete Feuer- und Sachversicherungsaktiengesellschaft und die Benstonskasse des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. Die Arbeits- und sonstigen Genossenschaften dem Jentralsverbande beutscher Konsumvereine. Um Zahresschlusse gehörten dem Zentralsverbande deutscher Konsumvereine 19 Arbeits- und sonstige Genossenschaften mit 6 729 000 M. Umsat au. Neue Arbeitsgenossenschaften werden seit 1912 richt mehr in den Zentralverband ausgenommen. Soweit Einzelgenossenschaften in Frage kommen, haben wir es daher im Zentralverbande deutscher Konsumspenossenschaften zu tun. Diese haben im Jahre 1925 trotz der allgemeinen Wirtschaftstise gegenüber dem Borzahr eine wesentsliche Verbessenung ihrer wirtschaftlichen Bossiahr eine wesentsliche Verbessenung ihrer wirtschaftlichen Konsumsgenossenschaften zu der Angeschlossensche nissenschen Witgliederzahl 3 382 000. Ueber die Jahresexzehnisse, die im wesentichen schon mitgeteilt worden sind, wird auf dem Genossenschaften erroden.

Die Enflohnung der Candarbeiterinnen

D.L.V. In den Pressendigen, die fürzlich zu den Lohnverbältnissen in der Landwirtschaft erschienen, kam sast ausschließlich die Entlohnung der männlichen Arbeitnehmer zum Ausdruck. Ein Ueberblick über die Entlohnung der weiblichen Arbeitnehmer soll in den nachstehenden Zeilen gegeben werden. Gewählt wurde die Deputanteufrau, weil deren Lohnverhältnisse den zuverlässigten Wertmaßstah abgeben. Die Zahlen entstammen, wie die früher genannten, den statistischen Lohnübersichten des Deutschen Landarbeiter-Verbandes, von denen bereits schon gesagt wurde, daß sie auch von den Behörden anextannt und von ihnen zum Teil für ihre Bereichnungen verwandt werden.

Löhne ber Deputantenfrauen im Februar 1926

	·			
Kreis, Provinz usw.	Arbetts- geit pro Jahr tt. Latif Std.	Barlohn pro Sinnbe Bfg.	Deputat- lohn pro Stunde Bf g.	Gesamts verdienst pro Stunde Big.
Kreis Königsberg, Provinz Ofts preußen	2303	11,67		11,67
Areis Randow, Provinz Pom- mern Freistaat Mecklenburg-Schwerin	2663 2581	15 12	_	15 12
Kreise Teltow und Niederbars nim, Provinz Brandenburg . Obers und Niederschlessen	2550 2556	12 13	3,71 —	15,71 13

Nach diesen Angaben steht sest, daß sich der Gesamtstundensverdienst der Deputantenfrau auf 12 bis 15 Psg. beläuft. Bei Jugrundelegung einer Arbeitszeit von 8 Stunden pro Tag ergibt das einen Tagelohn von 96 bis 120 Psg. und bei Jugrundelegung einer 48stündigen Arbeitszeit pro Woche einen Wochenlohn von 5,76 bis 7,20 Mart. Der Eindruck von der standalösen Entlohnung der Landarbeiterinnen wird ein noch größerer, wenn der prozentuale Anteil von dem Gesamtstundenverdienst des Deputatarbeiters genannt wird. Er beträgt im Ostpreußen 40,73 Prozent, in Pommern 43,83 Prozent, in Mecklenburg 35,76 Prozent, in Brandensburg 49,56 Prozent und in Schlesien 46,75 Prozent.

Die landwirtschaftlichen Arbeitgeber mögen austreten und uns einen anderen Beruf nennen, wo sich die Lohnverhältnisse der Franen in genau so trauriger Form ausnehmen wie hier in der Landwirtschaft. Sie werden zu einer solchen Beweisführung außerstande sein.

Die Halfung der landwirtschaftlichen Unternehmer zu unseren Angaben über die Lohnverhältnisse in der Landwirtschaft ist überhaupt eine recht merkwürdige. Währenddem sie sonst nicht genug reden und schreiben können, legen sie in diesem Falle absolutes Stillschweigen an den Tag. Keiner von ihnen sand bisher den Mut, auch nur ein Wort der Entschuldigung und Entkräftigung orzubringen. Das ist nichts anderes als der Ausdruck eines schlechten Gewissens und die Furcht vor der Blamage.

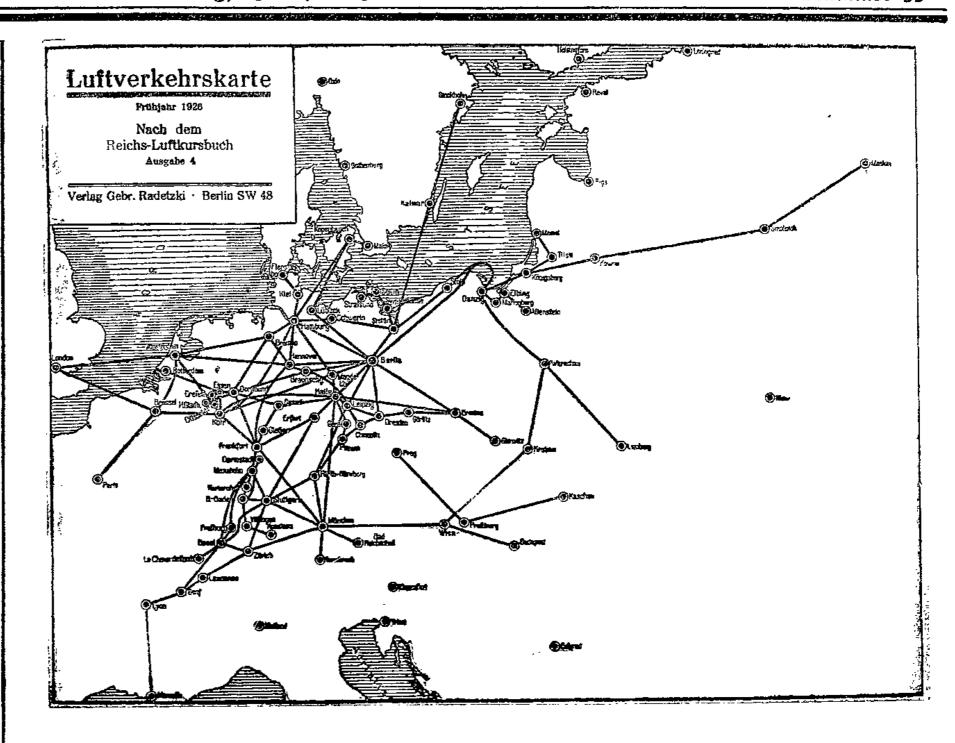
Wir werden uns jedoch hiervon nicht beirren lassen. Mit aller Deutlichkeit und Schärse werden wir unser Vorhaben durchführen, nämlich der Oeffentlichkeit ein einwandsreies und genaues Bild von der Lebenslage derjenigen Menschen zu geben, von deren Arbeitssteit und Rührigkeit das leibliche Wohl eines 63-Millionen-Bosses abhängt.

Rorruption im Baugewerbe

Der Berband fozialer Baubetriebe flagt an

Eine der unerfreulichsten Erscheinungen unseres Wirtschaftssehens ist die Korruption bei Vergebungen von Leistungen und Lieserungen im Baugewerbe. Im Anschluß an den Standal bei der Reichsbahndirektion Osten, der durch den Selbstmord des Oberbaurats Fölsing in der breiteren Oeffentlichkeit bekannt geworden ist, nimmt der Berband of ogialer Baubetriehe ganz allgemein Stellung zu der Korruption bei Vergebung von Bauarbeiten. Der Berband betont, daß bei den sozialen Baubetrieben, bei größter Borsicht in seinen Annahmen und Schlußsolgerungen und bei größter Skepsis gegenüber Gerüchten, die Uzberzeugung herrscht, "von bestimmten Stellen seine Arbeiten zu erhalten, weil sie üblichen Schmierereien nicht mitmachen können und mitmachen wollen." Er verlangt deshalb im Interesse des großen Heeres der ehrlichen Beamten, die derartige Schmierereien, Schiebungen und Bestechungen weit von sich weisen, "eine gründliche Untersuchung verdächtiger Fälle", an der es bisher gemangest hat.

Der Verband verweist auf eine ganze Reihe von Fällen, die ohne Zweisel hringend der Klärung bedürsen. So waren im Bezirk der Bahnmeisterei 4 bei der Reichsbahndirektion Osten



Banarbeiten nach Einholung verschiedener Kostenanschläge bestimmungsgemäß der bikligsten Firma zu übertragen. Der Bahnmeister Holzapsel soll aber die eingegangenen Kostenanschläge geößt net und sie einer anderen Firma mitgeteilt haben, die am andern Tag mit einem noch niedrigeren Angebot auswartete. In diesem Zusammenhang wird behauptet, daß die in Frage kommende Firma Herrn Holzapsel, als er sich ein Hausbauen ließ den inneren und äußeren Anstrich umsonst geliesert habe.

In vielen Fällen käuft die Korruption dierett auf eine Ausschaltung der Sozialen Banbetriebe hinans. So hatte 3. B. das Eisenbauamt Bacha die Arbeiten für eine Straßenunterführung ausgeschrieben. Bei dieser Ausschreibung störte zum ersten Mase die Bauhütte Oftthüringen den Preisring der privaten Tiefbauunternehmer der dortigen Gegend mit dem Erfolg, daß sie unter 12 Bewerbern mit 306 Millionen Mart der billigste Anbieter war. Als nächtbilligster Betrieb forderte eine Berliner Firma 435 Millionen; der Unternehmer Müller in Bacha verlangte aber 612 Millionen Mark und acht weitere Firmen, die sogenannte Angebote als Strobmanner abgaben, Summen zwischen 800 und 927 Millionen Mark. Alle an der Submission beteiligten Privatunternehmer wußten von vornherein, daß nur der Unternehmer Müller die Arbeiten erhalten werde. Als die Banhütte Bacha den in Frage kommenden Stellen die Angemessenheit ihres Preises zahlenmaßig nachweisen wollte, erfolgte von der vorgesetzen Behörde in Erfurt die Antwort: "Die Baubutte mut von der Liste der Sauptbewerber ausscheiden, sonft laffe ich die Arbeiten nicht ausführen." Die Banhutte ichied aber nicht von der Lifte der Bewerber aus. Dafür murden aber auch die Arbeilen nicht ausgeführt und find, sehr charafteristisch für die Fürsorge der Behörden für den Arbeitsmarkt, auch bis heute nicht in Angriff genommen. Gin anderer vielsagender Fall ereignete fich bei der Bergebung von Tunnelarbeiten auf dem hauptbahnhof in Sameln, Auch dort hatte die Soziale Banbutte mit 5,8 Millionen das niedrigste Angebot abgegeben, mährend der billigste Privatunternehmer 11,5 Millionen forberte. Die Arbeit befam nicht die Soziale Bauhütte, sondern die befannte Firma Lerche und Nippert, die bei der ersten Submission um über 3 Millionen Mark, also 50 Prozent mehr gefordert hatte als der Soziale Baubettieb.

Der Verband Sozialer Baubetriebe verweist weiter auf die bekannten Bortommnisse bei dem Reichsvermögenamt in Mainz, wo Beamte zu Zuchthaus bzw. Gesängnis verurteilt wurden, weil sie sich von privaten Unternehmern bestechen ließen, nm ihnen bestimmte Arbeiten zuzusühren, und auf ähnliche Vorkommnisse bei dem Neubauamt Kreseld und Koblenz. Der Verband belegt seine Behauptungen mit derartig präzisen Ungaben, daß auf seine Anschuldigungen unbedingt reagiert werden muß, und zwar hoffen wir, daß man mit der Untersuchung der einzelnen Fälle, wie das so oft vorgekommen ist, nicht ausgerechnet die beschults die gen Beamten betraut.

Theophil Gautiers Wiederentbedung

Daß Bücher und Dichter ihre Schickale haben, daß viele der "unsterblichen Klassier" — so Shakespeare, selbst Goethe, dis vor wenigen Jahrzehnten Bechner, Lenz, Günther, Brentano, E. T. A. Hoffmann — jahrzehntelang verschossen waren und erst nach ihrer "Wiederentdeckung" unsterblich wurden, ist dem Literaturkundigen nicht Unbekanntes. Auch unsere neueste Zeit kennt solche Wiederentdeckungen; die bedeutendste und namentlich die breite Lesermasse interessierende dürste die Theophil Gautiers, des großen französischen Komantikers, sein. Ein Borgang, der literarhistorisch nicht hoch genug einzuschähen übt; eine Wiederentdeckung, die, wie selten in ähnlichen Fällen, den Leser umserer Zeit mit dichterisch hochwertigen und in dabei sast modern anmutenden und spannenden Dichtungen bekannt macht, die ohne Uebertreibung zum Besten der Weltsiteratur zu zählen sind.

lleber Hautier, der — ein halbes Jahrhundert vergessen, von seiner Zeit zwar geseiert, aber als "Spender von Gift in diamanstener Schale" verfannt — von dem Literaturschreiber der deutsschen Bourgeosie der Jahrhundertwende, von Leizner, als Phantasstifter, der "bis über die Grenze, die das Erotische vom Pornographischen scheide, gehe", abgetan wurde, schrieß — als erste seine internationale Bedeutung ersennend — Georg Brandes in den "Haupiströmungen der Literatur"; mit Worten des höchsten Rühmens nennt er ihn, dessen "besondere Gabe" sei, die "Welt der Sinne seitzuhalten," den "ersten, der im großen Still gezeigi

hat, daß die Lehre in Lessings "Laotoon" keine geschlossene Wahrbeit enthält; denn Gautier hat vieles beschrieben, was Lessing für unbeschreibbar hält . . . für nichts fehlt ihm das Wort! . . . Die glühenden Farben sind Gautiers Stärke! Er gehört zu denen, die wie geschaffen sind, Liebling vieler zu werden!"

Ann ist Gautier, der in der ersten Hälfte des vorigen Jahr-hunderts schrieb und nicht nur Künstlermensch und Dichter, sondern auch einer der geistig und sprachlich verantwortungsvollsten, erstklassigiten Journalisien und Feuilletonisten aller Zeiten war, dem deutschen Lefer wieder zugänglich gemacht worden. Ueber Gautiers Dichtungen lätt sich in knappem Raum nichts sagen, bas den unfagbaren Raum, den seine Romane überfliegen, die Bielfältigkeit seiner Themen, den Gipfel seiner Fabulierkunst annähernd schildern könnte. Es sind plastisch, virtuos hingepinselte, hochst phantastisch tomponierte, restlos padende und nie em müdende, durch überraschend modern annutende Themen und fühne, doch stets logisch unantastbare Kombination sesselnde Romane, die durch fünftlerische Sprachgestaltung und vollendeie Form der Darstellung wie durch Kraft der Ausdrucksweise eines Genies, dem kein Wissensfach und kein noch so fernes oder übersinnliches Gebiet unbekannt ist, sich tatsächlich als Werke eines der größten Epiker des vorigen Jahrhunderts präsentieren. Und das Ueberwältigende ist, daß man sie wie im Fieberrausch, stets von der Diktion gesangen, von der ersten Seite bis zur legten Paufe - fast verschlingt! So den Roman "Mademoiselle de Maupin", die trot aller Romantif modern anmutende Geschichte des ver herr"lichten, in der hosenrolle und mit Bubitopf agierenden Madchens: fo die "Bertaufchten Baare", die in Spane, nung vormartspeitschend historisch und politisch interessante Hintergründe zeigen; so die aufpeitschende Geschichte "Jetta-tura", den spiritiftischen Roman "Spirita", der selbst E. T. A. Hoffmanns Phaniastit überflügelt, und "Fortunios" eigenartige Geschichte; so auch die toftliche Komödiantenerzählung "Kapitan Fracasse", Gautiers romantische Meisterleistung, und "Avatar", die E. A. Poe übertrumpsende phantastische, tragitomische Ge-Gautiers romantische Meisterleistung, und "Avatar", schichte einer Geelemübertragung. Alles in allem: Romane, die, in glibendsten Farben und fühnster Erfindung hingemalt, gerabe uns fesseln durften; ber Romantifer des vorigen Jahrhunderts beschämt die geistigen Romantifer der Moderne: modernste Teche nik, Philosophie, oktulte Phanomene, selbst Psychoanalyse maren Gautier nichts Neues. In seinen Dichtungen spüren wir es.

Das Berdienst, uns Deutschen Gautier — übrigens zu seiner Zeit einer der sanatischsten Kämpser sur Goethe und Richard Wagner in Frankreich — wiederentdeckt zu haben, muß dem Avalun-Berlag in Hellerau, dem buchtechnisch führenden künsterischen Berlage Deutschlands hoch angezechnet werden. Er schuss entzüstende, in seder Beziehung — Druck, Einband, Ueberssehung und Innstration — vorbildliche und meisterhaft gesonnte Bände, die seder Bücherlammlung zur hervorstechenden Zierde werden und doch durch überraschend billigen Preis — 5 Mark sür den Ganzleinendünndruckband — auch unseren Kreisen Anschaffung und Genuß der genialen Dichtungen ermöglichen.

Neue Bücher

Alle hier besprochenen Bucher Aud durch die Buchhandlung des "Lübeder Bollsboten" zu beziehen.

Politische oder soziale Demotratie. Gin Beitrag zur sozialistischen Erziehung. Von Max Adler. Umfang 9½ Bogen. Preis kart. 2,50 M, Leinen 3,50 M. E. Laubsche Berlags-buchhandlung G. m. b. H., Berlin W. 30. — Mit diesem neuen Werke Max Adlers, das in der von ihm herausgegebenen Schriftenreihe "Neue Menschen" erschien, wird die politische und sozials padagogische Literatur der Zeit in wertvollster Weise bereichert. Abler gibt eine Darstellung der Demokratie vom margiftikhen Standpuntte, wobei manche demotratische Illusion gerblasen wird. Für die Gegenwart ergibt fich daraus zwingend die Rotwendigfeit einer "Nevision des Bewuftseins" insbesondere im hinblid auf den politischen und sozialen Inhalt der bürgerlichen Demofratie, die in Gestalt der Republit auf dem Boden der privatfapitaliftischen Wirtschaft ja auch für Deutschland Birtlichkeit geworden ist. Die gewohnt flare Sprache und prazise Formulierung der Begriffe machen das Studium des Werkes ju einem Genug. Es ist die lange vermiste und erwartete Darstellung eines brennend attuellen Problems, die auch dem Gegner der Adlerschen Benkisführung manches Nachdenkliche zu fagen hat. Für das sozialistische Studium wird das Buch fortan unentbehrlich fein.

"Ran" hat dori feine Sorgen, "wie" den Urlaub verbringen! Nur der Proleinrier — der Arbeiter, der Neine Angestellte, der Neine Bennite - hat auch damit feine Sorgen. . . .

Bas iol man meden?

Das ift die große Frage derer, die es fich als Wertiötige — mag es auf Grund von zurückelegten Spargroschen oder eines "ge- Bestdeutschland in erster Linie das Rheinland (Strede Frankfurt a. M. habeneren" Berdienstes sein — Leisten können, mit ihrem Urlaub die Koblenz, die Mosel von Achlenz über Trier, durch die Eisel dis überhaupt eiwas anzusangen. Die meisten werden wie siets zu Haufe Andernach oder Köln), das Saversand, das Recargediet von Heidel-

Wieber Ichimmern ble Miefen Jatt umb freifg, in heffen Grön Gegen der Steinen der Steinen der Steinen der Steinen der Steinen der Metalen Gegen der Steinen der Metalen Gegen der Steinen der Metalen Gegen Gegen der Metalen Gegen formenden Uebernachtungsortschaften, ob Heime von Arbeitersorganisationen dort sind und Erkundigung nach Parteigenossen dort; organisationen dort jund und Ercundigung nach Parieigenossen donn: Kucsack gepack, möglichst werig Ballast, gute, dästige Schuhe, dunkle Hemden, Kochgeschitt — und los! Dann kann man für eine 14kagige Banderung als Höchstsosten rechnen: 15 Mt. Bahnfosten vierter Klasse (hin und zurück) + pro Tag 2 Mt. Selbstverpslegung + 1 Mt. einmal warmes Essen + 1 Mt. Uebernachten + einige Rark Nebenausgaben = 75 Mt. Bei bescheidenen Ansprüchen kann bandt sine Warderung bestritten werden Weist mirh iedach — da damit eine Banderung bestritten werden. Reist wird jedoch — da dies und das hingutommt - unter 100 Mt. nichts zu machen fein!

Wo reifi man bink

Bo find nun die iconften Mandergebiete Deutschlande? In



Mnaben-Anzüge vorteliheit(***

Eg.-Beidelaungswerkstätten

Engelsgrube Nr. 44



Dr. Rudolphu

Regen=

Mäntei

च Damen and Heren

rg.-Bekreighaes-

werkstätten

Engelsgrube Nr. 44

Kreitige

Sellerie-, Porree-

mdkohlpflanzen

alle Societi (5775) Societibres, Aleca,

zurückgekehrt 🚟

erke systemerouver in handlicher Streuflasche Sparsamste Verwendung!



Addu - Maid

sind wieder nen eingetroffen Ferrer empirale ich

Herren-Anzüge, Manchesterand Spert-Anzüge, Knaben-Anzäge. Herren- v. Damen-Commi-Mäntel,

Sommer=Paletots, Woll- med Waschstelle in allen Modelarben Bettdecken, Steppdecken, Gardinen.

lelening genee Brantansstattengen und Betten. Santicie Leinenwaren in bekanni guien Qualifica a a a ales in großer Auswahl. Sie kanien gut e. billig, ein Vasauch ist lonnend.

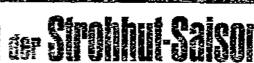
ånf Wunsch Zehlungserleichterung

Tel 1455 Baterstrake 20

Leviojen, Jianien niw. empfiehlt billigt BEER STOCKESTER Jeden Dienstog n. Frei-

ing pon 2 bis 6 Uhr







Paul Dahncke Ed. Hirsekorn H. Kamerhuis Ferd. Kauffeld W. Steenbock Kurt Storch **Ernst Richter** Heinr. Waller G. Woltmann

Mitglieder des Reichsverbandes dentscher Hutgeschäfte

10 MI. gahlt Serfteller, wenn "Riefolde" Tier Kopf-, Filz-, Aleider-Calle Bibbe (Brut) vertilgt. Bestes Raditalmittel gegen Wanzen. Verkauf Jegesener 1, Megidienstr. 4

Die Gemein= Wirtlchaff

als gelellichaffliches Verfallungslylfem

Von

Bruno Zschäfzsch

Preis gebunden RM. 3.50

Buchhandlung LUBECKER VOLKSBOTE

Johannisstraße 46

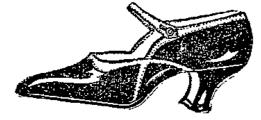
So backt man Sandtorte mit MONDAMIN

250 gr. Butter oder 375 gr. Margarine werden zu Sahne gerührt. Dann werden löffelweise 375 gr. Mondamin, das mit 1 Teelöffel Mondamin-Backpulver gemischt wird, 250 gr. feingesiebter Zucker, das Abgeriebene einer Zitrone, I Esslöffel voll Rum (oder I Päckchen Mondamin-Vanillin-Zucker) und 4 Bier unter fortwährendem Rühren hinzugefügt, bis das Ganze nach etwa 1/2 Stunde gut verrührt ist. Man füllt die Masse in eine gutgestrichene Form, bringt sie sofort in den Ofen und bäckt eine knappe Stunde in mässiger Hitze.



zumMai-Ausflug

Schwartauer Allee 4 Große Burgstraße 36 5793) Hüxstraße 88



Damen-Halbschuhe schwarz von 590 an Damen-Halbschuhe braun . . von 690 an Damen-Halbschuhe beige von 14⁵⁰ an

Herren-Halbschuhe u. Stiefel Billige Kinderstiefel u. Schuhe Springschuhe. Turnschuhe

Beachten Sie meine Fensterpreise

Adreskarten

werden angefertigt bei Fr. Meyer & Co., Johannisstr. 46

Günftiges Angebot in

Kabrrädern

herrenräder 85.4 AM

Damenräder 95.- R.A.

Kinderräder, Roller.

behörteile in nur guten Qualitäten zu den billig-

neint.Körner

Gr. Burgstr. 23. F. 1685

Nur

Fischser. 7

erhalten Sie die

bekannten

ersiklassig. Fahrräder

in Renn-, Touren- und

Kinder-Ausführungen

geg. wöchentl. Raten von

oder monatlich 5791

RM. 4.—

RM. 15.—

nach kleiner Anzahlung

sofort ausgeliefert

Conrad Mittag

hüher Schüsselbuden 8

Manzfartoffeln

Baussens Juli Perse von Ersurt

Blane Odenwälder

Großverbrauchern Bor-

Wilhelm Süike

Industrie Preuken

Up=to=bate

la Industrie

Maspreise.

ften Breifen.

Alle Erfag: und Zu:

Aronsforder Forstrevier

Bezirt Mendorf

Holzverkauf

am Mittwoch, dem 5. Mai 1926, pormittags 10 Uhr, in der Gastwirtschaft Möller in Reede-Niendorf aus dem Forstort Moorgarten.

9 m birten Kluft; 27 rm erlen u. aspen Knüppel; 29 rm fiesern Rollen, 1 m lg., 20 cm Durchm.; 141 rm tiesern Knüppel; 2 rm tiesern Hähle, 2 m lang; 200 tiesern Schleete L-ld. Kl.; 167 sichten Stangen ll.—IV. Kl.; 600 sichten Bohnenstangen V.—VI. Kl.; 85 Hausen Weich= holz und eichen Buich.

Um Auftionstage feine Abjuhr.

Aronsforde, April 1926. Der Revierförster.

dingungen ohne Kaufzwang an! sich meine leichten Zahlungsbe-

Ich empfehle aller Art

Herren- und Damen-Garderoben Herren- u. Damen-Gummimäntel Herren- u. Damen-Sportwesten Belfwäsche / Federbeiten sowie sämil. Baumwoli-Waren

Hersch Kesten Hoistenstr. 17

Eingang an der Seite Petrikirche

Kredit auch nach auswärts



Uhren-Reparaturen

1 Jahr Garantie Hermann Voß, Uhrmacher,

Wie bebaue ich nutzbringend meinen Obst- u. Geműsegarten?

Lesen Sie nachstehende Bandchen aus der Lehrmeister-Bücherei:

Saatbuch für Blumen-, Gemüse- u. Gehölzarten. Mit übersichtlichem Saat- und Pflanzverzeichnis und 51 Abb. 1.05 M. Gärtnerische Düngerlehre. Mein kleines Gewächshaus.

35 Pfg.

bau. 35 Pfg.

Buschobst. 35 Pfg.

Mit 14 Abb, 70 Pfg. Gartenbewässerung. 70 Pfg. Anleitung zum Gemüsebau. Mit 18 Abb. 70 Pfg.

Düngung i.Gemüsegari.35Pf. Lohnender Kartoffelbau. Mit 9 Abb. 35 Pfg.

Das Mistbeet. Einrichtung und Behandl, Mit 36 Abb. 70 Pfg. Kultur d.Erdbeere.

35 Pfg. Tomatenbüchlein. 35 Pfg. Prakt. Champignonzucht. 9 Abb.

35 Pfg. Gurke, Melone und Kürbis. Mit 19Abb.

Spargelbau.

35 Pfg. Mit 8 Abb. 35 Pfg.

Schnitt des Steinobstes. 35 Pfg. Die Veredlungsarien u. ihre Anwendung. Mit 34 Abb. 35 Pfg.

Mit 40 Abb, 35 Pfg.

Monatskalender für Obst-

Pflanzung und Pflege der

Düngung d. Obsibaume. 35 Pf.

Spalier-u. Zwergobsi. 35 Pfg.

Obsibaume. 35 Pig.

Schnitt des Kernobsies.

Unsere Beerensträucher. 35 Pfg. Der Weinstock und seine Pflege. 35 Pfg.

Praktisch, wertvoll und billig!

Buchhandlung Lübeder Bolfsbote Johannishrake 46

Estarinffeln 3tr. 3.50 und 4.neueste Formen und Farben Up-to-date 3tr. 3.— Speisekartosff., 3tr. 2.50 Futterkartosfeln 3tr.2.— Wiederverkäusern und

Blaue Mützen - Sportmützen für Herren und Knaben

alles in größter Auswahl zu soliden Preisen empfiehlt.

EDUARD HIRSEKORN

Schwartaner Allee 46 a 5779) Telephon 8822

SANDSTASSE 20 Bei mir kaufen Sie zu solch niedrigen Preisen

Knaben- und Jünglings-Anzüge

wie solche von keiner Seite geboten

Ferlige Anzüge in all, Fb 9250 85.— 74.— 68.— 62.— 54.— 49.— 41.— 37.— 35.— 32.— 49.—

86.— 78.— 70.— 66.— 61.— 52.— 47.— 42.— 36.— . . .

Beachten Sie unsere Schaufenster!

GCDT. Vandsburg

Inh. Heinr. Wellmann

Hoistenstraße 10

Warmbadeanstalt St. Lorenz Ratharinenstraße (beim Rühlhaus).

Eröffnung

am Montag, dem 3. Mai 1926 Babezeiten täglich von 9 Uhr vormittags bis

Sonnabends von 8 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags von 8 bis 11 Uhr vormittags.

Elettrische Lichtbäder, Bäder mit Meditamenten-Insat und Massagen usw. werden verabsolgt am Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend pormittag für herren;

am Dienstag, Donnerstag und Connabend nachmittag für Damen.

36 Fleischhauerstraße 36 5620 Am Freilag, dem 30. Abril 1926, don bord 9 Uhr dis abends 7 Uhr und Sonnabend den 2 1. Mai, vormittags bis 12 Uhr in die Unitalt zur Bestchtigung für jedermann geöffnet. (5792 1

Der Bachter: Bruno Grammerstorf



Frucht u. Nus. Eine unvergleichliche Götternabrung für Mann und Weib, Oreis u. Kind, Kranke u. Gerunde.

Gebt KILLOX Euren Kindern! — Gebt finnen 2, 3 Teller voll, werm sie es verlangen. Past auf, wie sie dabei gedeiben, wie sie voller, runder, lustiger, leistungsfähiger werden, wie das Blut, die Muskeln, die Knochen, die Intelligenz rengieren. Macht HILLOX zu Eurer deutschen Nationalspeise für die ganze Familie. Iht werdet HILLOX dankbar sein.

1 Pfd. für ca. 20 Teller = Mk. 1.25. Erhältnich i witte.

Reformhaus Lübeck Carl Minke Fernruf Nr. 2868 Hüxstraße Nr. 47

Heinrich Schulz Der Leidensweg des deutschen Reichsschulgesetzes Preis 2.80 Mk.

Buchhandlung

lohannisstraße 40

Ba. dich. argent. Ichlenfleisch winnd 65 3 Ba. Rollfleisch 1.10, pr. Speifefett & 40 Big. fr. Schweinefleisch & 1.10 | frifches Gehadtes & 0.50 fr. Karbonade . "1.30 frijches Gulasch . "0.50 harte ger. Mettw. "1.60 frijche Herzen . "0.40 sette Gekochte . "1.40 frijche Backen . "0.35 sette Leberwurst . "1.20 frijche Leber . "0.60 sette Braunschw "1.20 ger. sett. u. mag. Speck 1.40 feinst. gem. Ansichnitt u. jämtl. Buestw. billig

Prima geräucherte Schweinstöpje B 80 3 Läglia pa. irilaes kuhenter 8 50 Bla. Telephon 1874 &

2 % 1.00 2 7 0.85 | Sellerie osenkohl hamiten gew. '# 0.44 Apfelmus mit Zucker Somat, prima 2 % 0.55 Cemüse-Erbs. 2 % 0.65 Pflaumen mit Zucker 2 98 0.75 Jg. Erbs. mittel 2 % 0 88 2 % 0.80

Weine

alle Preise mit Plasche

Tarragona, vollsüß 1.20 | Duro-Portwein . . 2.25 Malaga, dunkel 1.60 Weißweine von 0.80 an Teneriffa (Madeira) 1.70 Rotweine von 1.00 an Insel Samos . . 1.60

Säfte

alle Preise mit Flasche Himbeer, gar. rein mit Kirsch ohne Zucker 1/1 Plasche 1.00 Zucker 1/1 Flasche 1 60

Zitronen-Fleisch-Saft enthält nur den Saft und das Fleisch der frisch gepreßten Zitrone

und leinste Raffinade

1/1 Flasche 1.60

(5782)

Inh.: Wilh. Rieckmann

Fackenbg. Allee 10 Mühlenstraße 21

Fernspr 2746 Fernspr. 362

Uhlandstraße 7 Fernspr. 491

Billig! Zum Aussuchen Billig!

Freitag in der Martthalle, Stand 14 und 15

Soweinebraten Dictes, settes gefr. Ochensteilch * 65% \$ 50 H. 60.8 Kalbsbraten Prima dice Flomen 903

Frisches hieliges Schweinetlein . # 30%

W. Strohfeldt

Bei Honig

untere Hüxstraße 113 können Sie sich gut, reell und bequem einkleiden, auch wenn Sie wenig Geld haben. Sie erhalten bei mir mehrmonatigen Kredit und die Ware wird schon bei geringer Anzahlung, an Kunden in fester Stellung auch ganz ohne Anzahlung gleich ausgehändigt.

Offeriere folgende Waren:

Kerren-, Knaben- und Damen-Konfektion, Regenmäntel. Windjacken, Herren- und Damen-Garderobe nach Maß bei garantiert la. Sitz und Verarbeitung. Herren-Artikel, Anzug-, Kostüm- und Kleiderstoffe aller Art, Samte usw., Schuhwaren in großer Auswahl, nur starke Qualitäten. Manufakturwaren, Bett- und Leibwäsche, Inletts, Bettfedern, Hemdentuche, Gardinen, Künstlerdecken, Steppdecken, Schlafdecken, Chaiselonguedecken usw. 5764

In Ihrem eigenen Interesse besichtigen Sie bitte zwanglos mein Lager! Ueberzeugen Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit, informieren Sie sich unverbindlichst über meine fabelhaft bequemen Zahlungsbedingungen.

Das als leistungsfähig bekannte Honigs Tuchlager untere Hüxstraße 113

Lande-Effendi -Woog A die unerreichten

Lande-Klasse

die Marke des Kenners beliebter denn je

Lande-Sport-Club

das Vornehmste und Würzigste

Sachbücher für Kandwerker

Schaffungsbech für Schwachstromanlagen, Schaltungs- and Stromvalensskizzen mit erläufern dem Test Preis FU 2_

Hilisbach für Maschinisten und Heizer. En Lehr und Nachschlagenet in jeles Bernsperenne von E Werr. Pets ## 3.-

Schaltungsbuch für elektrische Lichtanizgen von Dr. Branc Torerbach Preis A. 3.

Hillsbuck Fir die Drekerei von Otto Lippmann...... Preis ££ 3.20

Elektro-Praktikum, Ratgebat tin prakische Messangen zu elektrischen Aspersion and Meschinen was William Seibt Pres Su 3...

Buchandlung

Lübecker Volksbote

ohamusstrabe 10

also seit Beslehen des Volksboten. tauler:

alle Arbeiter

mit besonderer Vorliebe in meinem Geschäfte ihre Garderoben und Massfaktur garen

Marki 4

K**obi**marki 10

Die bekanne Franz die Arbeiter-Gardenben med Manufekini varen m guies Qualifica bei billigsten 37**4**0) Preisen



Zu jedem Pfund die "Blauband-Woche" gratis

Billig — Billig!

Solange der Borrat reicht! Prima, prima

Limburger Räse - 1111 30.

Max Pauls, Rafegroßhandlung Berfanf ab Lager: Große Burgftraße 48 Außerdem am Freitag, 30, 4. ein Posten Fett-Rafe. Gelegenheitstauf! & 35 A

Aniertianna und Reparatur

Bootsjegeln. Bootsbezügen Wagenlaten, Flaggen ujw.

Bertauf von Tuchen für Gegel. Bezüge, Martifen niw.

W. Brandt Tel. 309 Lübed, Bedergenbe 91 Tel. 309

Prima Schweinesteisch & 1.— 16., Braten & 1.— Gulasch und Ochsenhad & 80% T. Ralbsstrikasse & 60% Bratenstüde & 70% E. . settes Hammelsteisch & 80% Keulen & 1.—

Manduraer Arellwurft Bid. 1.-Herm. Atmer. Walmit. 8 Telephon 8320

Soeben erschienen in der Schriftenreihe "Heue Menschen":

Max Adler

Politische oder soziale Demokratie

in Ganzleinen geb. RM. 3.50 kartoniert RML 250

Anna Siemsen

Beruf und Erziehung

in Ganzleinen geb. RM, 4,50 Kartoniert RM. 3.50

Buckhandiung "Lübecker Volksbote" Johannisstraße 46

Sozialismus der Cat

von **Wilhelm Sollmann** Preis 30 Pfg. Buchhandlung Lübecker Volksbote Johannisstraße 46

Das defannt reelle Eintaufshaus

Billige Herren-Konfettion

hofen in Buditin 5.90, Pilot 5.90 Breeches 8.80 Manchesterh. 9.80 gestreifte 6.90 Knaben-Anzlige 8.80 elegante Herren-Anzlige 30.- 35.eleg. Paletots 39.— eleg. Ulster 30.— 45.— Gummimäntel 19.50 21.50 Codenjoppen 6.95, Hüte, Mühen usw

Billige Souhwaren

Elegante Herrenstiefel . . 10.50 Cleg. Damen-Halbiduhe . 7 .-Arbeitsffiefel Schaftstiefel 13.50 Sportstiefel 16.— Damen-Ladschuhe . 11.50 13.50 Ainderffiefel alle Größen

BIII. Damen-Konfettion

Damen-Gummimanfel 19.75 22.75 Damen-Kleider 19.— 22.50 Sommermäntel 16.— 19.50, Stridjaden 6.75 9.50. Kinderfleider, Röde, Blufen usw.

Holstenstr. 1 St. Petri 2 u.

Reelle Herren-Ungüge 39.- 44.- 59.- (5772

Leichte Johnen 595 695 880 Loden. Mandeller, Leder-Ausraftungen